

Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2010

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 126/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

17. Jahrgang • Juni 2010

Inhalt

Neues aus der Statistik

15. Mai - Internationaler Tag der Familie • Drei von fünf Müttern mit minderjährigen Kindern sind erwerbstätig • Befristete Beschäftigung auch 2008 häufigste atypische Beschäftigungsform _____	3
Europawoche 2010: Menschen aus allen EU-Mitgliedstaaten leben in Thüringen _____	4
Fast jeder 12. Thüringer war Ende 2009 schwerbehindert _____	5
86 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Landwirtschafts- und Waldflächen • Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2010 _____	6
Anbau von Feldfrüchten 2010 - Weizenfläche weiter ausgedehnt _____	7
Rangfolge der Thüringer Industrie von Januar bis März 2010 nach Kreisen _____	8
Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Quartal 2010: _____	9
1. Quartal 2010: Thüringer Bier weiterhin sehr gefragt _____	10
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2010 im Vergleich • Stromerzeugung in Anlagen der allgemeinen Versorgung _____	11
Zum Europatag am 9. Mai: Gäste aus den Niederlanden dominieren bei den ausländischen Touristen in Thüringen • Thüringer Außenhandel im 4. Quartal 2009: Rückgang der Exporte gestoppt _____	12
Thüringer Exporte überstiegen im Jahr 2008 erstmals den Wert von 11 Mrd. Euro _____	13
1. Quartal 2010: Weniger Tote im Straßenverkehr _____	14
296 Gasthörer an Thüringer Hochschulen • Mehr Habilitationen im Jahr 2009 in Thüringen _____	15
Verbraucherpreise im April auf gleichem Niveau wie im März _____	16
Thüringen aktuell _____	17
Aufsätze	
Detlev Ewald: Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Thüringer Industrie nach Kreisen _____	30
Harald Hagn: Erwerbslosigkeit 2008 in Thüringen _____	48
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	61
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	62
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	64
Zahlenspiegel Thüringen _____	66

Neues

15. Mai - Internationaler Tag der Familie

Im Jahresdurchschnitt 2008 gab es in Thüringen 200 Tsd. Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. Das waren 8 Tsd. bzw. 4 Prozent weniger als im Jahr 2007.

Im Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zählen zu den Familien alle Eltern-Kind-Gemeinschaften, d.h. Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie allein erziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern im Haushalt.

Von den 200 Tsd. Familien mit Kindern unter 18 Jahren waren 116 Tsd. Ehepaare (58 Prozent).

In fast einem Viertel der Familien lebten allein erziehende Mütter (44 000) oder Väter (3 000) mit ihren minderjährigen Kindern zusammen.

Darüber hinaus gab es noch 37 Tsd. Lebensgemeinschaften (19 Prozent) mit Kindern unter 18 Jahren.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet zeigt sich, dass es zwischen den verschiedenen Familienformen deutliche Verschiebungen gab.

Die Zahl der Eltern-Kind-Gemeinschaft ging von 1998 bis zum Jahr 2008 um 35 Prozent zurück. Während die Zahl der Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren um 49 Prozent und die Zahl der Alleinerziehenden um 9 Prozent zurück gingen, nahm die Zahl der Lebensgemeinschaften mit minderjährigen Kindern um 35 Prozent zu.

Die durchschnittliche Familiengröße betrug im vergangenen Jahr 3,33 Personen und war damit etwas kleiner als ein Jahr zuvor (3,35 Personen).

Drei von fünf Müttern mit minderjährigen Kindern sind erwerbstätig

Im Jahr 2008 lebten in Thüringen 197 Tsd. Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 278 Tsd. minderjährige Kinder betreuten.

120 Tsd. dieser Frauen bzw. 61 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 17 Tsd. Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z.B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

54 Tsd. bzw. 45 Prozent der 120 Tsd. aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt. So waren im Jahr 2008 rund 63 Prozent der Mütter mit einem Kind und 60 Prozent der Mütter mit zwei Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit drei und mehr Kindern waren es 36 Prozent.

Befristete Beschäftigung auch 2008 häufigste atypische Beschäftigungsform

Atypische Beschäftigungsformen – darunter zählen im Mikrozensus befristete -, Teilzeit- (wöchentliche Arbeitszeit mit 20 oder weniger Stunden) und geringfügige Beschäftigung – sind im Jahr 2008 in Thüringen wieder leicht angestiegen. Nach einem Rückgang im Jahr 2007 ist der Anteil an den abhängig Beschäftigten

(Erwerbstätige¹⁾, die nicht selbständig sind) um 0,2 Prozentpunkte auf 18,7 Prozent gestiegen. Insgesamt gingen im Jahr 2008 in Thüringen rund 165 400 Personen als Haupterwerbstätigkeit einer atypischen Beschäftigung nach. Gegenüber dem Jahr zuvor waren das rund 6 200 Personen mehr.

Im Jahr 2008 waren rund 91 000 Erwerbstätige¹⁾ befristet beschäftigt. Das entsprach einem Anteil von 10,3 Prozent an den abhängig Beschäftigten. Obwohl das rund 2 200 Personen mehr waren als im Jahr 2007, blieb der Anteil an den abhängig Beschäftigten gleich, da sich die abhängigen Beschäftigungsverhältnisse ebenfalls um rund 25 500 auf rund 886 200 Personen erhöhten.

9,3 Prozent der abhängig Beschäftigten waren 2008 teilzeitbeschäftigt und 6,8 Prozent geringfügig beschäftigt.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten erhöhte sich gegenüber 2007 um 0,2 Prozentpunkte bzw. um rund 4 400 Personen auf rund 82 800 Personen.

Geringfügige Beschäftigungsverhältnisse erhöhten sich um rund 1 700 Personen auf rund 60 000 Personen bei gleich bleibendem Anteil an den abhängig Beschäftigten.

Wie in den vergangenen Jahren waren im Jahr 2008 mehr Frauen (61,3 Prozent) als Männer (38,8 Prozent) atypisch beschäftigt. Der Anteil der atypisch beschäftigten Männer an den abhängig beschäftigten Männern blieb mit 13,7 Prozent im Vergleich zu 2007 konstant.

Atypische Beschäftigungsverhältnisse gemessen an abhängiger Beschäftigung stiegen bei den Frauen um 0,5 Prozentpunkte auf 24,3 Prozent.

Die häufigste atypische Beschäftigungsform war 2008 bei den Männern erneut die befristete Beschäftigung (9,9 Prozent der abhängig beschäftigten Männer) und bei den Frauen die Teilzeitbeschäftigung (14,8 Prozent der abhängig beschäftigten Frauen).

Am häufigsten waren im Jahr 2008 nach wie vor die jüngeren Erwerbstätigen¹⁾ atypisch beschäftigt. 33,1 Prozent der 15 bis unter 25 Jahre alten abhängig Beschäftigten waren 2008 atypisch beschäftigt. Im Jahr 2007 waren es 35,7 Prozent. Hier dominiert die befristete Beschäftigung. Über ein Viertel (27,5 Prozent) der jüngsten Arbeitnehmer geht einer befristeten Beschäftigung nach, wobei hier ebenfalls ein Rückgang von 2,2 Prozentpunkten gegenüber 2007 zu verzeichnen ist.

Europawoche 2010: Menschen aus allen EU-Mitgliedstaaten leben in Thüringen

In Thüringen lebten am 31.12.2009 nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters 9 525 Menschen aus den anderen 26 EU-Staaten. Das sind 28 Prozent aller in Thüringen lebenden Ausländer.

Seit 1991, als man 5 706 EU-Bürger im Land zählte (bezogen auf die aktuelle EU-Zugehörigkeit), stieg ihre Anzahl bis Ende 2009 um 40 Prozent.

Kamen sie 1991 aus 19 Mitgliedstaaten, so waren Ende 2009 alle EU-Länder in Thüringen vertreten.

Die größten Gruppen der Thüringer EU-Bürger bildeten die Polen (1 792 Personen), die Ungarn (939 Personen), die Italiener (872 Personen), die Bulgaren (726 Personen) sowie die Österreicher (716 Personen).

Das Durchschnittsalter der EU-Bürger betrug zum genannten Stichtag 37,1 Jahre (Männer 38,8 und Frauen 35,0). Somit sind sie etwa 3 Jahre älter als alle in Thüringen lebenden Ausländer (34,1 Jahre) zusammen.

¹⁾ im Alter von 15 bis unter 65 Jahre, ohne Personen in Bildung oder Ausbildung

39 Prozent bzw. 3 731 EU-Bürger sind verheiratet, davon 46 Prozent (1 723) mit einer/m Deutschen. Bei den verheirateten Männern haben 33 Prozent (623) eine deutsche Partnerin, während von den entsprechenden Frauen 59 Prozent (1 100) einen Deutschen geheiratet haben.

Der Familienstand der übrigen EU-Bürger verteilt sich wie folgt: 42 Prozent (3 975) sind ledig, 8 Prozent (799) sind verwitwet oder geschieden und bei 11 Prozent (1 020) ist der Familienstand statistisch nicht erfasst.

Im Durchschnitt hielten sich die in Thüringen lebenden EU-Bürger seit 11,7 Jahren in Deutschland auf.

Die meisten EU-Bürger wohnen in den kreisfreien Städten Erfurt (1 318), Jena (1 243) und Weimar (860), wo auch viele Ausländer studieren. Die wenigsten findet man in den Landkreisen Sömmerda (186), Eichsfeld (180) und Hildburghausen (166)

Fast jeder 12. Thüringer war Ende 2009 schwerbehindert

Am 31.12.2009 waren 182 652 Thüringer im Besitz eines Schwerbehindertenausweises. Das waren 672 Personen bzw. 0,4 Prozent mehr als zwei Jahre zuvor. Der Anteil der Männer überwog leicht mit 50,5 Prozent.

Damit war Ende des vergangenen Jahres fast jeder 12. Thüringer (8,1 Prozent) von Schwerbehinderung betroffen, davon 8,2 Prozent männlichen und 7,9 Prozent weiblichen Geschlechts.

Ende 2007 war mehr als jeder 13. Thüringer (7,9 Prozent) betroffen, davon 8,1 Prozent männlich und 7,8 Prozent weiblich.

Alter der schwerbehinderten Menschen

Fast die Hälfte (47,8 Prozent) der schwerbehinderten Menschen Thüringens waren älter als 65 Jahre, weitere 37,9 Prozent waren im Alter zwischen 45 und 65 Jahren, 12,3 Prozent zwischen 18 und 45 Jahren und 1,9 Prozent der von Schwerbehinderung Betroffenen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren.

Ursache der Behinderung

Ursache der Behinderung war in mehr als drei Viertel der Fälle (76,9 Prozent) eine Krankheit. Bei 6,1 Prozent der schwerbehinderten Menschen war die Behinderung angeboren. Bei 1,2 Prozent war ein Arbeitsunfall oder eine Berufskrankheit der Grund und jeweils bei 0,7 Prozent wurde die Schwerbehinderung entweder durch Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen verursacht bzw. war durch Unfälle begründet. Bei weiteren 13,9 Prozent beruhte die Behinderung auf sonstigen, mehreren oder ungenügend bezeichneten Ursachen.

Art der Behinderung

In 49 552 Fällen wurde als Art der schwersten Behinderung eine Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen festgestellt. Das waren weit mehr als ein Viertel (27,1 Prozent) aller Betroffenen.

An zweiter Stelle standen Querschnittlähmung, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen und Suchtkrankheiten (38 406 Personen bzw. 21,0 Prozent), gefolgt von Funktionseinschränkungen von Gliedmaßen (30 131 Personen bzw. 16,5 Prozent), Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes (17 399 Personen bzw. 9,5 Prozent).

Weitere 11 261 Personen (6,2 Prozent) waren blind oder sehbehindert und 9 647 (5,3 Prozent) sprach- oder hörgeschädigt.

Außerdem litten 5 592 schwerbehinderte Menschen (3,1 Prozent) an Entstellungen bzw. dem Verlust einer oder beider Brüste und weitere 2 148 (1,2 Prozent) unter dem ganzen oder teilweisen Verlust von Gliedmaßen. Sonstige und ungenügend bezeichnete Behinderungen traten in 18 516 Fällen (10,1 Prozent) auf.

86 Prozent der Bodenfläche Thüringens sind Landwirtschafts- und Waldflächen

Der Freistaat Thüringen erstreckte sich am 31.12.2009 auf einer Fläche von 16 172 Quadratkilometern bzw. 1 617 241 Hektar²⁾.

Davon entfallen 86,3 Prozent auf Landwirtschafts- und Waldflächen.

Über die Hälfte der Bodenfläche Thüringens (54,4 Prozent bzw. 879 438 Hektar) wird als Landwirtschaftsfläche genutzt.

Knapp ein Drittel (31,9 Prozent bzw. 515 262 Hektar) der Territorialfläche ist mit Wald bedeckt und nahezu ein Zehntel (9,2 Prozent bzw. 148 767 Hektar) beanspruchen Siedlungs- und Verkehrsflächen. Weitere 1,2 Prozent (19 785 Hektar) sind Wasserflächen und 3,3 Prozent (53 990 Hektar) werden als Abbauland, Unland und sonstiger Nutzung ausgewiesen.

Die größten Landwirtschaftsflächen gibt es in Thüringen im Kyffhäuserkreis, gefolgt vom Unstrut-Hainich-Kreis sowie dem Wartburgkreis und dem Landkreis Sömmerda. Mit zusammen 264 929 Hektar liegen drei Zehntel der Landwirtschaftsflächen des Freistaates in diesen vier Landkreisen.

Die waldreichsten Gebiete gemessen an der Waldfläche Thüringens liegen in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Saalfeld-Rudolstadt und im Saale-Orla-Kreis. Diese Kreise vereinen 31 Prozent (157 659 Hektar) der Thüringer Waldfläche auf sich.

Der Saale-Orla-Kreis ist zugleich die Region mit der größten Wasserfläche. Mit 3 055 Hektar liegen allein 15,4 Prozent der Wasserfläche Thüringens in dieser Region.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen der jeweiligen Region an der Siedlungs- und Verkehrsfläche Thüringens variiert regional in Abhängigkeit der Gebietsgrößen und schwankt zwischen 2,1 Prozent im Landkreis Sonneberg und 7,1 Prozent in Schmalkalden-Meiningen.

Gemessen an der Bodenfläche der jeweiligen territorialen Einheit ist in den kreisfreien Städten die relative Beanspruchung für Siedlungs- und Verkehrsflächen natürlich deutlich höher als in den Landkreisen. Sie bewegt sich zwischen 25,9 Prozent in der Stadt Weimar und 17,5 Prozent in der Stadt Eisenach.

Über bzw. im Thüringer Durchschnitt von 9,2 Prozent liegen die Landkreise Altenburger Land (11,5 Prozent), Gotha (9,9 Prozent), Nordhausen, (9,7 Prozent), Greiz (9,6 Prozent) und der Ilm-Kreis (9,2 Prozent). Den geringsten Anteil von Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche hat der Saale-Orla-Kreis mit 6,8 Prozent.

Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2010

Von Januar bis März 2009 wurden in Thüringen 450 111 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 19 317 Rinder, darunter 442 Kälber, 428 151 Schweine, 2 292 Schafe, 297 Ziegen und 54 Pferde.

²⁾ Auswertung des Liegenschaftskatasters

Damit wurden 7 039 Tiere bzw. 1,6 Prozent mehr vermarktet als im 1. Quartal 2009 (443 072 Stück). Maßgebend für diese Entwicklung waren die um 1,7 Prozent höheren Schweineschlachtungen (+ 6 963 Tiere) sowie die höhere Anzahl der Schlachtungen von Schafen, die durch den Termin des diesjährigen Osterfest bereits im März angefallen waren (+ 531 Tiere bzw. 30,2 Prozent). Dagegen lagen die Rinderschlachtungen um 2,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (- 522 Tiere).

Aus den geschlachteten Tieren wurden im 1. Quartal 45 880 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 783 Tonnen bzw. um 1,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

5 801 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber 1. Quartal 2009: - 174 Tonnen bzw. - 2,9 Prozent), darunter 40 Tonnen Kalbfleisch (+ 5 Tonnen bzw. + 13,9 Prozent);

40 001 Tonnen Schweinefleisch (+ 944 Tonnen bzw. + 2,4 Prozent);

57 Tonnen Schaffleisch (+ 14 Tonnen bzw. + 33,2 Prozent) und

20 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 1 Tonne bzw. - 4,9 Prozent).

Anbau von Feldfrüchten 2010 - Weizenfläche weiter ausgedehnt

Nach den ersten Ergebnissen, die auf der Grundlage der Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatter berechnet wurden, bestellten die Thüringer Landwirte zur Ernte 2010 insgesamt 375 000 Hektar mit Getreide (ohne Körnermais und CCM). Die Anbaufläche liegt damit um 6 100 Hektar bzw. 1,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die anbaustärkste Getreideart - der Winterweizen - erreicht mit einer weiteren Flächenzunahme gegenüber dem Vorjahr um 3 800 Hektar bzw. 1,7 Prozent auf 229 000 Hektar die größte Anbaufläche seit Beginn der Durchführung der Ernte- und Betriebsberichterstattung in Thüringen im Jahr 1992.

Bedeutend mehr Ackerland wurde auch mit Sommerweizen und Hartweizen bestellt. Die Anbaufläche vergrößerte sich gegenüber 2009 um das 1,8-fache auf 11 400 Hektar in diesem Jahr.

Der Anbau von Wintergerste wurde um 6 200 Hektar bzw. 8,4 Prozent auf 68 100 Hektar in diesem Jahr zurückgenommen.

Die Anbaufläche von Sommergerste wurde um 13,5 Prozent eingeschränkt und ist damit nach dem Flächenrückgang im vergangenen Jahr (- 21,7 Prozent) das zweite Jahr in Folge rückläufig. Hauptursachen für diese Entwicklung sind im Wesentlichen die niedrigen Preise, die für Braugerste in den letzten Jahren erzielt wurden sowie die risikoärmeren Anbaualternativen im Energiepflanzensektor.

Sommergerste, die hauptsächlich als Braugerste angebaut wird, steht in diesem Jahr auf 34 100 Hektar (2009: 39 400 Hektar; 2008: 50 300 Hektar). Das ist die kleinste Anbaufläche seit 1992. Sie erreicht aktuell noch knapp vier Zehntel (38,2 Prozent) des Anbaus von 1992.

Mit einer Anbaufläche von 11 700 Hektar liegt auch der Roggen- und Wintermenggetreideanbau gleichfalls erheblich unter dem Vorjahresniveau (- 18,0 Prozent).

Der Anbau von Triticale, einer Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, erfolgte auf 15 200 Hektar und verfehlt das Vorjahresniveau leicht (- 1,4 Prozent).

Mit 5 200 Hektar Hafer geht der Anbau um knapp 500 Hektar (- 8,1 Prozent) zurück. Wie auch bei Sommergerste wurde noch in keinem Jahr zuvor weniger Hafer angebaut.

Winterraps steht nach den ersten vorläufigen Ergebnissen auf 120 400 Hektar. Nach einer zwischenzeitlichen Anbaurücknahme in den Jahren 2008 und 2009 (Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr: - 4,6 Prozent; - 0,3 Prozent) ist mit einer Flächenzunahme um 1,2 Prozent eine leichte Extensivierung zu verzeichnen. Nach dem Spitzenwert aus dem Jahr 2007 (125 100 Hektar) ist 2010 das Jahr mit der zweitgrößten Anbaufläche.

Der Anbau von Zuckerrüben liegt mit 7 900 Hektar um 11,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau (2009: 8 900 Hektar).

Kartoffeln werden nach derzeitiger Anbauplanung der Betriebe auf 2 200 Hektar gelegt. Das sind 100 Hektar bzw. 6,2 Prozent weniger als im Jahr 2009.

Die Feldbestellung mit Grün- und Silomais wird durch die Erzeugung von regenerativen Energien aus Biomasse weiter forciert. Die Fläche wurde nach den ersten vorläufigen Ergebnissen um 1 700 Hektar (+ 3,6 Prozent) auf 49 900 Hektar erweitert.

Die Anbauflächen für die Ernte 2010 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbau-tendenzen zu werten. Vorläufige Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung, deren Ergebnisse im Juli 2010 vorliegen.

Rangfolge der Thüringer Industrie von Januar bis März 2010 nach Kreisen

Im 1. Quartal 2010 wurde in sechs Landkreisen und einer kreisfreien Stadt über die Hälfte des Industriumsatzes Thüringens in Höhe von 5,7 Mrd. Euro erwirtschaftet: die Stadt Eisenach (522 Mill. Euro) als neuer Spitzenreiter, der Landkreis Gotha (499 Mill. Euro) als Zweiter und dann der Spitzenreiter des Vorjahres, der Ilm-Kreis (457 Mill. Euro). Es folgten der Wartburgkreis (414 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (387 Mill. Euro), der Saale-Orla-Kreis (387 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (345 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Weimar (48 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (27 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug von Januar bis März 2010 im Durchschnitt 32,2 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um einen Prozentpunkt.

Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus statistischen Geheimhaltungsgründen (Dominanzregel) nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgten die Stadt Jena mit 46,6 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 44,2 Prozent, der Landkreis Sonneberg mit 39,0 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 38,4 Prozent, der Ilm-Kreis mit 34,2 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 31,9 Prozent und der Landkreis Gotha mit 31,5 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt wurden im Landkreis Nordhausen mit 17,0 Prozent, im Landkreis Altenburger Land mit 17,6 Prozent und in der Stadt Gera mit 18,3 Prozent ermittelt.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis März 2010 waren in den Thüringer Industriebetrieben 124 Tsd. Personen tätig, 4 945 Personen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Nur ein Landkreis und zwei kreisfreie Städte hatten einen Zuwachs an Industriebeschäftigten: der Saale-Orla-Kreis mit einem Plus von 356 Personen, die Stadt Erfurt (+ 347 Personen) und die Stadt Weimar (+ 15 Personen).

Einen hohen Rückgang der Beschäftigtenzahl wiesen vor allem der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 948 Personen), der Landkreis Gotha (- 803 Personen), der Wartburgkreis (- 550 Personen), der Landkreis Sömmerda (- 532 Personen), die Stadt Suhl (- 495 Personen) und die Stadt Jena (- 395 Personen) aus.

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Quartal 2010:

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2010 einen Umsatz in Höhe von 5,7 Mrd. Euro. Umsätze über 200 Mill. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 908 Mill. Euro,
- die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln mit 718 Mill. Euro,
- die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 570 Mill. Euro,
- die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 537 Mill. Euro,
- die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 523 Mill. Euro,
- der Maschinenbau mit 442 Mill. Euro,
- die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit 333 Mill. Euro,
- die Metallerzeugung und -bearbeitung mit 247 Mill. Euro,
- die Hersteller von Glas und Glaswaren, Keramik usw. mit 236 Mill. Euro,
- die Hersteller von Papier, Pappe und Waren daraus mit 223 Mill. Euro und
- die Hersteller von chemischen Erzeugnissen mit 212 Mill. Euro.

Geringe Umsätze wurden im Wirtschaftszweig Sonstiger Fahrzeugbau mit 4 Mill. Euro ermittelt.

Die Auslandsumsätze lagen von Januar bis März 2010 bei 1,8 Mrd. Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 100 Mill. Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 359 Mill. Euro, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 212 Mill. Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 198 Mill. Euro, der Maschinenbau mit 160 Mill. Euro, die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 158 Mill. Euro und die Hersteller von Nahrungs- und Futtermitteln mit 112 Mill. Euro, die Metallerzeugung und -bearbeitung mit 110 Mill. Euro und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen mit 102 Mill. Euro.

Die geringsten Lieferungen in das Ausland verzeichneten die Hersteller von Möbeln mit 15 Mill. Euro.

Im Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres 2010 arbeiteten rund 124 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten. Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (17 006 Personen), Maschinenbau (13 616 Personen), Herstellung von

Nahrungs- und Futtermitteln (13 547 Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (13 474 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (11 343 Personen) und Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (10 846 Personen).

Eine geringe Zahl an beschäftigten Personen hatten die Wirtschaftszweige Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (212 Personen) und der Sonstige Fahrzeugbau (222 Personen).

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2010 bei rund 46 Tsd. Euro. Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für die Getränkeherstellung (105 Tsd. Euro), Herstellung von Papier, Pappe, und Waren daraus (75 Tsd. Euro), Herstellung von chemischen Erzeugnissen (73 Tsd. Euro), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (67 Tsd. Euro), Metallerzeugung und -bearbeitung (60 Tsd. Euro), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (59 Tsd. Euro) und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (53 Tsd. Euro) ermittelt.

Die geringste Umsatzproduktivität wurde im Sonstigen Fahrzeugbau (18 Tsd. Euro) erzielt.

1. Quartal 2010: Thüringer Bier weiterhin sehr gefragt

Im 1. Quartal 2010 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 814 Tsd. Hektoliter Bier³⁾ abgesetzt. Das waren ca. 52 000 Hektoliter bzw. 6,8 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Thüringen hat somit nach Berlin/Brandenburg (+ 7,6 Prozent) die beste Entwicklung zu verzeichnen.

Bundesweit wurden im ersten Quartal dieses Jahres 20,9 Mill. Hektoliter Bier verkauft. Das entspricht einem Plus von 1,1 Prozent.

Die Exportzahlen der Thüringer Bierbrauer sind weiterhin gestiegen. Von Januar bis März 2010 konnten die Absatzzahlen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum fast um die Hälfte (+ 47,2 Prozent) auf rund 109 Tsd. Hektoliter erhöht werden. Somit konnte der positive Trend des Jahres 2009 weiterhin fortgesetzt werden.

Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz konnte sich im Laufe der Jahre enorm entwickeln.

Wurden im 1. Quartal 2005 noch 7,2 Prozent in das Ausland verkauft, so waren es in den ersten drei Monaten dieses Jahres 13,4 Prozent.

In Deutschland beträgt der Auslandsabsatz 14,3 Prozent.

Im Inland, wo die Thüringer Brauwirtschaft knapp 87 Prozent des gesamten Bieres veräußerte, wurden in den ersten drei Monaten 704 Tsd. Hektoliter Bier verkauft. Das waren 2,4 Prozent mehr als im 1. Quartal 2009.

Nach einem absatzschwächeren Jahresbeginn konnte im Monat März wieder mehr Bier im Inland verkauft werden als noch ein Jahr zuvor (+ 13 Prozent).

Bundesweit belief sich der Inlandsabsatz auf Vorjahresniveau (+ 0,2 Prozent).

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im 1. Quartal 2010 rund 1 000 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das war geringfügig weniger als ein Jahr zuvor (- 0,8 Prozent).

³⁾ Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,3 Liter, in der Bundesrepublik bei 1,8 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2010 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2010 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 29,9 Prozent auf 96 Mill. Euro. In den neuen Bundesländern (- 26,1 Prozent) und in Deutschland (- 23,0 Prozent) fielen die Rückgänge geringer aus.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in den ersten zwei Monaten 2010 in Thüringen um 1,3 Prozent. Für Deutschland wurde ein Plus um 6,3 Prozent ermittelt.

Der Anstieg der Beschäftigtenzahl im Vergleich der ersten zwei Monate 2010 zu 2009 um 2,0 Prozent lag in Thüringen etwas höher als im gesamtdeutschen Durchschnitt (+ 1,2 Prozent). In der Summe der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der Baubeschäftigten um 4,0 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Absinken um 21,4 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (- 26,6 Prozent) etwas schneller. In Deutschland wurde ein geringerer Rückgang festgestellt (- 19,0 Prozent).

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009 um 31,3 Prozent. Im Bundesdurchschnitt und auch im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden geringere Rückgänge um 24,0 bzw. 23,0 Prozent registriert.

Stromerzeugung in Anlagen der allgemeinen Versorgung

In den Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung⁴⁾ wurden im Jahr 2009 in Thüringen brutto 4,3 Mill. Megawattstunden (MWh) Strom erzeugt: Das waren 7,9 Prozent weniger Strom als im Jahr zuvor.

Abzüglich des Eigenverbrauchs der Kraftwerke entsprach dies einer Nettostromerzeugung von insgesamt 4,2 Mill. Megawattstunden, darunter 47 Prozent in Kraft-Wärme-Kopplung.

Nach Energieträgern betrachtet, stand die Erzeugung aus Erdgas mit einem Anteil von 48,6 Prozent (2,1 Mill. MWh) an der Bruttostromerzeugung in Thüringen nach wie vor an erster Stelle. In Pumpspeicherwasserkraftwerken wurden 41,4 Prozent (1,8 Mill. MWh) Strom erzeugt. Der Anteil der erneuerbaren Energieträger lag bei 9,1 Prozent (0,4 Mill. MWh).

4) Die dargestellten Ergebnisse basieren auf den Angaben der Thüringer Elektrizitätsversorgungsunternehmen mit einer Engpassleistung der Kraftwerke ab 1 Megawatt (MW). Industriekraftwerke und Sonstige Einspeiser, wie Kleinanlagen anderer Betreiber, sind nicht einbezogen.

Zum Europatag am 9. Mai: Gäste aus den Niederlanden dominieren bei den ausländischen Touristen in Thüringen

Im Jahr 2009 besuchten 227 Tsd. ausländische Touristen den Freistaat Thüringen. Das waren 6,6 Prozent aller Gäste.

Die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) erreichte im Jahr 2009 insgesamt 542 Tausend.

Die ausländischen Gäste blieben durchschnittlich 2,4 Tage in Thüringen. Mit insgesamt 430 Tsd. Übernachtungen verbrachten die europäischen Gäste ebenfalls durchschnittlich 2,4 Tage in Thüringen. Deutlich länger blieben hingegen Gäste aus Asien (3,3 Tage) oder vom afrikanischen Kontinent (3,7 Tage).

Mehr als vier Fünftel aller ausländischen Gäste (182 Tsd.) stammten aus Europa. Die mit Abstand meisten Gäste - mit einem Anteil von 22,2 Prozent - kamen aus den Niederlanden, gefolgt von der Schweiz (7,9 Prozent) und Österreich (6,7 Prozent).

Das einzige außereuropäische Land in den „Top 10 der Herkunftsländer“ waren im Jahr 2009 die Vereinigten Staaten auf Platz 5 mit einem Anteil von 5,0 Prozent aller ausländischen Gäste.

Thüringer Außenhandel im 4. Quartal 2009: Rückgang der Exporte gestoppt

Im 4. Quartal 2009 wurde der seit dem 4. Quartal 2008 anhaltende Rückgang der Thüringer Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal gestoppt (+ 1,5 Prozent). Der ebenfalls seit dem 4. Quartal 2008 anhaltende Rückgang der Thüringer Importe im Vergleich zum Vorjahresquartal setzte sich im 4. Quartal 2009 fort (- 21,9 Prozent).

Ausfuhren

Nach vorläufigen Ergebnissen wurden im 4. Quartal 2009 Waren im Gesamtwert von 2,4 Mrd. Euro aus Thüringen ausgeführt. Damit wurde der seit dem 4. Quartal 2008 anhaltende Rückgang der Thüringer Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal gestoppt. Gegenüber dem 4. Quartal des Jahres 2008 wurde ein Zuwachs von 35 Mill. Euro erzielt (+ 1,5 Prozent).

Der Wert der exportierten Waren in die europäischen Länder stagnierte im 4. Quartal 2009 im Vergleich zum 4. Quartal 2008 (+0,1 Prozent). Exporte nach Asien dagegen stiegen erheblich an (+ 33,8 Prozent), Exporte nach Amerika hatten eine rückläufige Entwicklung (- 20,9 Prozent).

Auf die drei bedeutendsten Empfängerländer im vierten Quartal 2009, das Vereinigte Königreich (205 Mill. Euro), gefolgt von Frankreich (193 Mill. Euro) und Italien (155 Mill. Euro), entfielen 23,2 Prozent aller aus Thüringen ausgeführten Waren.

Mit einem Anteil von 8,9 Prozent waren „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (210 Mill. Euro) die am stärksten exportierten Güter vor „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (208 Mill. Euro), „Waren aus Kunststoffen“ (139 Mill. Euro) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (114 Mill. Euro).

Für alle vier genannten Warenuntergruppen wurden die Thüringer Exporte im 4. Quartal 2009 gegenüber dem 4. Quartal 2008 erheblich gesteigert, für „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ um 14 Prozent, für „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ um 79 Prozent, für „Waren aus Kunststoffen“ um 32 Prozent und für „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ um 29 Prozent.

Einfuhren

Insgesamt wurden im 4. Quartal 2009 nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Gesamtwert von 1,4 Mrd. Euro nach Thüringen importiert. Der seit dem 4. Quartal 2008 anhaltende Rückgang der Thüringer Importe im Vergleich zum Vorjahresquartal setzte sich fort (- 21,9 Prozent). Die Rückgänge der Thüringer Importe betrafen sowohl den Außenhandel mit den europäischen Staaten (- 7,9 Prozent) als auch mit Asien (- 55,4 Prozent) und Amerika (- 22,7 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 157 Mill. Euro war die Volksrepublik China die bedeutendste Quelle der Thüringer Einfuhren im vierten Quartal 2009. Weitere bedeutende Quellen der Thüringer Importe waren Italien (134 Mill. Euro) und das Vereinigte Königreich (99 Mill. Euro). Aus diesen drei Ländern stammten 27,6 Prozent aller Thüringer Importe im 4. Quartal 2009.

23 Prozent der Thüringer Importe entfielen auf die drei wichtigsten Warengruppen „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (170 Mill. Euro), „Möbel“ (89 Mill. Euro) und „Luftfahrzeuge“ (59 Mill. Euro).

Thüringer Exporte überstiegen im Jahr 2008 erstmals den Wert von 11 Mrd. Euro

Thüringen konnte nach endgültigen Ergebnissen im Jahr 2008 Güter im Wert von 11,1 Mrd. Euro exportieren. Dies entsprach einem wertmäßigen Anstieg der Exporte um 4,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2007.

Thüringens Einfuhren blieben im Jahr 2008 mit 7,3 Mrd. Euro gegenüber dem Jahr 2007 im Wert nahezu unverändert (+0,8 Prozent).

Ausfuhren

Der Anteil der Thüringer Exporte am deutschen Jahresergebnis in Höhe von 984 Mrd. Euro lag im Jahr 2008 bei 1,1 Prozent.

Frankreich stand im Jahr 2008 mit einem gegenüber dem Jahr 2007 nahezu unveränderten Wert von 939 Mill. Euro an der Spitze der Empfänger von Exportwaren aus Thüringen. Exporte in das Vereinigte Königreich (918 Mill. Euro) verringerten sich gegenüber dem Jahr 2007 um 3,2 Prozent, Exporte nach Italien (782 Mill. Euro) verringerten sich um 9,5 Prozent.

78 Prozent der Thüringer Exporte wurden im Jahr 2008 in europäische Staaten geliefert (8,7 Mrd. Euro). Diese Ausfuhren nahmen im Vergleich zu 2007 um 2,3 Prozent zu.

Die Exporte nach Asien konnten im gleichen Zeitraum um 16,1 Prozent gesteigert werden. Mit 1,2 Mrd. Euro erreichten sie im Jahr 2008 einen Anteil von 11 Prozent am Thüringer Export.

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ standen im Jahr 2008 ganz oben auf der Liste der bedeutendsten Thüringer Exporterzeugnisse. Mit einer Zunahme von 7,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2007 erreichte diese Warenuntergruppe im Jahr 2008 einen Exportwert von 1,0 Mrd. Euro. Es folgten „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (929 Mill. Euro; - 13,0 Prozent) sowie „Waren aus Kunststoffen“ (578 Mill. Euro; + 7,8 Prozent). Damit entfielen im Jahr 2008 allein 23 Prozent aller Thüringer Exporte auf die drei genannten Warenuntergruppen.

„Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ wurden im Jahr 2008 aus Thüringen insbesondere in die Slowakei, nach Frankreich, in die Tschechische Republik, nach Japan und in die Vereinigten Staaten exportiert.

Einfuhren

Der Anteil der Thüringer Importe am deutschen Jahresergebnis in Höhe von 806 Mrd. Euro lag im Jahr 2008 bei 0,9 Prozent.

Die Volksrepublik China war im Jahr 2008 mit gelieferten Waren im Wert von 1,3 Mrd. Euro erneut der bedeutendste Handelspartner Thüringens. Gegenüber 2007 blieb der Wert der Einfuhren aus diesem Land nahezu unverändert (+ 0,8 Prozent). Damit hält die Volksrepublik China seit 2004 ununterbrochen und mit deutlichem Abstand den ersten Platz unter den Haupteinfuhrländern Thüringens. Auf den folgenden beiden Plätzen lagen im Jahr 2008 Italien (546 Mill. Euro) und Polen (481 Mill. Euro).

Der überwiegende Teil der aus China gelieferten Waren entfiel auf die Warenuntergruppe „Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“ (60 Prozent). Aus Italien und Polen wurden an erster Stelle „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ importiert.

Wie schon in den Jahren 2005 bis 2007 lagen „Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“ sowie „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ an der Spitze der nach Thüringen eingeführten Güter. Diese beiden Warenuntergruppen erreichten im Jahr 2008 am Thüringer Import einen wertmäßigen Anteil von 24 Prozent.

Die endgültigen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik liegen etwa ein Jahr nach dem entsprechenden Jahresende vor. Sie unterscheiden sich von den vorläufigen Ergebnissen vor allem durch verspätet eingegangene Meldungen der Meldepflichtigen im Handel mit den EU-Mitgliedsstaaten. In den veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen sind die noch fehlenden Meldungen durch einen globalen Zuschätzfaktor berücksichtigt, der sich an den Umsatzsteuervoranmeldungen der Auskunftspflichtigen orientiert. In den endgültigen Ergebnissen sind diese Zuschätzungen weitgehend durch Nachmeldungen ersetzt.

1. Quartal 2010: Weniger Tote im Straßenverkehr

Von Januar bis März 2010 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 13 469 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 442 bzw. 3,2 Prozent weniger polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten drei Monaten des vergangenen Jahres.

Diese Entwicklung ist überwiegend auf weniger Unfälle mit Personenschaden zurückzuführen. Ihre Zahl sank um 15,6 Prozent auf 1 217.

Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden ging um 1,7 Prozent auf 12 252 Unfälle zurück. Winterliche Straßenzustände führten jedoch dazu, dass es verstärkt zu schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden kam. Deren Zahl stieg um 1,5 Prozent auf 856 Unfälle.

Im 1. Quartal 2010 verloren 18 Menschen auf Thüringer Straßen ihr Leben, 2 Menschen weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch die Zahl der Personen mit schweren oder leichten Verletzungen nahm um 299 auf 1 624 Verletzte ab. Damit zeichnet sich für dieses Jahr den dritten Monat in Folge eine erfreulichere Entwicklung bei der Zahl der Verunglückten im Straßenverkehr ab.

Im *März 2010* wurden durch die Thüringer Polizei 4 288 Unfälle aufgenommen. Das waren 7 Unfälle bzw. 0,2 Prozent mehr als im März 2009.

Während die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 49 auf 464 Unfälle sank, stieg die Zahl der Unfälle mit Sachschaden um 56 auf 3 824 Unfälle.

Trotz winterlicher Straßenverhältnisse, die noch im März dieses Jahres vorherrschten, wurden weniger Unfälle mit Personenschaden aufgenommen als im März 2009. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging in diesem Monat um 9,6 Prozent zurück.

Bei den 464 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im März 2010 wurden 2 Personen getötet und 605 Personen verletzt. Das waren 1 Getöteter und 70 Verletzte weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Unter den Getöteten waren 1 Fahrer eines PKW's und 1 Fahrer eines Güterkraftfahrzeuges.

Trotz dieser positiven Entwicklung der Zahl der Verunglückten im März 2010 musste die Polizei 1,5 Prozent bzw. 56 Unfälle mit Sachschaden mehr aufnehmen (3 824 Unfälle) als im März 2009.

Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 7,9 Prozent auf 245 Unfälle.

296 Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2009/10 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 52 000 Studierenden auch 296 Gasthörer, darunter 155 Frauen. Das waren 30 Gasthörer bzw. 11,3 Prozent mehr als im Wintersemester 2008/09.

Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen.

Knapp die Hälfte der Gasthörer (147 Personen bzw. 49,7 Prozent) erweitert sein Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgen die Universität Erfurt (66 Gasthörer bzw. 22,3 Prozent) und die Bauhaus-Universität Weimar (56 Gasthörer bzw. 18,9 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2009/10 die meisten Gasthörer für die Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (193 Gasthörer).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können die Gasthörer eine oder mehrere Veranstaltungen belegen.

Die beliebtesten Fachrichtungen sind Geschichte mit 80 Gasthörern, gefolgt von Kunst, Kunstwissenschaft allgemein (41), Katholischer Theologie (30), Germanistik (29), Romanistik (28) und Philosophie (24).

46 der Gasthörer belegten zwei Fachrichtungen und 31 Personen drei und mehr.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer insgesamt beträgt 56,3 Jahre, die Frauen sind im Durchschnitt 53,8 Jahre.

Mehr als die Hälfte aller Gasthörer (58,1 Prozent) ist 60 Jahre und älter. 29 Gasthörer (9,8 Prozent) sind jünger als 30 Jahre.

Mehr Habilitationen im Jahr 2009 in Thüringen

42 Männer und 7 Frauen haben im Jahr 2009 in Thüringen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erworben und können sich um eine Professur an Universitäten bewerben. Das waren 7 Habilitationen bzw. 16,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor (2 Frauen und 5 Männer).

Spitzenreiter unter den Thüringer Hochschulen war erneut die Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der allein 34 Wissenschaftler habilitiert haben, gefolgt von der Universität Erfurt mit 8 Habilitationen. Weitere

7 Wissenschaftler erwarben den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung an der TU Ilmenau und an der Bauhaus-Universität Weimar.

Wie in den Jahren zuvor wurden die meisten Habilitationen in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (19 Habilitationen, 38,8 Prozent) abgeschlossen, gefolgt von der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften (13 Habilitationen, 26,5 Prozent) und der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (11 Habilitationen, 22,4 Prozent).

In der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und in der Fächergruppen Ingenieurwissenschaften waren es je 3 Habilitationen.

Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefugnis standen 28 Habilitierte (57,1 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

Den höchsten Frauenanteil gab es in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften mit 42,9 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 42,7 Jahre. Der jüngste Wissenschaftler war 34 und der älteste 55 Jahre.

Verbraucherpreise im April auf gleichem Niveau wie im März

Im April 2010 hat sich der Verbraucherpreisindex gegenüber März 2010 nicht verändert und verblieb auf einem Indexstand von 107,1 (Basis 2005=100). Die Jahresteuersatzrate betrug, wie schon im Vormonat, 0,8 Prozent.

Im Vergleich zum Vormonat wurden trotz unverändertem Indexstand erhebliche Preisänderungen registriert. Im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke stiegen die Preise um 1,3 Prozent. Besonders Obst (+ 8,7 Prozent), Gemüse (+ 3,3 Prozent), Fische und Fischwaren (+ 1,1 Prozent) sowie Fleisch und Fleischwaren (+ 0,6 Prozent) verteuerten sich. Die Kraftstoffpreise stiegen stetig weiter von 4,4 Prozent für Normalbenzin und Superbenzin bis auf 4,7 Prozent für Diesel.

Preisindex ausgleichend wirkten sich die saisonal bedingten Preissenkungen im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 2,8 Prozent) sowie im Bereich Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (- 1,4 Prozent) aus. So lohnten sich im April Pauschalreisen, sie wurden um 12,1 Prozent billiger angeboten oder ein Urlaub in der Ferienwohnung, deren Miete um 14,0 Prozent günstiger als im Vormonat war.

Im Vergleich zum April 2009 legten die Mineralölprodukte mit 19,8 Prozent weiter zu. Sie belasteten die privaten Haushalte mit 16,6 Prozent (Kraftstoffe) bzw. 33,1 Prozent (Heizöl) stärker als im Vorjahr. Auch in den Bereichen Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+ 2,5 Prozent), Bekleidung und Schuhe (+ 2,0 Prozent) und Nahrungsmittel (+ 1,1 Prozent) mussten die Verbraucher deutlich mehr bezahlen. Drastische Preissteigerungen verzeichneten die Produkte Kopf- und Eisbergsalat (+ 72,0 Prozent), Paprikaschoten (+ 39,9 Prozent) und Weißkohl (+ 36,8 Prozent) im Jahresvergleich.

Reisen war im April 2010 billiger als vor einem Jahr. Für Pauschalreisen wurden 9,2 Prozent weniger bezahlt.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden verlief auch im Monat März 2010 überwiegend positiv. Sowohl der Umsatz als auch die Auftragseingänge und die Produktivität waren deutlich höher als im Vormonat (bei allerdings drei Arbeitstagen mehr) bzw. Vorjahresmonat (bei einem Arbeitstag mehr). Die Zahl der Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vormonat zwar leicht erhöht, war aber niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im Bauhauptgewerbe waren die genannten Kennziffern durch die einsetzende Frühjahrsbelegung wesentlich höher als im Vormonat. Während die Auftragseingänge und die Zahl der Beschäftigten auch über den vergleichbaren Vorjahreswerten lagen, gingen der Umsatz und die Produktivität dagegen deutlich zurück. Im Ausbaugewerbe waren sowohl die Zahl der Beschäftigten als auch Umsatz und Produktivität im 1. Quartal 2010 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres verringert und lag auch klar unter der vergleichbaren Vorjahreszahl.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

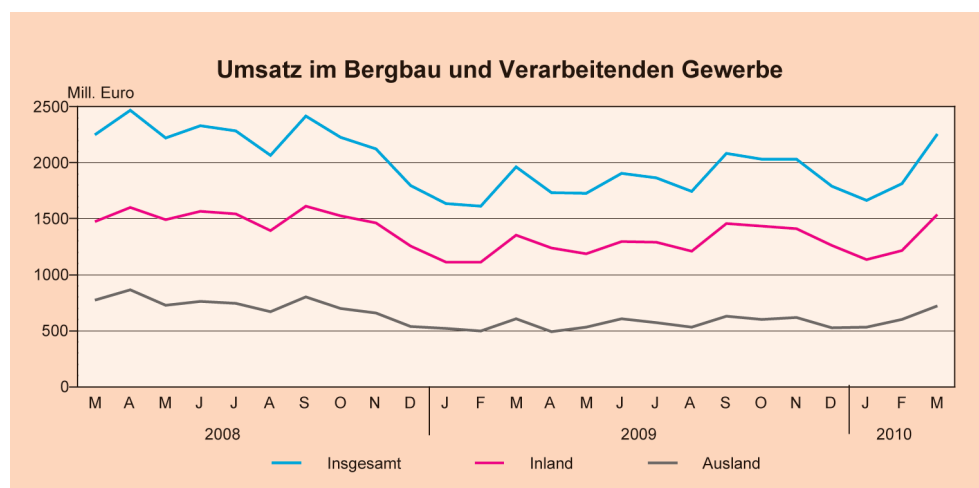
Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2010 ein Volumen von 2 255 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vorjahresmonat von 14,8 Prozent entsprach (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz um 24,3 Prozent gesteigert werden (bei drei Arbeitstagen mehr).

Deutlicher Umsatzanstieg im Monat März

Der **Auslandsumsatz** betrug 719 Mill. Euro und war damit um 18,1 Prozent höher als im März 2009; der **Inlandsumsatz** stieg um 13,4 Prozent auf 1 536 Mill. Euro an. Der Anteil des Auslandsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 31,9 Prozent im März 2010 um 0,9 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

Exportquote hat sich wieder erhöht

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 26,5 Prozent und der Auslandsumsatz um 19,9 Prozent.

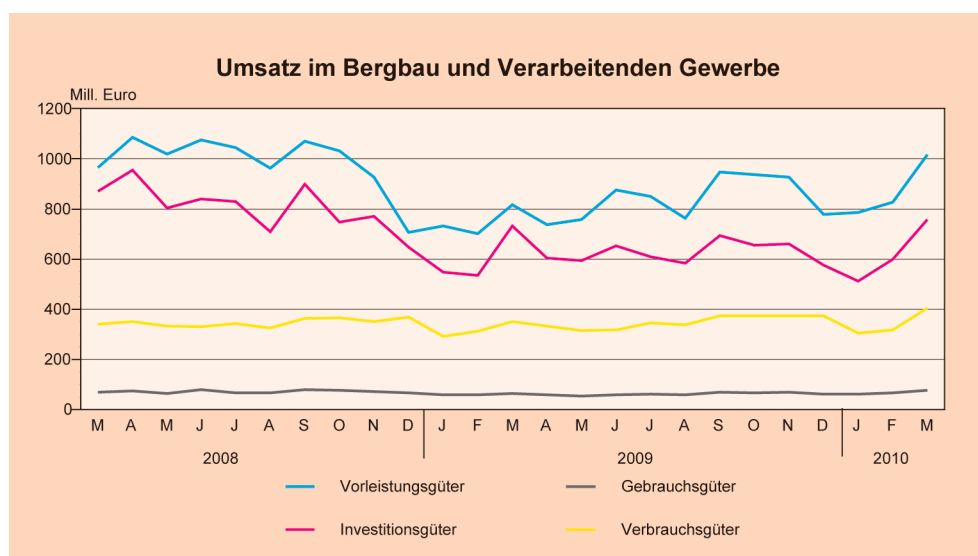


Der Umsatzanstieg gegenüber März 2009 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten mit + 24,6 Prozent den größten Anstieg zu verzeichnen.

Im I. Quartal 2010 hoher Umsatzanstieg

Das im 1. Vierteljahr 2010 erreichte Umsatzvolumen von 5 735 Mill. Euro war insgesamt um 10,2 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2009 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz (3 887 Mill. Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Anstieg um 8,5 Prozent und der Auslandsumsatz (1 848 Mill. Euro) um 13,9 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg von 31,2 Prozent im 1. Quartal 2009 auf 32,2 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Einen Umsatzanstieg konnten im 1. Quartal 2010 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten den höchsten (+ 16,9 Prozent).



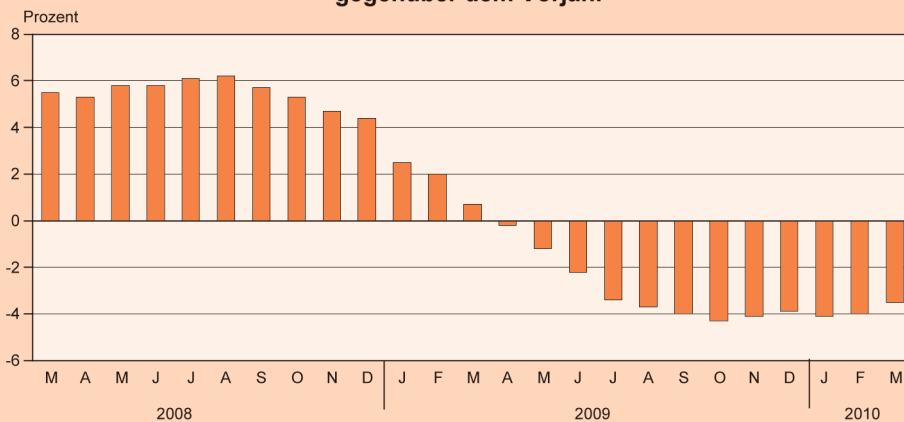
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (40,8 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (36,0 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (32,1 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen eine Exportquote von 16,1 Prozent aus. Die letztgenannte Hauptgruppe war die einzige, in der die Exportquote gegenüber dem 1. Quartal 2009 zurück ging.

Beschäftigtenzahl ging gegenüber Vorjahresmonat deutlich zurück

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2010 im Vergleich zum Vormonat leicht erhöht. Mit 123 995 Personen (Vormonat: 123 908) waren jedoch 4 509 Personen (- 3,5 Prozent) weniger in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres.

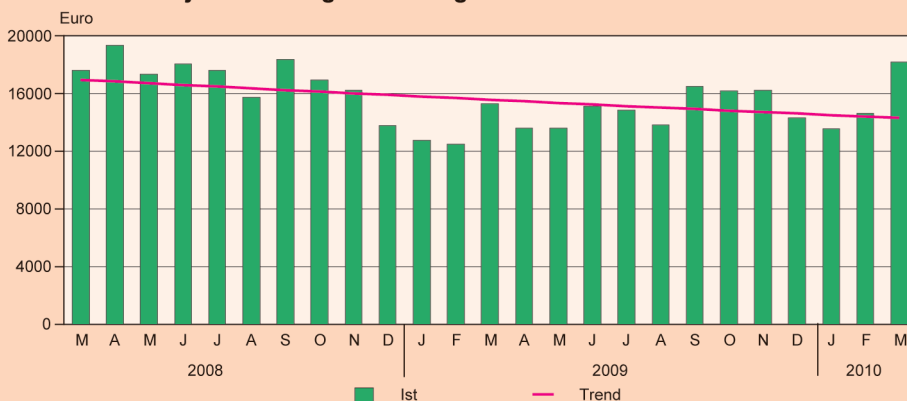
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 3,8 Prozent geringer als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnte nur die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 4,4 Prozent bzw. + 855 Personen) verzeichnen; in den drei anderen Gruppen gingen die Beschäftigtenzahlen zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 6,4 Prozent bzw. - 2 730 Personen).

Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr



Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2010 auf einen Wert von 18 187 Euro (Vormonat: 14 641 Euro) und lag damit auch um 19,0 Prozent über dem Wert vom März 2009.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

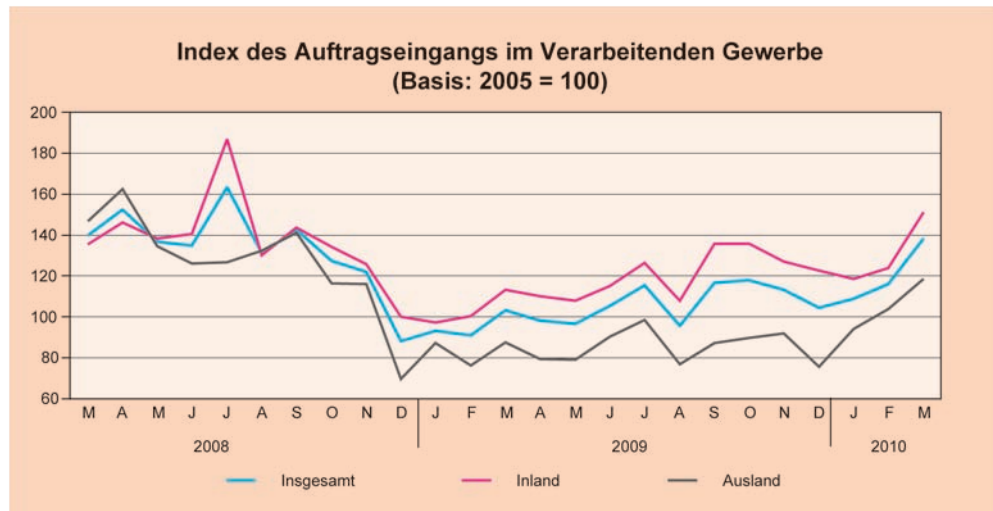


Im 1. Quartal 2010 war der Umsatz je Beschäftigten mit 46 407 Euro um 14,6 Prozent höher als im ersten Quartal 2009. Der Produktivitätsanstieg erfolgte in allen vier Hauptgruppen, darunter am höchsten bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 22,4 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 18,8 Prozent).

Hoher Produktivitätsanstieg im 1. Quartal 2010

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat März 2010 mit 18 311 Tsd. Stunden um 4,9 Prozent höher als im März des Vorjahres und auch um 12,4 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,4 Stunden (Vormonat: 6,6 Stunden; März 2009: 6,2 Stunden).

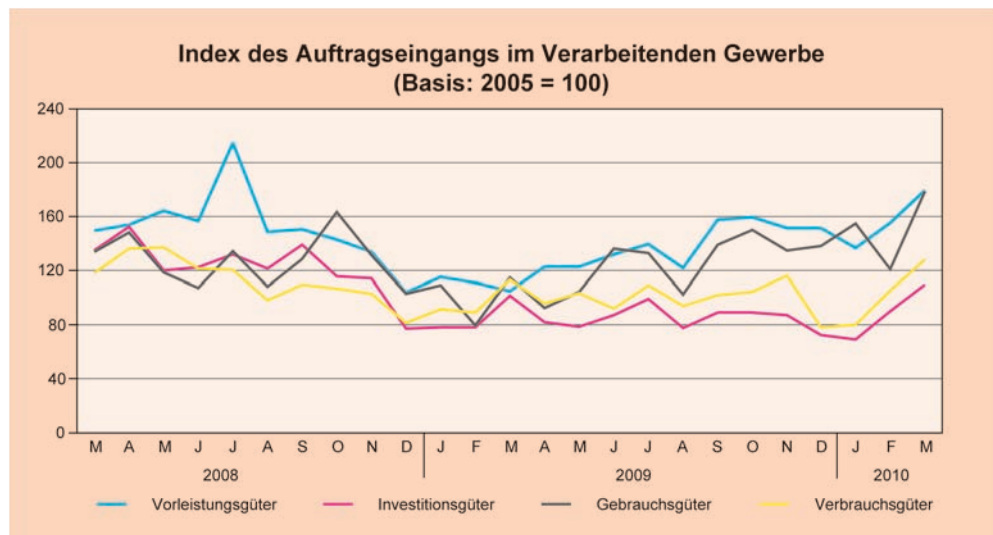
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2010 im Vergleich zum Vormonat um 19,3 Prozent und lag mit einem Indexstand von 138,4 auch um 34,0 Prozent über dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2009 stieg die Auslandsnachfrage um 35,5 Prozent und die Inlandsnachfrage um 33,3 Prozent.



Auftragslage hat sich deutlich verbessert

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) von durchschnittlich 121,1 in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 26,8 Prozent überschritten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 27,0 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 26,3 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Quartal dieses Jahres in allen vier Hauptgruppen verbessert, darunter am deutlichsten bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 49,8 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 42,9 Prozent).



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2010 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 360 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 55 Mill. Euro bzw. 13,3 Prozent geringer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ende März 2010 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 24 Tsd. Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres stieg die Zahl der **Beschäftigten** um 504 Personen bzw. 2,2 Prozent an.

Im 1. Quartal 2010 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 15 266 Euro. Das waren 15,2 Prozent weniger als im 1. Quartal 2009.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2010 mit 101 Mill. Euro (Vormonat: 48 Mill. Euro) um 14,5 Prozent niedriger als im März 2009. Dieser Rückgang wurde sowohl vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 16,7 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (- 15,0 Prozent) sowie vom Wohnungsbau (- 11,2 Prozent) verursacht.

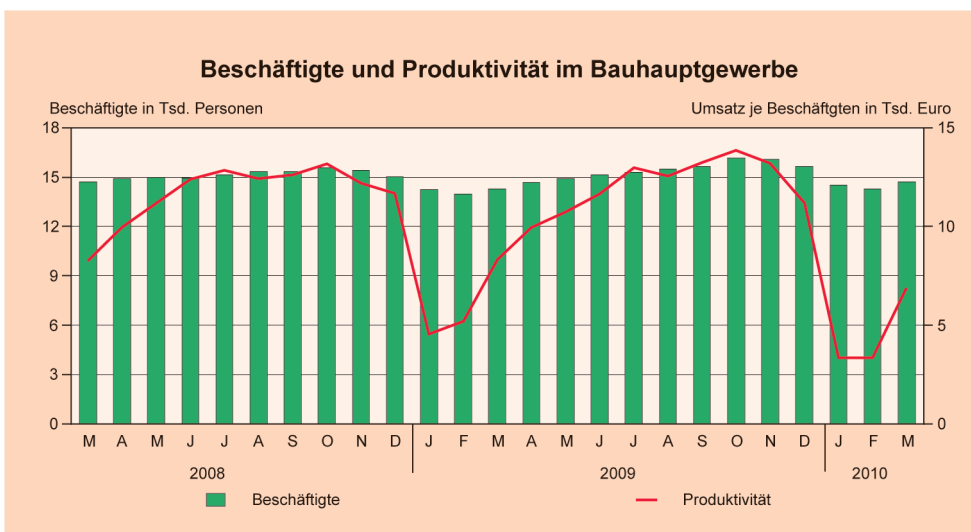
Umsatz im Bauhauptgewerbe niedriger als im Vorjahresmonat

Im gesamten 1. Quartal 2010 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 198 Mill. Euro erzielt, 58 Mill. Euro bzw. 22,8 Prozent weniger als im 1. Quartal 2009. Dieser Rückgang wurde wiederum von allen drei Bereichen verursacht, darunter im gewerblichen Bau am stärksten (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 26,9 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2010 durch die einsetzende Frühjahrsbelegung erhöht (+ 3,2 Prozent zum Vormonat). Mit 14 725 Personen waren 454 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl vom März des Vorjahres (14 272 Personen) wurde ebenfalls um 3,2 Prozent bzw. 453 Personen überschritten.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2010 einen Wert von 6 888 Euro. Die Produktivität hat sich zwar gegenüber dem Vormonat mehr als verdoppelt, lag jedoch um 17,1 Prozent unter der vom Vorjahresmonat.

Produktivität im Bauhauptgewerbe ging gegenüber März 2009 zurück



Im gesamten 1. Quartal 2010 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 24,6 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlich zurückging und die Zahl der Beschäftigten anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2010 mit 1 408 Tsd. Stunden um 126,7 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 1,1 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber März 2009 wurde allein im gewerblichen Bau (+ 5,7 Prozent) erreicht. Im Wohnungsbau und im öffentlichen und Straßenbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 7,5 Prozent bzw. 0,9 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis März 2010 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 10,8 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 17,7 Prozent, im gewerblichen Bau um 12,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 8,1 Prozent.

Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich verbessert

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2010 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelegung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber Februar 2010 um 80 Mill. Euro (+ 103,8 Prozent) auf 157 Mill. Euro und lag damit auch um 16 Mill. Euro bzw. 11,3 Prozent über dem Wert vom März 2009. Der Anstieg gegenüber März 2009 erfolgte im gewerblichen Bau (+ 7 Mill. Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (+ 9 Mill. Euro); im Wohnungsbau gingen die Auftragseingänge geringfügig zurück.

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2010 war mit 309 Mill. Euro um 14 Mill. Euro höher als in den ersten drei Monaten 2009. Dieser Anstieg erfolgte überwiegend im gewerblichen Bau (+ 6 Mill. Euro) und im öffentlichen und Straßenbau (+ 8 Mill. Euro). Im Wohnungsbau hat sich das Auftragsvolumen um 0,3 Mill. Euro erhöht. Der Index des Auftragseingangs stieg im 1. Quartal dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 4,6 Prozent.

Im Ausbaugewerbe stieg Umsatz an

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 162 Mill. Euro und war damit um 1,8 Prozent bzw. 2,9 Mill. Euro höher als im 1. Quartal 2009.

Ende März 2010 waren 8 867 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 0,6 Prozent mehr als im März 2009.

Die **Produktivität** erhöhte sich im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 1,2 Prozent und lag bei 18 313 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Zahl der genehmigten Wohnungen ging im 1. Quartal zurück

Von Januar bis März 2010 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 920 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 519 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2009 um 39 Wohnungen bzw. 7,0 Prozent.

Gut 82 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 423 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 4 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 423 Wohnungen 20 Wohnungen mehr geplant als von Januar bis März 2009.

Genehmigte Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stiegen an

In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 119 Wohnungen genehmigt. Das sind 47 Wohnungen bzw. 65,3 Prozent mehr als im ersten Quartal 2009.

Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern nahm um 9 Wohnungen bzw. 3,1 Prozent ab. Ihre Anzahl verringerte sich damit auf 284 genehmigte Wohnungen.

Ebenfalls verringert hat sich die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern. Ihre Anzahl nahm um 18 Wohnungen bzw. 47,4 Prozent auf 20 Wohnungen ab.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im ersten Quartal 2010 bei fast 67 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 92 Wohnungen entstehen und damit 58 Wohnungen weniger als in den ersten drei Monaten 2009 (150 Wohnungen).

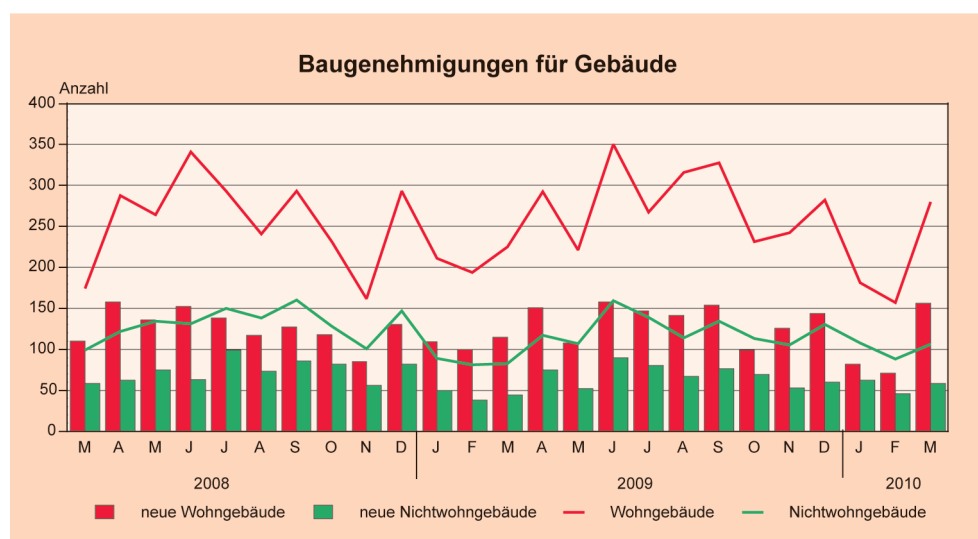
Im ersten Quartal 2010 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 302 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 49 Baugenehmigungen bzw. 19,4 Prozent mehr als im ersten Quartal 2009. Die Baunachfrage lag damit in den ersten drei Monaten dieses Jahres erstmals seit einem Jahr über dem Vorjahresniveau.

Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude höher als im Vorjahr

Die genehmigte Nutzfläche vergrößerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2009 um 8,3 Prozent auf 105 200 Quadratmeter.

Von den 302 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau entfielen 166 auf neue Nichtwohngebäude. Das entsprach einem Anteil von 55,0 Prozent.

Im Vergleich der ersten drei Monate 2009 und 2010 stieg die Zahl der neuen Nichtwohngebäude um 34 Genehmigungen bzw. 25,8 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresquartal vergrößerte sich der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude um 9,1 Prozent auf 565 000 Kubikmeter.



Handel

Im März 2010 waren im Thüringer **Einzelhandel** nach vorläufigen Ergebnissen steigende Umsätze bei gleichzeitig rückläufigen Beschäftigtenzahlen zu verbuchen.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die **Umsätze** real (in Preisen des Jahres 2005) um 4,0 Prozent und nominal (in jeweiligen Preise) um 5,3 Prozent. Allerdings hatte der März 2010 mit 27 Verkaufstagen auch einen Verkaufstag mehr als der Vorjahresmonat.

Umsatz im Einzelhandel stieg an; Beschäftigtenzahl ging zurück

Die Anzahl der **Beschäftigten** ging im Vergleich zum März 2009 um 1,4 Prozent zurück. Dabei sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten deutlich stärker (- 2,7 Prozent) als die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten (- 0,5 Prozent).

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze ebenfalls an. Nach vorläufigen Ergebnissen war im März 2010 im deutschen Einzelhandel ein Wachstum von real 2,7 Prozent und nominal 3,9 Prozent festzustellen.

Die meisten Bereiche des Thüringer Einzelhandels hatten im März sowohl reale als auch nominale Umsatzzuwächse zu verzeichnen.

Das höchste reale Umsatzwachstum war im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Blumen und Augenoptiker) festzustellen (real: + 5,7 Prozent, nominal: + 7,0 Prozent).

Tankstellen verzeichneten höchsten nominalen Umsatzzuwachs

Die höchsten nominalen Zuwächse verbuchte der „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) mit einem Plus von 12,7 Prozent. In dieser Branche gingen jedoch die realen Umsätze im Vergleich zum März 2009 um 4,2 Prozent zurück, was auf Preissteigerungen bei den in dieser Einzelhandelsbranche gehandelten Waren schließen lässt.

Deutliche Verluste hatte der „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (dazu gehört unter anderem der Brennstoffhandel sowie der Versand- und Internethandel) zu verzeichnen. Hier sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresmonat real um 13,5 Prozent und nominal um 1,8 Prozent.

Im 1. Quartal 2010 blieb der reale Umsatz im Thüringer Einzelhandel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf einem konstanten Niveau (+ 0,1 Prozent), der nominale Umsatz stieg leicht um 0,9 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten ging gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 1,6 Prozent zurück.

Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe gingen im I. Quartal zurück

Die Unternehmen des Gastgewerbes in Thüringen **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Quartal 2010 real 0,6 Prozent und nominal 3,1 Prozent weniger **um** als im Zeitraum Januar bis März 2009. Im Quartalsdurchschnitt wurden 0,7 Prozent weniger **Arbeitskräfte** beschäftigt. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass dieser Beschäftigungsrückgang allein auf den Rückgang der Vollzeitbeschäftigten um 1,5 Prozent zurückzuführen ist. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten verharrte hingegen im 1. Quartal 2010 auf dem Niveau des Vorjahresquartals (+ 0,2 Prozent).

Nach vorläufigen Ergebnissen setzten die Unternehmen des Gastgewerbes in Deutschland im 1. Quartal 2010 real 3,7 Prozent und nominal 1,0 Prozent weniger **um** als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im Bereich der Thüringer *Beherbergung* war bei einem realen Umsatzanstieg von 0,8 Prozent nominal ein Umsatzrückgang von 3,8 Prozent zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahresquartal war in dieser Branche mit einem Plus von 0,4 Prozent ein leichter Zuwachs an Beschäftigten festzustellen (Vollzeitbeschäftigte: - 4,3 Prozent, Teilzeitbeschäftigte: + 11,7 Prozent).

Gastronomie verzeichnete Umsatzrückgänge

Die *Gastronomie* hatte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem realen Umsatzrückgang von 1,3 Prozent und einem nominalen Umsatzrückgang von 2,7 Prozent Verluste zu verbuchen.

Die Zahl der Beschäftigten ging im 1. Quartal 2010 ebenfalls zurück (- 1,2 Prozent).

Insbesondere beim „Ausschank von Getränken“ (z.B. Diskotheken und Tanzlokale) waren im 1. Quartal des Jahres mit real -2,8 Prozent und nominal -3,8 Prozent Umsatzrückgänge festzustellen. Die Zahl der Beschäftigten ging in dieser Branche ebenfalls deutlich um 4,4 Prozent zurück.

Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten und Campingplätze ohne Dauercamping) stieg im 1. Quartal 2010 die Zahl der Gäste um 0,7 Prozent auf 602 Tausend.

Steigende Gäste- und Übernachtungszahlen im I. Quartal dieses Jahres

Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal doppelt so stark um 1,5 Prozent auf 1,72 Millionen. Dementsprechend stieg auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast im entsprechenden Zeitraum von 2,8 auf 2,9 Tage. Der Anteil ausländischer Gäste lag im 1. Quartal 2010 bei 5,0 Prozent.

Trotz dieser positiven Entwicklung lagen die Thüringer Beherbergungsbetriebe unter dem bundesweiten Durchschnitt. Nach vorläufigen Ergebnissen stieg die Zahl der Übernachtungen in Deutschland im 1. Quartal 2010 um 3,0 Prozent auf 64,6 Millionen.

Zum Anstieg der Gästezahlen und Übernachtungen in Thüringen trugen im 1. Quartal 2010 insbesondere das Reisegebiet „Thüringer Wald“ (+ 2,2 Prozent Gästeankünfte, + 2,4 Prozent Übernachtungen) sowie das Reisegebiet „Übriges Thüringen“ (+ 3,9 Prozent Gästeankünfte, + 2,6 Prozent Übernachtungen) bei.

Hoher Anstieg der Gästezahlen im Thüringer Wald und im Übrigen Thüringen

Der Städtetourismus in Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar hatte hingegen spürbare Rückgänge zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal sank die Zahl der Gäste um 2,2 Prozent auf 184 Tausend und die Zahl der Übernachtungen um 1,9 Prozent auf 320 Tausend.

Im März 2010 buchten 223 Tausend Gäste rund 602 Tausend Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum Vorjahresmonat war dies ein Gästezuwachs um 1,9 Prozent und ein Anstieg der Übernachtungen um 2,5 Prozent.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar - März 2010			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	11 331	- 5,4	29 042	4,4
Thüringer Vogtland	30 537	- 2,7	58 621	- 0,5
Thüringer Rhön	19 114	1,5	83 077	1,1
Thüringer Wald	255 267	2,2	858 427	2,4
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	184 297	- 2,2	320 108	- 1,9
Übriges Thüringen ¹⁾	101 001	3,9	371 100	2,6
Thüringen	601 547	0,7	1 720 375	1,5
davon				
Bundesrepublik Deutschland	571 311	0,7	1 652 947	1,6
anderer Wohnsitz	30 236	- 0,8	67 428	- 2,0

1) Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda

Preisindex

Im März 2010 sind die **Verbraucherpreise** in Thüringen gegenüber Februar 2010 erneut gestiegen. Der Verbraucherpreisindex hat sich um 0,3 Prozent auf einen Indexstand von 107,1 (Basis 2005=100) erhöht.

Jahresteuerrate angestiegen Die Preisentwicklung im Jahresvergleich ist von 0,3 Prozent im Februar auf 0,8 Prozent im März 2010 gestiegen. Die Mineralölprodukte wirkten sich preistreibend auf die Jahresteuerrate aus. Im Jahresvergleich stiegen sowohl die Preise für Kraftstoffe (+ 14,6 Prozent) als auch für leichtes Heizöl (+ 31,3 Prozent).

Zum Vormonat Februar 2010 stiegen die Preise in Thüringen durchschnittlich um 0,3 Prozent. Durch den saisonalen Wechsel auf Sommerware wurden Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe um 1,0 Prozent verzeichnet. Sowohl die Herrenbekleidung wie z. B. die Herrenstoffhose (+ 5,3 Prozent), das Herrensakko (+ 4,8 Prozent) als auch die Damenbekleidung wie z. B. die Damenbluse (+ 6,5 Prozent) und der Hosenanzug (+ 3,0 Prozent) haben sich verteuert.

Nennenswert auch die Preise für Heizöl mit einem Anstieg um 6,0 Prozent und die Kraftstoffpreise, die eine Erhöhung um 2,0 Prozent aufwiesen.

Bei den Preisen für Nahrungsmittel mussten die Verbraucher erneut für einige Nahrungsmittel mehr ausgeben. Durchschnittlich erhöhten sich die Preise für Nahrungsmittel um 0,7 Prozent. Im Einzelnen sind erwähnenswert: das Gemüse mit + 7,1 Prozent, der Bohnenkaffee mit + 2,2 Prozent sowie Frisches Fischfilet mit + 5,7 Prozent.

Die Haushaltskasse wurde beim Kauf von Obst (- 2,1 Prozent), Frischem Geflügel (- 3,1 Prozent) sowie Butter (- 5,1 Prozent) entlastet.

Kraftstoffpreise deutlich höher als im Vorjahr Im Vergleich zum März 2009 wurde die höchste Preissteigerung mit + 4,9 Prozent für den Bereich Verkehr errechnet. Die Hauptursache für den Preisanstieg im März 2010 ist in einer weiteren Erhöhung der Kraftstoffpreise zu sehen. So sind hier die Kraftstoffe um 14,6 Prozent teurer als im Vorjahresmonat (Normalbenzin + 15,6 Prozent, Superbenzin + 15,3 Prozent, Diesel + 12,9 Prozent).

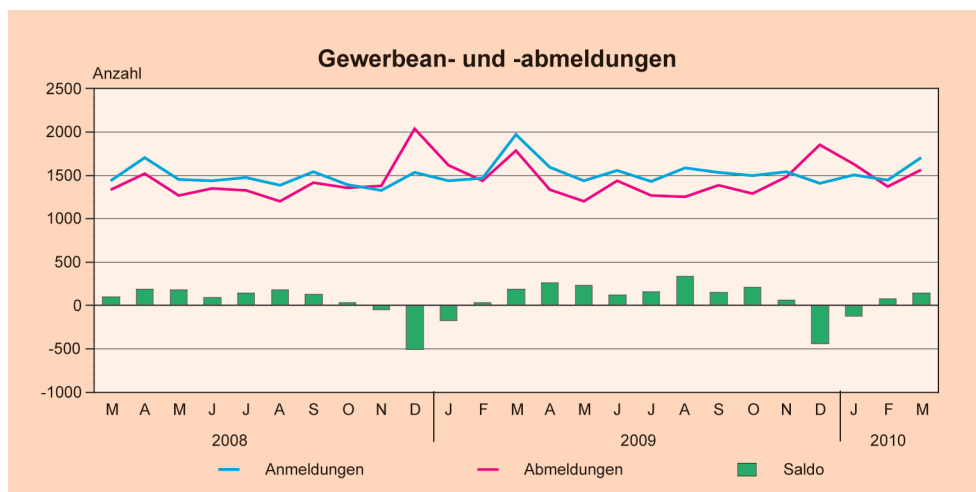
Im Bereich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke lag die Jahresteuerrate bei - 1,1 Prozent. Deutlich billiger als vor einem Jahr wurden Obst (- 7,1 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (- 3,3 Prozent) sowie alkoholfreie Getränke (- 1,7 Prozent) angeboten. Wesentlich mehr Geld musste für Gemüse (+ 3,5 Prozent) und Fisch (+ 1,0 Prozent) bezahlt werden.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2010 wurden insgesamt 4 654 *Gewerbean-* und 4 560 *Gewerbeabmeldungen* registriert.

Zahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als die der -abmeldungen Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als die der -abmeldungen (+ 94). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 40 höher als die der -abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ging im Vergleich zum 1. Quartal 2009 um 4,5 Prozent zurück und die der Gewerbeabmeldungen sank um 5,7 Prozent.

Die meisten Gewerbe wurden im Handel mit 1 108 Anzeigen (Januar bis März 2009: 1 256) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 592 Anzeigen (Januar bis März 2009: 679) angemeldet.



Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Handel mit 1 212 Anzeigen (Januar bis März 2009: 1 472) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 589 Anzeigen (Januar bis März 2009: 576).

Mehr als ein Drittel (1 278 bzw. 34,5 Prozent) der 3 705 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 3,8 Prozent weniger als von Januar bis März 2009.

Über ein Drittel der Einzelunternehmen von Frauen angemeldet

3 484 Einzelunternehmen wurden im ersten Vierteljahr 2010 von Deutschen (94,0 Prozent) angemeldet. Von den 221 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, waren 28 mit türkischer und 19 mit vietnamesischer Staatsangehörigkeit am stärksten vertreten.

Insolvenzen

Von Januar bis März 2010 meldeten die Thüringer Amtsgerichte 1 061 Insolvenzverfahren, davon entfielen 12,6 Prozent der Insolvenzanträge auf Unternehmen und 87,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, Verbraucher und Nachlässe).

Damit erhöhte sich im ersten Vierteljahr 2010 die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 39 Anträge bzw. 3,8 Prozent.

Zahl der Insolvenzen stieg im I. Quartal an

975 Verfahren wurden eröffnet. Das waren 91,9 Prozent aller Insolvenzanträge. 73 Verfahren (6,9 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 13 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 223 Mill. Euro (I. Quartal 2009: 164 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 211 Tsd. Euro aus (160 Tsd. Euro).

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging gegenüber dem ersten Vierteljahr 2009 um 12 Verfahren bzw. 8,2 Prozent auf 134 zurück.

Die 134 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 932 Arbeitnehmer (Vorjahresquartal: 694 Personen).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 23 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 22 Verfahren. Gegenüber Januar bis März 2009 ging im Baugewerbe die Zahl der Unterneh-

Schwerpunkt der Insolvenzen lag im Baugewerbe

mensinsolvenzen um 11,5 Prozent zurück, im Verarbeitenden Gewerbe stieg sie dagegen um 22,2 Prozent an.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (69) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (49) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldern wurden 927 Verfahren gemeldet, 51 Verfahren bzw. 5,8 Prozent mehr als im ersten Vierteljahr 2009.

699 private Verbraucher nahmen in den ersten drei Monaten 2010 das Insolvenzrecht in Anspruch. Das waren 55 Verfahren bzw. 8,5 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Weitere 220 Verfahren (9,5 Prozent mehr als im Januar bis März 2009) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (54 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (45 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

Landkreis Sonneberg hatte die meisten Insolvenzen je 100 000 Einwohner

Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Sonneberg (72) sowie in den kreisfreien Städten Erfurt (66) und Suhl (65) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (27) und im Kyffhäuserkreis (28) festgestellt.

Insolvenzen

Kategorie	1.1.-31.3.	1.1.-31.3.	Zu- bzw.
	2009	2010	Abnahme
	Anzahl		Prozent
Insolvenzen insgesamt	1 022	1 061	3,8
Unternehmensinsolvenzen insgesamt	146	134	-8,2
Unternehmen nach Rechtsformen			
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	39	49	25,6
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	11	8	- 27,3
darunter GmbH & Co. KG	8	4	- 50,0
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	83	69	- 16,9
Aktiengesellschaften	3	2	- 33,3
Private Company Limited by Shares (Ltd)	5	4	- 20,0
Genossenschaften	-	-	-
Sonstige Rechtsformen	5	2	- 60,0
Übrige Schuldner			
Übrige Schuldner insgesamt	876	927	5,8
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	15	1	- 93,3
Ehemals selbständig Tätige	201	220	9,5
Private Verbraucher	644	699	8,5
Nachlässe	16	7	- 56,3

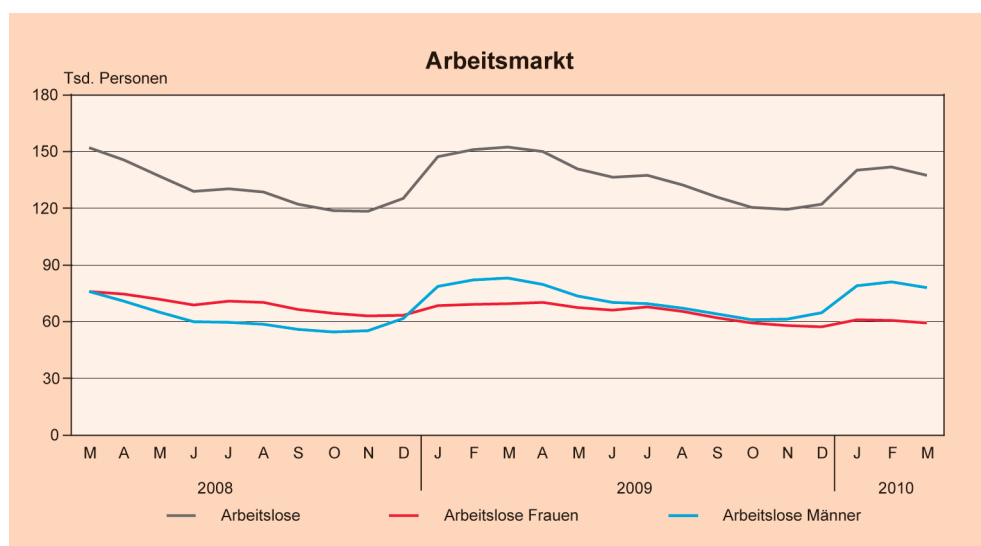
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2010 gegenüber dem Vormonat um 4 322 Personen auf 137 362 Personen gesunken und lag auch deutlich (- 9,9 Prozent) unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (152 454 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) verringerte sich von 11,8 Prozent im Februar dieses Jahres auf 11,5 Prozent im März. Im März 2009 lag die Arbeitslosenquote bei 12,7 Prozent.

Zahl der Arbeitslosen ging weiter zurück

Waren im März des Vorjahres 45,6 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so sank deren Anteil auf 43,2 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2010 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 408 Personen auf 13 152 Personen gesunken und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 17,9 Prozent bzw. - 2 859 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 9,5 Prozent (Vormonat: 9,8 Prozent; Vorjahresmonat: 11,1 Prozent).



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2010 gegenüber dem Vormonat deutlich erhöht (+ 1 693 Stellen) und lag mit 15 286 Stellen auch um 12,6 Prozent über dem Vorjahreswert (13 571 Stellen).

Bestand an offenen Stellen hat sich erhöht

Der Zugang an offenen Stellen betrug 8 038 Stellen (Vormonat: 6 741 Stellen), 16,0 Prozent mehr als im März 2009.



Detlev Ewald
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Thüringer Industrie nach Kreisen

In den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (hier: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) stieg der Umsatz in den Jahren bis 2007 kontinuierlich an. Im Vorfeld der Finanz- und Wirtschaftskrise kam es 2008 im Vergleich zum Vorjahr nur noch zu einem geringeren Umsatzwachstum. 2009 lag der Umsatz prozentual zweistellig unter dem Vorjahreswert. Gerade bei den Exporten waren die Auswirkungen der Krise sehr deutlich. Der Rückgang der Inlandsumsätze war demgegenüber geringer.

Im Laufe des Jahres 2009 ist ein Aufwärtstrend beim Umsatz zu erkennen. Die Beibehaltung dieser Entwicklung stimmt zuversichtlich, was die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise betrifft. Bei den Beschäftigten war nur ein geringer Abbau zu beobachten.

Der IIm-Kreis ist gemessen an der positiven Umsatzentwicklung 2009 zu 2008 „unbeschadet“ aus der Krise gekommen. Alle anderen Kreise hatten mehr oder weniger hohe Umsatzrückgänge zu verkraften.

Die weiteren Ausführungen zeigen, dass die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in den kreisfreien Städten und Landkreisen regional sehr unterschiedlich zu bewerten sind.

Vorbemerkungen

Betriebskreis: 50 und mehr Beschäftigte

In den nachfolgenden Ausführungen werden die Angaben aus dem Monatsbericht für Betriebe verwendet. Dieser erfasst produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige – jeweils ohne Baubetriebe und Betriebe der Energie- und Wasserversorgung.

Jedes Jahr wird Ende Februar eine Jahreskorrektur durchgeführt, in der nachträgliche Veränderungsmeldungen der Betriebe Monat für Monat in die Ergebnisse eingearbeitet werden. In den nachfolgenden Ausführungen wird auf die jahreskorrigierten Daten zurückgegriffen. Dadurch kann es gegenüber bereits veröffentlichten Angaben vor dieser Jahreskorrektur zu kleineren Abweichungen kommen.

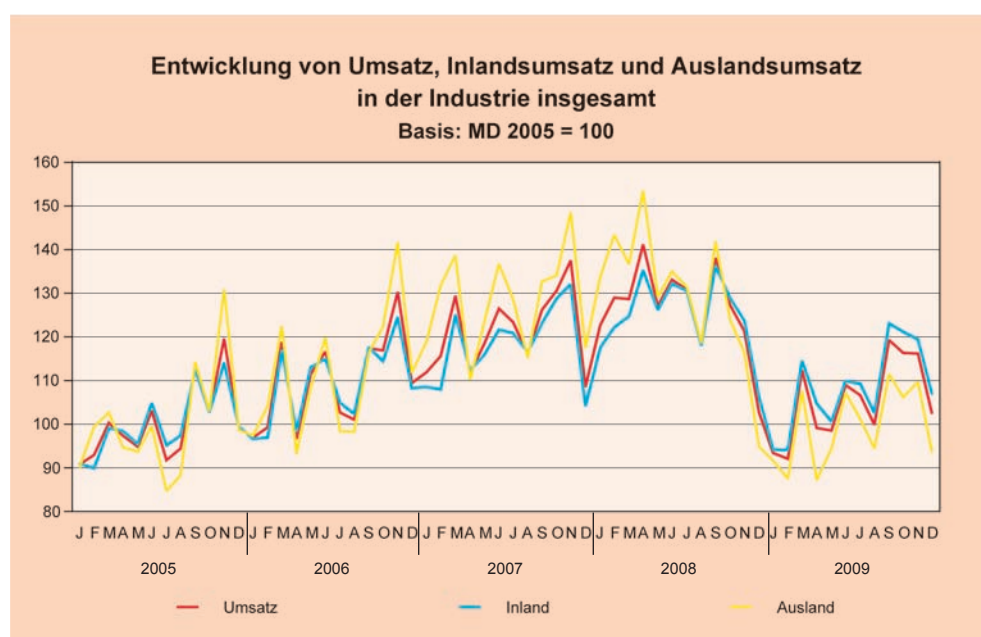
Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in der Thüringer Industrie nach Kreisen

In der Thüringer Industrie stieg der Umsatz in den Jahren 2005 bis 2009 um 5,4 Prozent. Im Inland wurden 8,3 Prozent mehr Waren verkauft und im Ausland gab es ein Minus von 0,7 Prozent.

Der Umsatz des Jahres 2009 lag beachtliche 16,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Gerade bei den Exporten waren die Auswirkungen der Krise mit einem Rückgang um 23,5 Prozent sehr deutlich. Der Rückgang der Inlandsumsätze war mit 13,4 Prozent geringer.

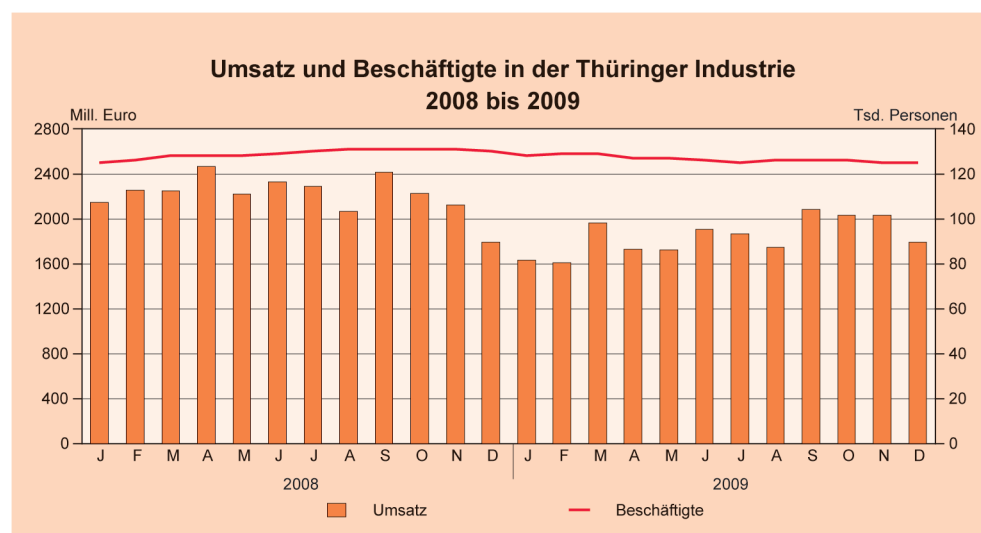
Umsatz lag in Thüringen 2009 um 16,8 Prozent unter Vorjahresniveau

Im Laufe des Jahres 2009 war ein Aufwärtstrend bei der Umsatzentwicklung zu erkennen. Bei Fortsetzung dieser Entwicklung könnten die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise in absehbarer Zeit ausgeglichen werden.



Im Gegensatz zu den deutlichen Rückgängen beim Umsatz war 2009 beim Monatsdurchschnitt der Beschäftigten Thüringens nur ein geringer Personalabbau um 1,8 Prozent bzw. 2 359 Personen eingetreten.

Beschäftigtenabbau nicht so stark, wie der Umsatzrückgang



In den Kreisen des Freistaates Thüringen zeigten sich unterschiedliche Auswirkungen der Wirtschaftskrise – hier gemessen an der Umsatzentwicklung 2009 zu 2008. Die Umsatzentwicklungen bewegten sich zwischen + 20 Prozent im Ilm-Kreis und - 48,8 Prozent im Landkreis Sömmerda.

Von den 23 Thüringer Kreisen konnten 5 schon im Jahr 2009 die krisenbedingten Umsatzrückstände aufholen. Bei 10 Kreisen wird das entweder in absehbarer Zeit oder in einigen Jahren erfolgen. Für 8 der Kreise wird eingeschätzt, dass aus der gegenwärtigen Entwicklung sich der Aufholprozess im mittelfristigen Zeitfenster bewegen dürfte.

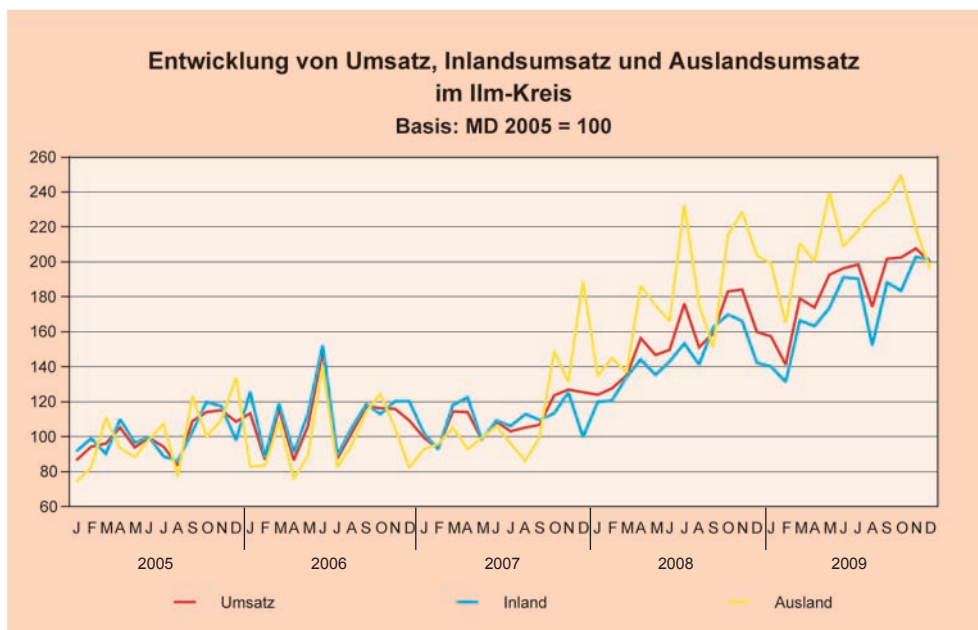
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen

Kreise	2005	2008	2009	Entwicklung um %	
				2009 zu 2005	2009 zu 2008
Thüringen	1000 Euro				
Stadt Erfurt	741 031	1 240 029	1 177 990	59,0	- 5,0
Stadt Gera	221 323	299 810	268 324	21,2	- 10,5
Stadt Jena	929 500	1 279 201	1 106 446	19,0	- 13,5
Stadt Suhl	208 433	241 730	174 868	- 16,1	- 27,7
Stadt Weimar	195 003	208 879	186 546	- 4,3	- 10,7
Stadt Eisenach	1 723 889	2 125 745	1 775 427	3,0	- 16,5
Eichsfeld	771 519	1 002 645	884 772	14,7	- 11,8
Nordhausen	478 675	829 616	733 057	53,1	- 11,6
Wartburgkreis	1 852 724	2 342 463	1 613 466	- 12,9	- 31,1
Unstrut- Hainich- Kreis	608 467	899 536	692 196	13,8	- 23,0
Kyffhäuserkreis	340 250	500 174	402 826	18,4	- 19,5
Schmalkalden- Meiningen	1 169 553	1 523 938	1 296 962	10,9	- 14,9
Gotha	1 734 572	2 352 357	1 853 020	6,8	- 21,2
Sömmerda	2 622 505	1 700 044	870 073	- 66,8	- 48,8
Hildburghausen	705 564	848 232	715 137	1,4	- 15,7
Ilm- Kreis	1 049 490	1 621 370	1 946 074	85,4	20,0
Weimarer Land	561 663	757 513	651 859	16,1	- 13,9
Sonneberg	598 173	762 634	702 176	17,4	- 7,9
Saalfeld- Rudolstadt	1 363 386	1 906 525	1 338 204	- 1,8	- 29,8
Saale- Holzland- Kreis	521 820	773 297	699 281	34,0	- 9,6
Saale- Orla- Kreis	1 274 087	1 492 520	1 451 777	13,9	- 2,7
Greiz	602 677	725 519	630 105	4,6	- 13,2
Altenburger Land	701 123	1 130 162	942 097	34,4	- 16,6
Thüringen	20 975 426	26 563 938	22 112 680	5,4	- 16,8

Ilm-Kreis Entgegen dem allgemeinen Trend entwickelten sich die Umsätze im **Ilm-Kreis** positiv. In diesem Kreis stieg der Umsatz in den Jahren 2005 bis 2009 um 85,4 Prozent. Im Inland wurden 73,7 Prozent mehr Waren verkauft und im Ausland gab es ein noch deutlicheres Plus von 114,1 Prozent.

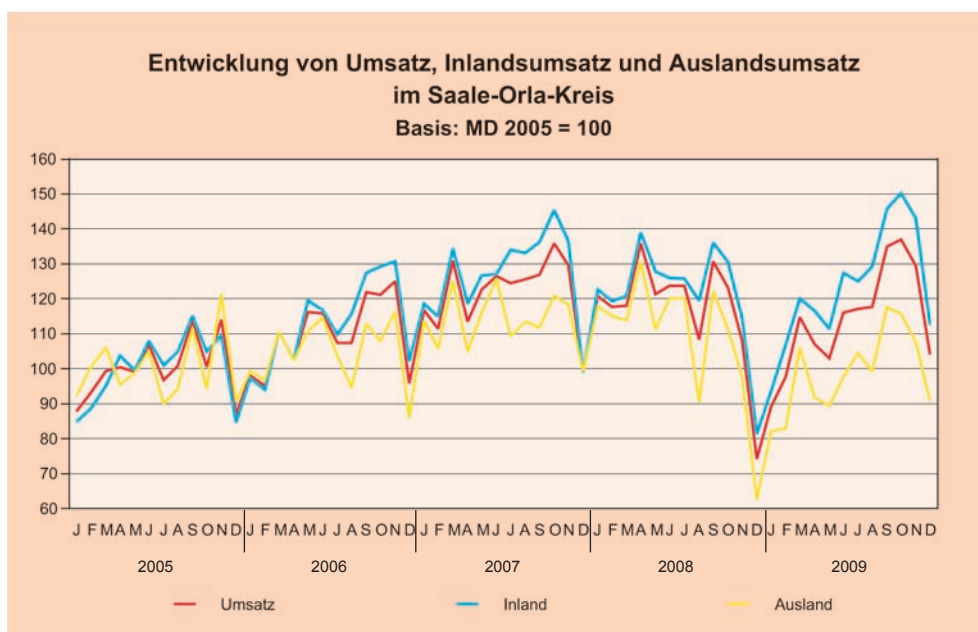
2009 als einziger mit Umsatzzanstieg Im Krisenjahr 2009 ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 20,0 Prozent bzw. 325 Mill. Euro eingetreten. Diese Entwicklung ist sowohl auf die Erhöhung der Verkäufe in das Inland um 20,3 Prozent (+ 219 Mill. Euro) als auch auf den Anstieg der Auslandsumsätze um 19,5 Prozent (+ 106 Mill. Euro) zurückzuführen.

Bei den in diesem Kreis beschäftigten Personen ist im Monatsdurchschnitt 2009 zum Vorjahr ein Anstieg um 5,5 Prozent eingetreten. Absolut erhöhte sich im Vergleich 2009 zu 2008 die Beschäftigtenzahl um 421 Personen. Das ist der zweithöchste Anstieg aller 23 Thüringer Kreise.



Nur unbedeutend von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen waren die Betriebe im **Saale-Orla-Kreis**. In diesem Kreis stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 13,9 Prozent. Im Inland wurden 23,5 Prozent mehr Waren verkauft, während im Auslandsgeschäft ein Minus von 1,2 Prozent eingetreten ist.

Saale-Orla-Kreis



Im Jahr 2009 lag der Umsatz um 2,7 Prozent bzw. 41 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist das auf den Rückgang der Auslandsumsätze um 9,8 Prozent (- 52 Mill. Euro), denn die Verkäufe in das Inland konnten um 1,2 Prozent (+ 12 Mill. Euro) erhöht werden. Auf Grund der Entwicklung im Jahr 2009 kann eingeschätzt werden, dass die eingetretenen Umsatzeinbußen durch die Krise bereits weitgehend ausgeglichen wurden.

Saale-Orla-Kreis mit geringen Umsatzverlusten durch die Krise

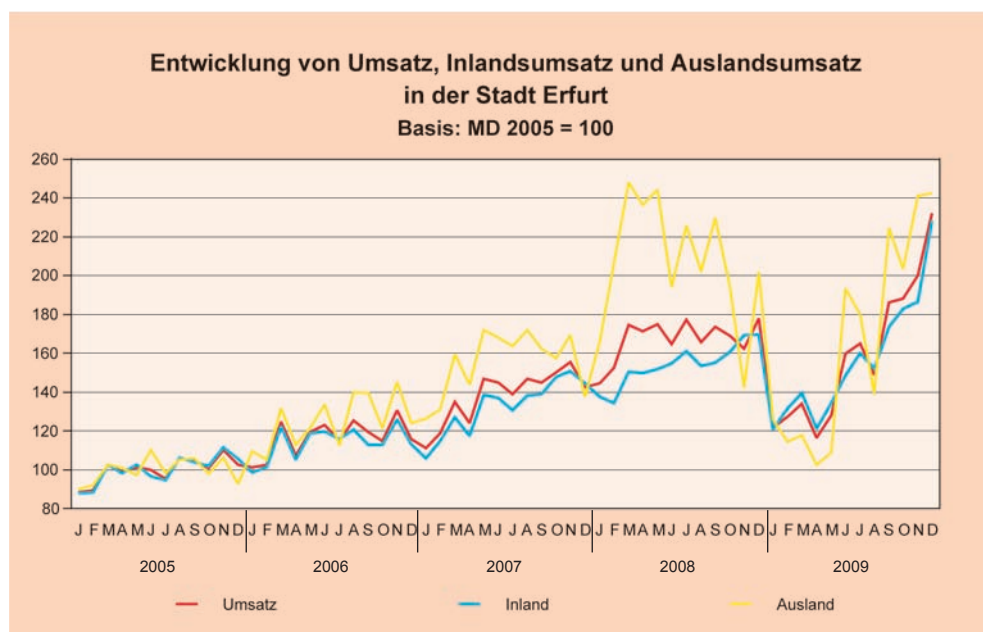
Im Saale-Orla-Kreis erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Monatsdurchschnitt 2009 zum Vorjahr um 14,3 Prozent bzw. 1 110 Personen. Das war der höchste Personalanstieg aller Thüringer Kreise.

Stadt Erfurt unterdurchschnittlich von der Krise getroffen

Auch die **Stadt Erfurt** wurde unterdurchschnittlich von der Wirtschaftskrise getroffen. Hier stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 59,0 Prozent. Im Ausland wurden 66,0 Prozent mehr Waren verkauft und im Inlandsgeschäft gab es ein Plus von 56,6 Prozent.

2009 lag der Umsatz um 5,0 Prozent bzw. 62 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf die Exportrückgänge um 20,0 Prozent (- 77 Mill. Euro) zurückzuführen, denn die Inlandsumsätze stiegen um 1,7 Prozent bzw. 15 Mill. Euro.

In der Stadt Erfurt erfolgte 2009 eine starke Umsatzentwicklung, mit der die Umsatzeinbußen durch die Krise bereits ausgeglichen werden konnten.



Trotz des Umsatzrückganges erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten der Stadt Erfurt 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Prozent bzw. um 347 Personen. Das war absolut der dritthöchste Beschäftigtenanstieg aller Thüringer Kreise.

Landkreis Sonneberg

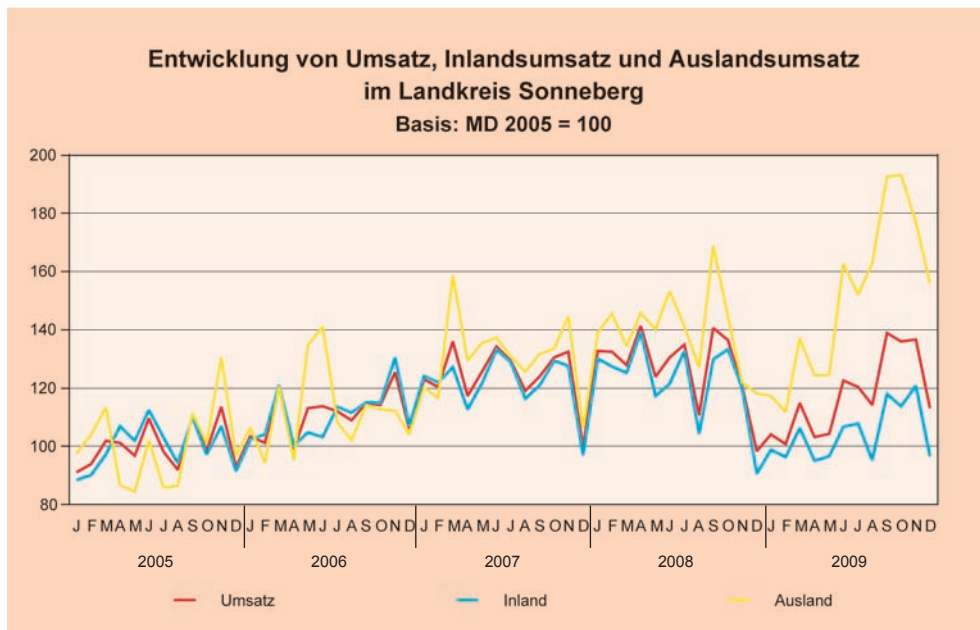
Auch im **Landkreis Sonneberg** hielten sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in Grenzen. Der Umsatz erhöhte sich 2009 zu 2005 um 17,4 Prozent. Im Inland wurden 4,3 Prozent mehr Waren verkauft und im Ausland gab es ein Plus von 50,9 Prozent.

Umsatz 2009 rund 8 Prozent unter Vorjahresniveau

Im Jahr 2009 lag in diesem Kreis der Umsatz um 7,9 Prozent bzw. 60 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Bei den Lieferungen in das Inland waren die Auswirkungen der Krise mit einem Rückgang um 14,9 Prozent (- 79 Mill. Euro) dominierend, denn die Auslandsumsätze stiegen um 7,8 Prozent bzw. 18 Mill. Euro.

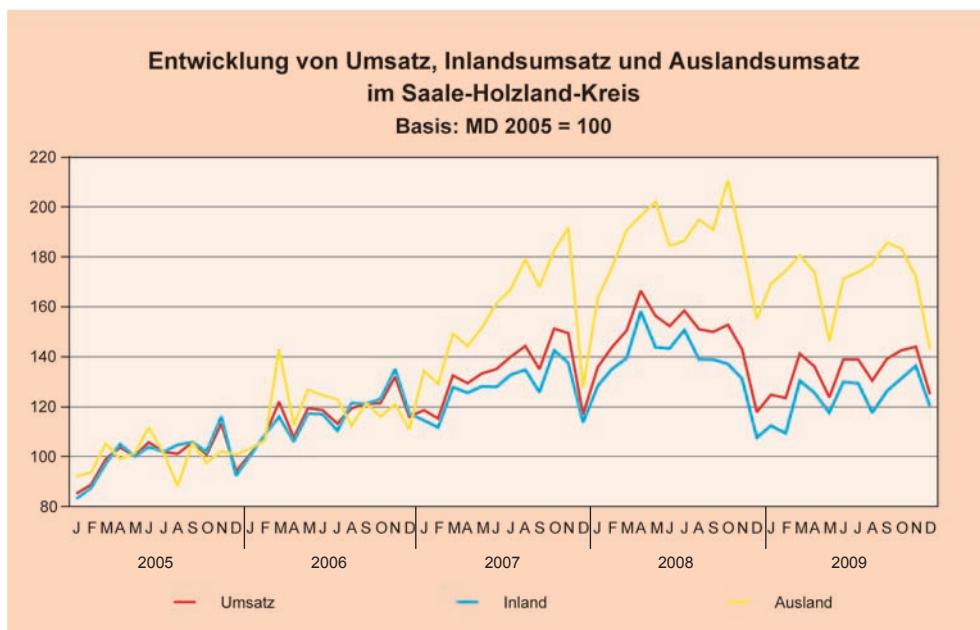
Anhand der vorliegenden positiven Entwicklung im Laufe des Jahres 2009 kann eingeschätzt werden, dass der Rückgang durch die Wirtschaftskrise in relativ kurzer Zeit ausgeglichen werden kann.

Im Landkreis Sonneberg gab es trotz Umsatzrückgang keine Verringerung der Beschäftigtenzahl, sie stieg 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent bzw. 142 Personen.



Die Firmen im **Saale-Holzland-Kreis** waren von den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise noch nicht so drastisch betroffen. Der Umsatz erhöhte sich 2009 zu 2005 um 34,0 Prozent. Im Inland wurden 23,9 Prozent mehr Waren verkauft und im Auslandsgeschäft gab es ein Plus von 70,9 Prozent.

Saale-Holzland-Kreis



Im Jahr 2009 waren die Umsätze um 9,6 Prozent bzw. 74 Mill. Euro niedriger als ein Jahr zuvor. Bei den Lieferungen in das Inland zeigten sich die Auswirkungen der Krise mit einem Rückgang um 10,0 Prozent (- 57 Mill. Euro) etwas deutlicher als beim Rückgang der Auslandsumsätze um 8,3 Prozent bzw. 17 Mill. Euro.

2009 mit Umsatzrückgängen um knapp ein Zehntel

Die Entwicklung im Jahr 2009 lässt darauf schließen, dass das Umsatzniveau von 2008 voraussichtlich erst mittelfristig erreicht werden kann.

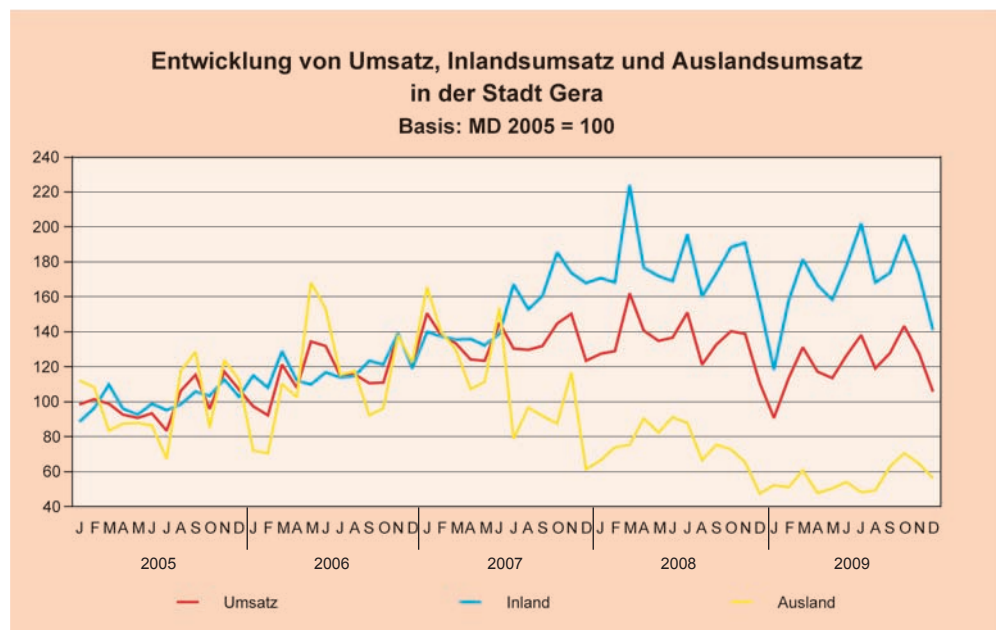
Mit dem Rückgang des Umsatzes ist in diesem Kreis im Monatsdurchschnitt 2009 zum Vorjahr bei den beschäftigten Personen ebenfalls ein Rückgang um 5,9 Prozent bzw. 261 Personen eingetreten.

Stadt Gera In den Betrieben der **Stadt Gera** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 21,2 Prozent. Im Inlandsgeschäft ist ein Plus von 67,8 Prozent eingetreten, während im Ausland 44,3 Prozent weniger Waren verkauft wurden.

Umsatzrückgänge um über ein Zehntel Der Vorjahreswert der Umsätze wurde im Jahr 2009 um 10,5 Prozent bzw. 31 Mill. Euro unterboten. Der Rückgang der Inlandsumsätze war mit 6,1 Prozent (- 14 Mill. Euro) deutlich geringer als die Exportrückgänge um 25,4 Prozent bzw. 17 Mill. Euro.

Innerhalb des Jahres 2009 wurde ein nicht sehr starker Anstieg der Umsätze beobachtet. Damit kann eingeschätzt werden, dass der Einbruch durch die Wirtschaftskrise beim Umsatz insgesamt erst in einigen Jahren kompensiert werden kann.

Im Gegensatz zu den Rückgängen beim Umsatz gab es bei den Beschäftigten der Stadt Gera eine Stagnation (Personalanstieg um 0,1 Prozent bzw. 2 Personen).

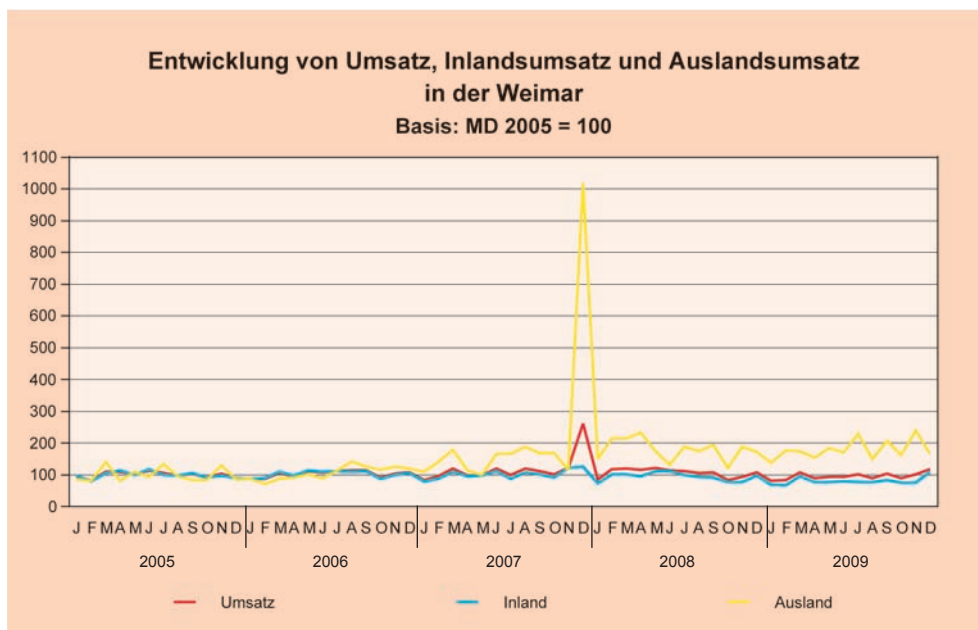


Stadt Weimar In den Betrieben der **Stadt Weimar** verringerte sich der Umsatz 2009 zu 2005 um 4,3 Prozent. Während im Ausland 79,0 Prozent mehr Waren verkauft wurden, ist im Inlandsgeschäft ein Minus von 19,3 Prozent eingetreten.

2009 mit einem Umsatzrückgang um 10,7 Prozent zum Vorjahr 2009 verringerten sich die Umsätze um 10,7 Prozent bzw. 22 Mill. Euro zum Vorjahreswert. Der Rückgang der Inlandsumsätze war mit 14,2 Prozent (-22 Mill. Euro) deutlich höher als die Exportrückgänge um 0,4 Prozent (-0,2 Mill. Euro).

Das Jahr 2009 zeigte eine positive Umsatzentwicklung. Es kann eingeschätzt werden, dass der Rückgang durch die Wirtschaftskrise beim Umsatz insgesamt in absehbarer Zeit ausgeglichen werden kann.

Trotz des Umsatzrückgangs ist in diesem Kreis im Monatsdurchschnitt 2009 zum Vorjahr bei den beschäftigten Personen ein Anstieg um 5,8 Prozent bzw. 77 Personen eingetreten.

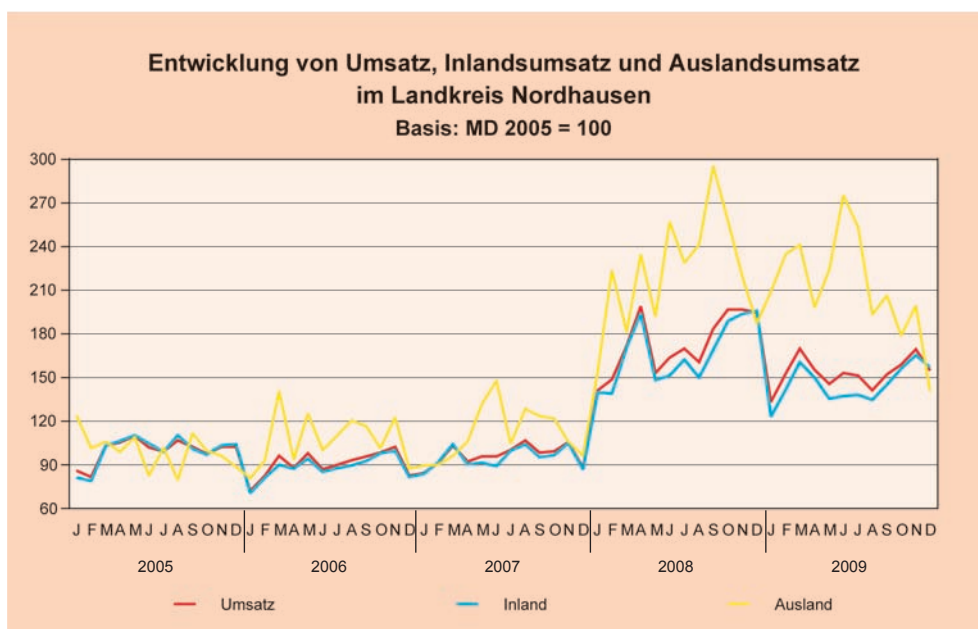


Auch der **Landkreis Nordhausen** wurde von der Wirtschaftskrise nicht sehr stark betroffen. In diesem Kreis stieg der Umsatz von 2009 zu 2005 um 53,1 Prozent. Im Ausland wurden 112,8 Prozent mehr Waren verkauft, im Inland waren es 45,3 Prozent mehr.

Landkreis Nordhausen

Im Durchschnitt des Jahres 2009 lagen die Umsätze um 11,6 Prozent bzw. 96 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang der Inlandsumsätze war mit 12,9 Prozent (- 91 Mill. Euro) deutlich höher als die Exportrückgänge um 4,4 Prozent bzw. 5 Mill. Euro.

Umsätze lagen 2009 um 12 Prozent unter Vorjahreswert



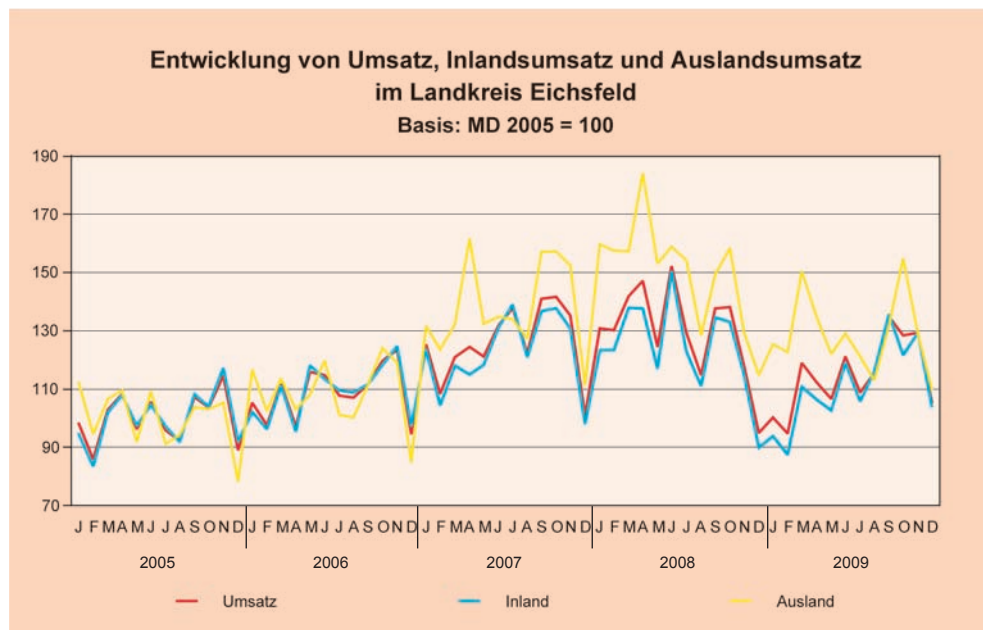
Anhand der vorliegenden Entwicklung des Jahres 2009 ist zu erkennen, dass die nicht sehr starken Umsatzrückgänge durch die Krise bereits weitgehend ausgeglichen wurden.

Die Zahl der Beschäftigten stieg 2009 zum Vorjahr um 3,7 Prozent bzw. 153 Personen.

Landkreis Eichsfeld Im **Landkreis Eichsfeld** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 14,7 Prozent. Im Ausland wurden 28,7 Prozent mehr Waren verkauft, während im Inlandsgeschäft ein geringeres Plus von 11,0 Prozent vorhanden war.

Umsatzrückgänge moderat Der Umsatz verringerte sich im Jahr 2009 um 11,8 Prozent bzw. 118 Mill. Euro zum Vorjahr. Der relative Rückgang der Inlandsumsätze war mit 10,9 Prozent (-83 Mill. Euro) nicht so hoch wie die Exportrückgänge um 14,4 Prozent (- 34 Mill. Euro).

Mit der vorliegenden positiven Entwicklung im Laufe des Jahres 2009 kann eingeschätzt werden, dass der Rückgang durch die Wirtschaftskrise in absehbarer Zeit ausgeglichen werden kann.

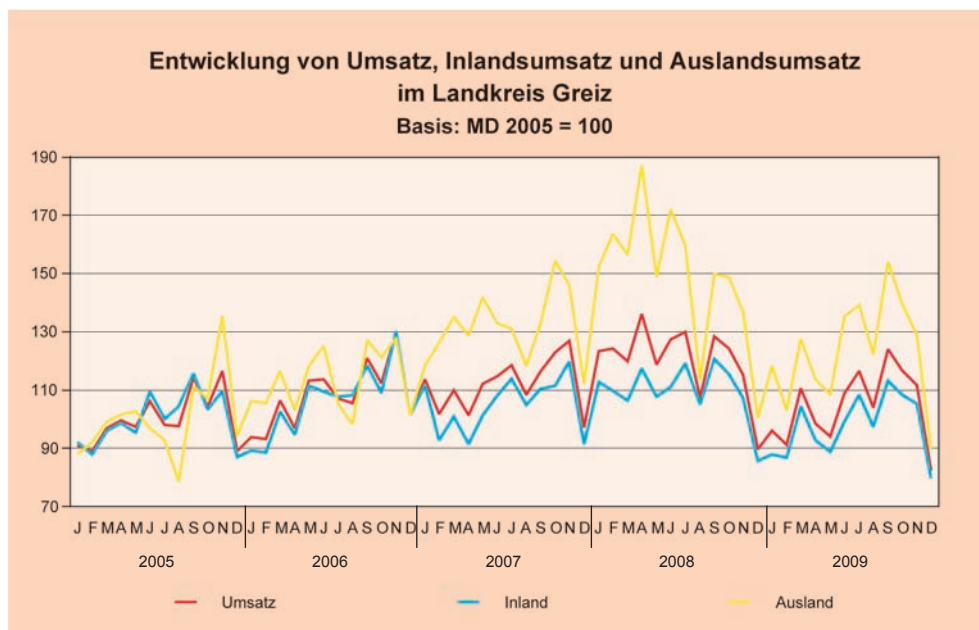


Neben den Umsatzrückgängen sank im Landkreis Eichsfeld auch die Zahl der Beschäftigten im Monatsdurchschnitt des Jahres 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Prozent bzw. 258 Personen.

Landkreis Greiz Im **Landkreis Greiz** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 4,6 Prozent. Im Inland wurden 2,3 Prozent weniger Waren verkauft, während im Auslandsgeschäft noch ein Plus von 23,3 Prozent vorhanden war.

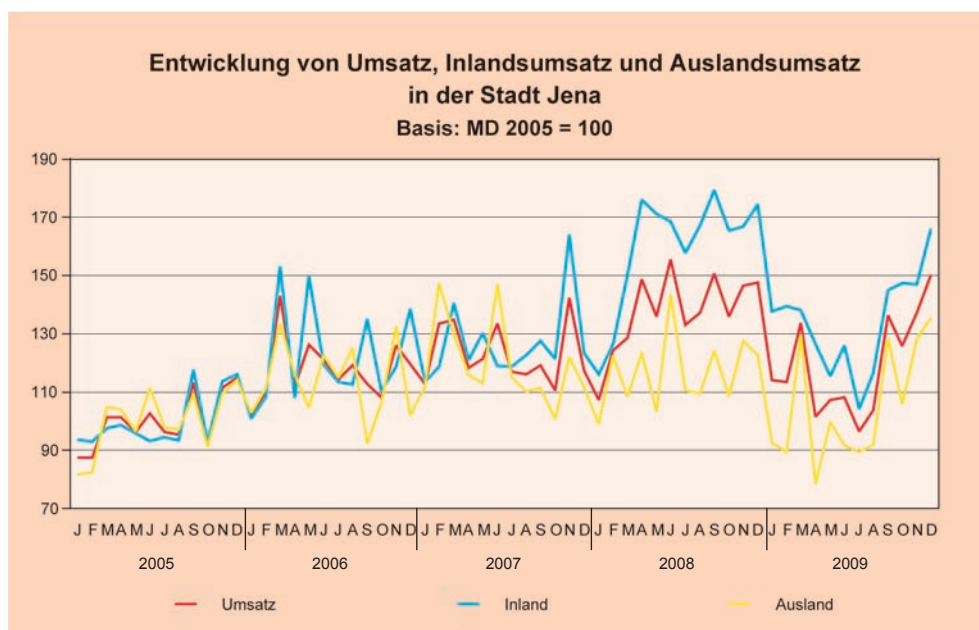
13,2 Prozent Umsatzrückgang Im Jahr 2009 lag der Umsatz um 13,2 Prozent bzw. 95 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Der relative Rückgang der Inlandsumsätze war mit 11,1 Prozent (-54 Mill. Euro) geringer als die Exporteinbußen um 17,3 Prozent bzw. 42 Mill. Euro.

Auf Grund der Entwicklung im Jahr 2009 kann eingeschätzt werden, dass die krisenbedingten Umsatzeinbußen erst in einigen Jahren kompensiert werden können. Der Landkreis Greiz verzeichnete 2009 gegenüber 2008 einen geringen Beschäftigtenabbau von 2,4 Prozent bzw. 115 Personen.



Die **Stadt Jena** war in Thüringen durchschnittlich von der Wirtschaftskrise betroffen. In dieser kreisfreien Stadt stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 19,0 Prozent. Die Lieferungen in das Inland stiegen mit 34,1 Prozent wesentlich schneller als die Exporte, die sich nur um 5,1 Prozent erhöhten.

Stadt Jena



Der Gesamtumsatz des Jahres 2009 lag um 13,5 Prozent bzw. 173 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Die Inlands- und Auslandsumsätze verringerten sich um 16,2 bzw. um 10,1 Prozent (- 115 bzw. - 57 Mill. Euro).

2009 mit einem Umsatzrückgang von 13,5 Prozent

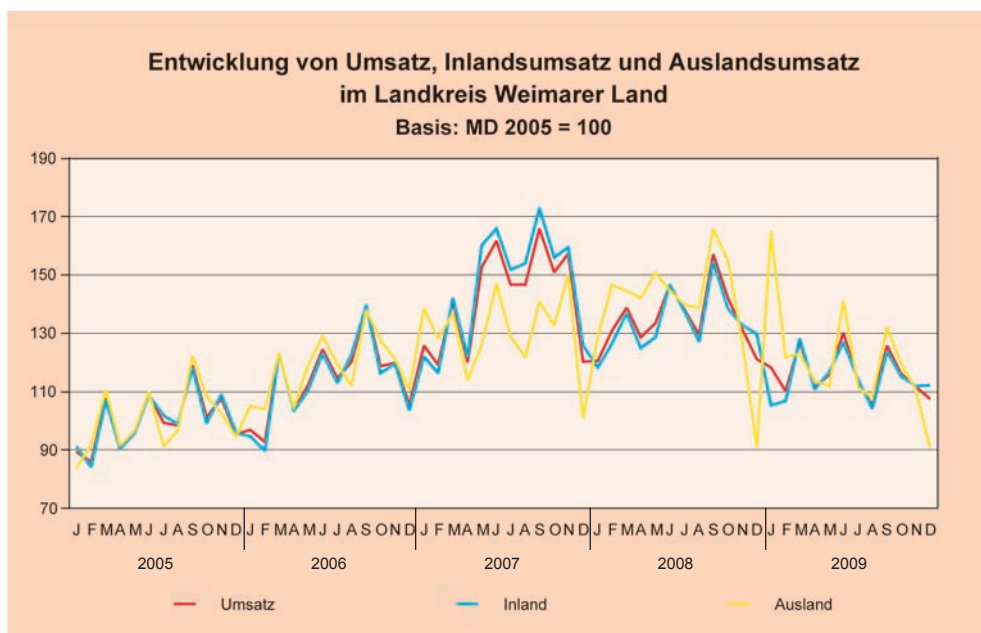
Bei Beibehaltung des Aufwärtstrends des Jahres 2009 beim Umsatz könnten die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise in relativ kurzer Zeit ausgeglichen werden.

Im Jahresdurchschnitt 2009 verringerte sich die Beschäftigtenzahl der Stadt Jena zum Vorjahr um 4,1 Prozent bzw. um 291 Personen.

Landkreis Weimarer Land Im **Landkreis Weimarer Land** erhöhte sich der Umsatz 2009 zu 2005 um 16,1 Prozent, darunter der Inlandsumsatz um 14,7 und der Auslandsumsatz 20,8 Prozent.

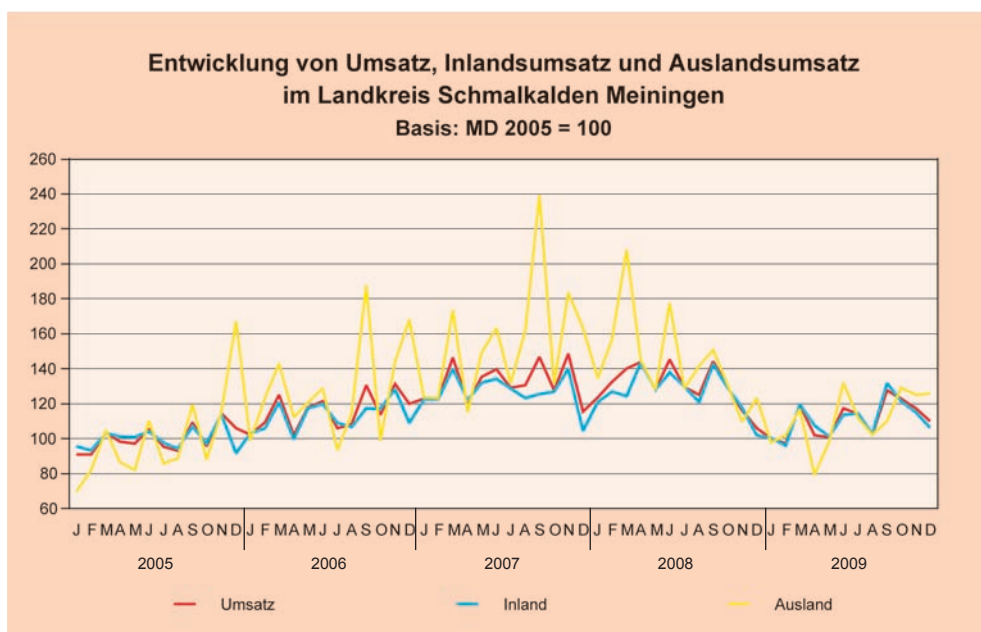
Umsatzrückgang zum Vorjahr um 13,9 Prozent Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 13,9 Prozent bzw. 106 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert, etwa in gleichen Teilen beeinflusst vom Absinken des Inlands- und Auslandsumsatz um 14,1 bzw. 13,5 Prozent (- 82 bzw. - 23 Mill. Euro).

Die Umsätze waren 2009 rückläufig. Bei Beibehaltung dieser Entwicklung kann gegenwärtig nicht eingeschätzt werden, wann die durch die Wirtschaftskrise eingetretenen Umsatzrückstände kompensiert werden können.



Im Landkreis Weimarer Land sank im Jahresdurchschnitt 2009 die Beschäftigtenzahl zum Vorjahr um 3,4 Prozent bzw. um 125 Personen.

Landkreis Schmalkalden-Meiningen Im **Landkreis Schmalkalden-Meiningen** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 10,9 Prozent. Sowohl der Inlandsumsatz als auch der Auslandsumsatz stiegen jeweils um 10,9 Prozent.



Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 14,9 Prozent bzw. 227 Mill. Euro unter dem des Jahres 2008. Während der Inlandsumsatz um 12,7 Prozent (- 153 Mill. Euro) sank, gab es beim Auslandsumsatz einen fast doppelt so hohen relativen Rückgang um 23,2 Prozent (- 74 Mill. Euro).

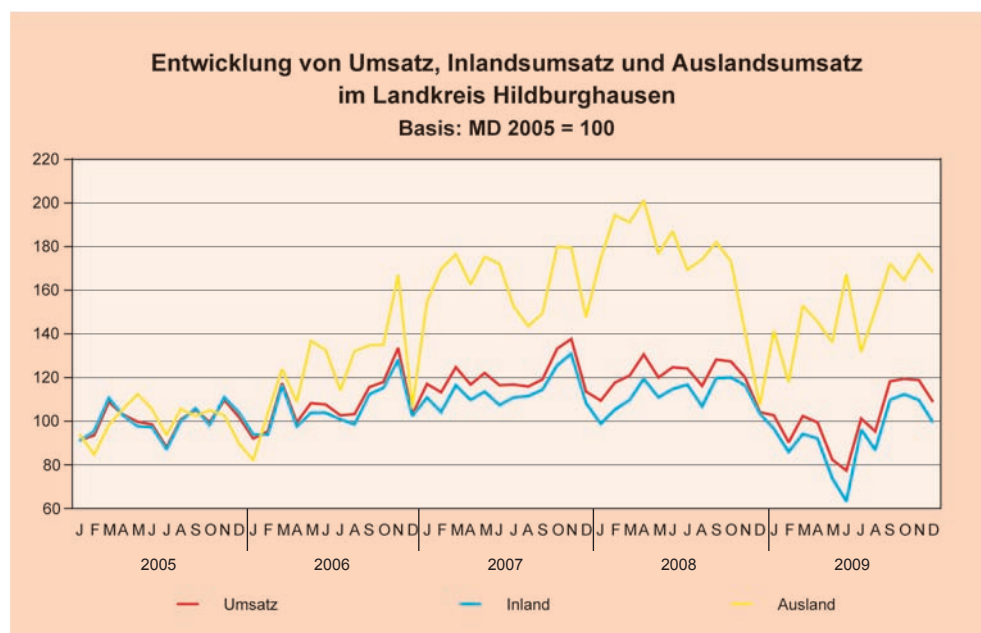
Landkreis Schmalkalden-Meiningen 2009 mit einem Umsatzrückgang von knapp 15 Prozent

Mit einer verhaltenen Entwicklung im Jahre 2009 können die eingetretenen Umsatzrückstände erst in einigen Jahren kompensiert werden.

Im Jahresdurchschnitt 2009 sank die Beschäftigtenzahl des Landkreises Schmalkalden-Meiningen zum Vorjahr um 4,7 Prozent bzw. 442 Personen.

Im **Landkreis Hildburghausen** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 geringfügig um 1,4 Prozent. Im Ausland wurden 52,0 Prozent mehr Waren verkauft, während im Inlandgeschäft ein Minus von 6,7 Prozent vorhanden war.

Landkreis Hildburghausen



Der Gesamtumsatz des Jahres 2009 lag um 15,7 Prozent bzw. 133 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dabei sank der Inlandsumsatz mit 16,6 Prozent (- 113 Mill. Euro) schneller als der Auslandsumsatz mit einem Rückgang um 11,9 Prozent (- 20 Mill. Euro).

2009 mit einem Umsatzrückgang von rund 16 Prozent

Die 2009 beobachtete Umsatzentwicklung lässt den Schluss zu, dass die krisenbedingten Umsatzrückstände durchaus in absehbarer Zeit aufgeholt werden könnten.

Die Beschäftigtenzahl des Landkreises Hildburghausen verringerte sich 2009 zum Vorjahr um 5,9 Prozent bzw. 264 Personen.

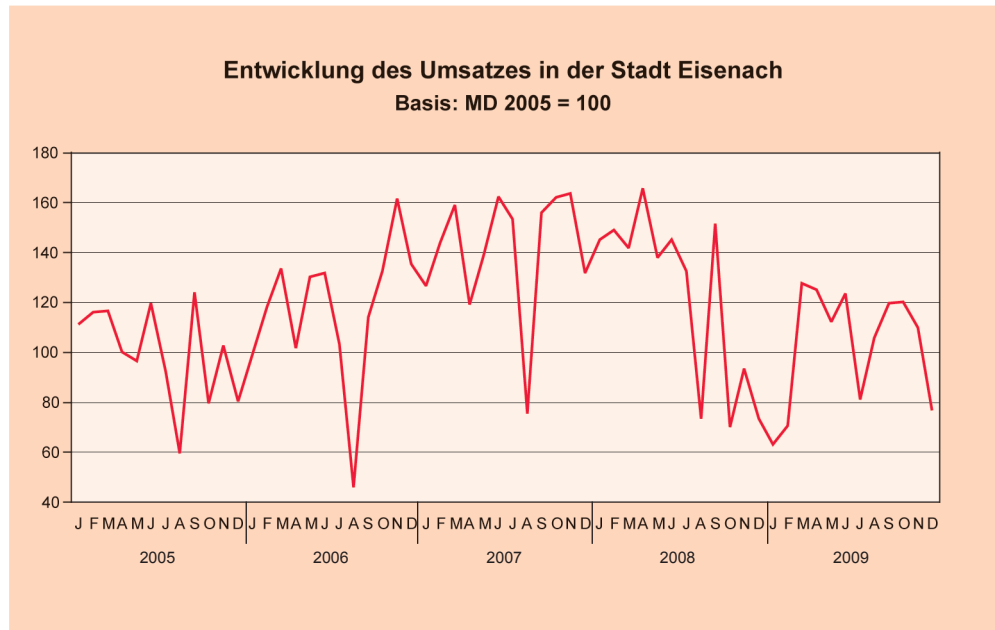
In der **Stadt Eisenach** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 3,0 Prozent. Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 16,5 Prozent bzw. 350 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Das entsprach in etwa dem Landesdurchschnitt. Aussagen zum Inlands- und Auslandsumsatz können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung für diese kreisfreie Stadt nicht vorgenommen werden.

Stadt Eisenach

2009 mit einem Umsatzrückgang von 16,5 Prozent

Die deutlichen Umsatzeinbußen durch die Krise können anhand der gegenwärtigen Entwicklung erst mittelfristig ausgeglichen werden.

Im Jahresdurchschnitt 2009 verringerte sich die Beschäftigtenzahl der Stadt Eisenach zum Vorjahr um 1,7 Prozent bzw. um 95 Personen.



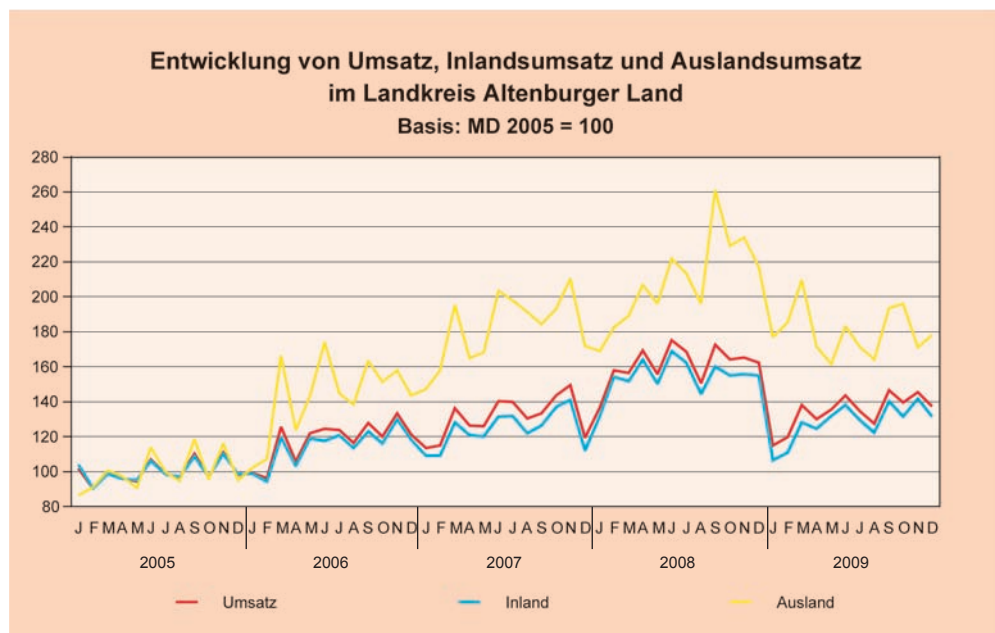
Landkreis Altenburger Land

Der **Landkreis Altenburger Land** lag in Thüringen bezogen auf das Jahr 2009 mit seinem Umsatzrückgang etwa im Landesdurchschnitt. In diesem Kreis stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 34,4 Prozent. Im Ausland wurden 80,2 Prozent mehr Waren verkauft, während im Inlandsgeschäft immerhin noch ein Plus von 28,0 Prozent vorhanden war.

Umsatzrückgang von 16,6 Prozent

Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 16,6 Prozent bzw. 188 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dabei sank der Inlandsumsatz mit 17,1 Prozent (- 163 Mill. Euro) etwas stärker als der Auslandsumsatz, der um 14,1 Prozent (- 25 Mill. Euro) nachgab.

Es wird eingeschätzt, dass bei annähernd gleicher Wirtschaftsdynamik die durch die Wirtschaftskrise eingetretenen Rückstände aus gegenwärtiger Sicht in absehbarer Zeit nicht aufgeholt werden können.



Im Jahresdurchschnitt 2009 verringerte sich die Beschäftigtenzahl des Altenburger Landes zum Vorjahr um 2,4 Prozent bzw. 135 Personen.

Im **Kyffhäuserkreis** stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 18,4 Prozent. Im Inland wurden 32,7 Prozent mehr Waren verkauft, während beim Export ein Minus von 3,8 Prozent vorhanden war.

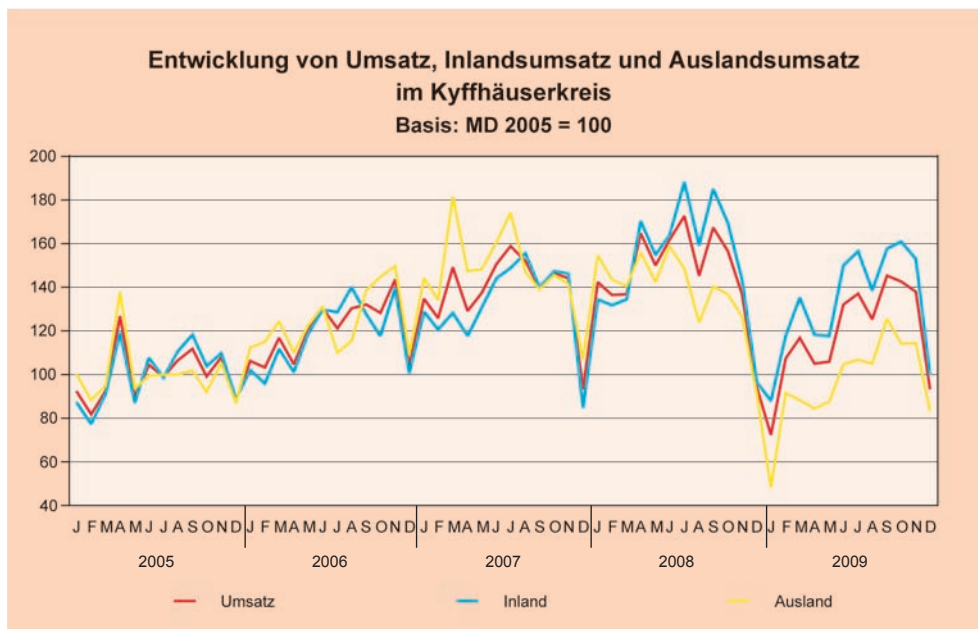
Kyffhäuserkreis

Der Gesamtumsatz des Jahres 2009 lag um 19,5 Prozent bzw. 97 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang war stärker als der Landesdurchschnitt. Der Auslandsumsatz sank mit 30,5 Prozent (- 56 Mill. Euro) wesentlich schneller als die Lieferungen in das Inland mit 13,0 Prozent (- 41 Mill. Euro).

Umsatzrückgang von knapp 20 Prozent

Innerhalb des Jahres 2009 wurde ein nicht sehr starker Anstieg der Umsätze beobachtet. Damit kann eingeschätzt werden, dass der Einbruch durch die Wirtschaftskrise beim Umsatz insgesamt erst mittelfristig kompensiert werden kann.

Trotz des hohen Umsatzrückgangs verringerte sich die Beschäftigtenzahl des Kyffhäuserkreises zum Vorjahr nur um 2,4 Prozent bzw. 73 Personen.



Der **Landkreis Gotha** belegte beim Umsatzrückgang - bezogen auf das Jahr 2009 – den sechstletzten Platz.

Landkreis Gotha

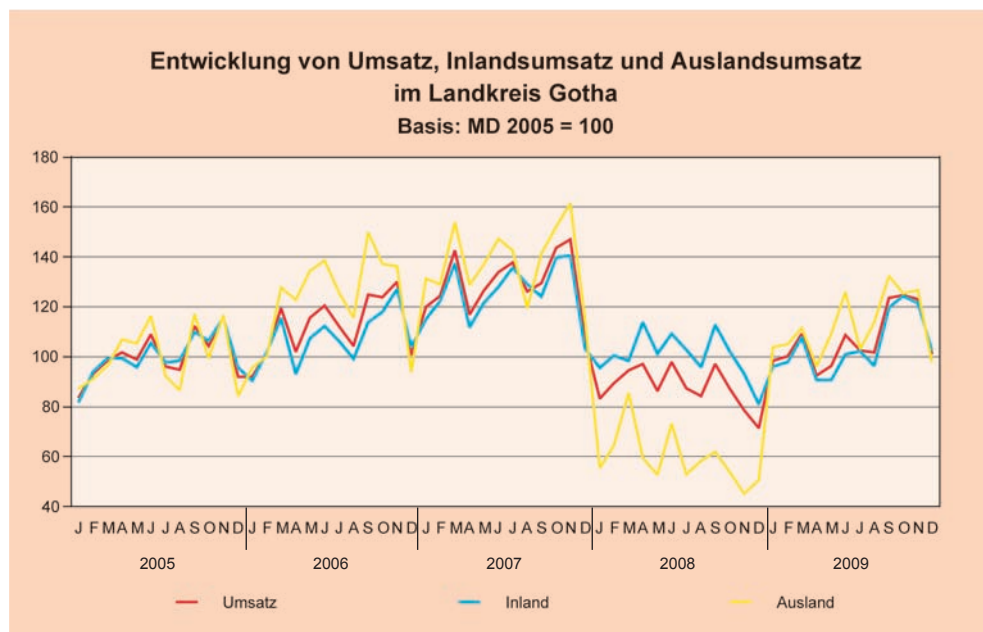
In diesem Kreis stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 6,8 Prozent. Im Ausland wurden 12,6 Prozent mehr Waren verkauft und bei den Lieferungen in das Inland war ein Plus von 4,3 Prozent vorhanden,

Umsatzrückgang von rund 21 Prozent

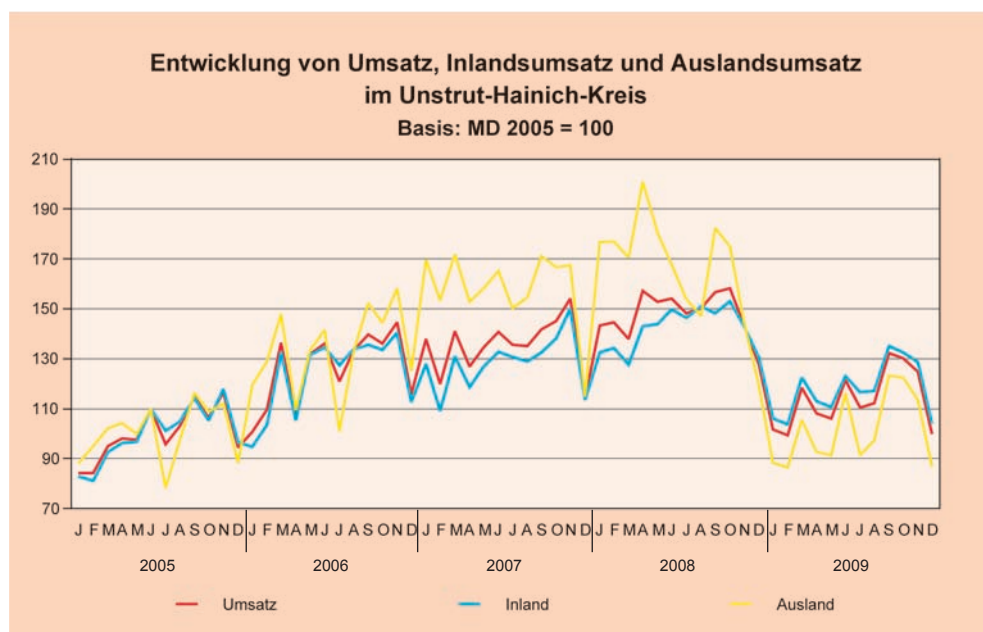
Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 21,2 Prozent bzw. 499 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz sank mit 28,7 Prozent (- 243 Mill. Euro) deutlich schneller als die Umsätze mit den Inländischen Abnehmern (- 17,0 Prozent bzw. - 256 Mill. Euro).

Die 2008 durch die Wirtschaftskrise eingetretenen Umsatzverluste konnten bereits 2009 aufgeholt werden.

Die Wirtschaftskrise hatte im Landkreis Gotha die stärkste Auswirkung auf die Beschäftigung. 2009 zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der beschäftigten Personen um 11,7 Prozent bzw. 1 248 Personen.



Unstrut-Hainich-Kreis Der **Unstrut-Hainich-Kreis** war in Thüringen bezogen auf das Jahr 2009 am fünf-stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen. In diesem Kreis stieg der Umsatz 2009 zu 2005 um 13,8 Prozent. Im Inland wurden 17,7 Prozent mehr Waren verkauft, während im Auslandsgeschäft ein geringeres Plus von 1,3 Prozent vorhanden war.



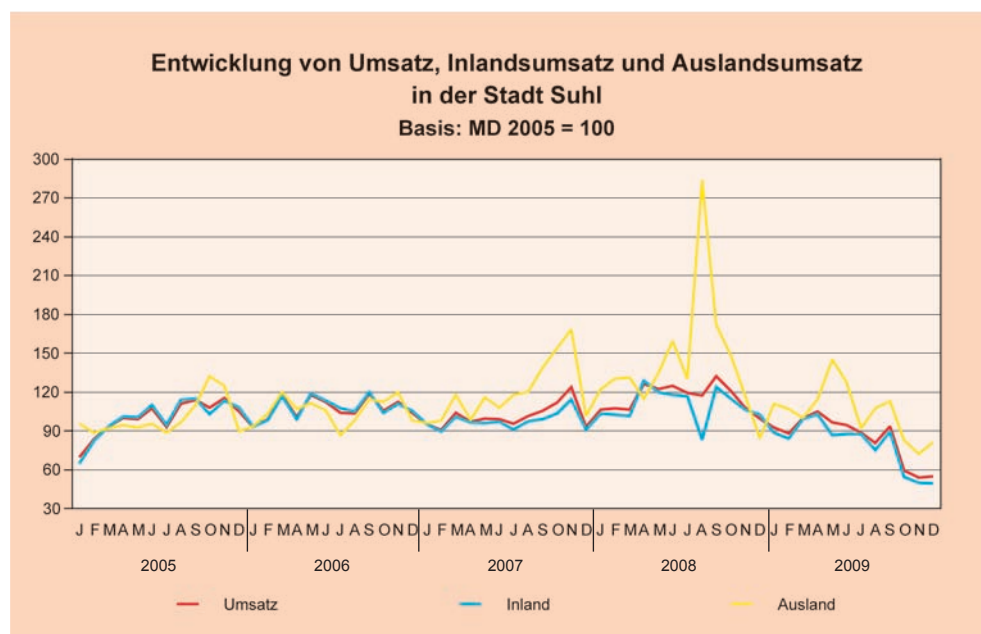
Umsatzrückgang von 23 Prozent Der Umsatz des Jahres 2009 lag um 23,0 Prozent bzw. 207 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Der Auslandsumsatz war relativ mit einem Rückgang von 39,1 Prozent (- 96 Mill. Euro) stärker betroffen als der Inlandsumsatz, der um 17,0 Prozent (- 112 Mill. Euro) zurückging.

Mit der gedämpften Entwicklung des Jahres 2009 kann aus gegenwärtiger Sicht nicht eingeschätzt werden, wann die eingetretenen krisenbedingten Umsatzverluste ausgeglichen werden.

Im Jahresdurchschnitt 2009 verringerte sich die Beschäftigtenzahl im Unstrut-Hainich-Kreis zum Vorjahr um 2,9 Prozent bzw. 134 Personen, obwohl sich der Umsatz im gleichen Zeitraum sehr stark verringerte.

Die **Stadt Suhl** war in Thüringen bezogen auf das Jahr 2009 am viertstärksten von der Wirtschaftskrise betroffen.

Stadt Suhl



In der kreisfreien Stadt sank der Umsatz schon 2009 zu 2005 um 16,1 Prozent, ausschließlich verursacht durch den Rückgang der Inlandslieferungen um 20,3 Prozent, denn die Exporte erhöhten sich um 4,5 Prozent.

Der Gesamtumsatz des Jahres 2009 lag um 27,7 Prozent bzw. 67 Mill. unter dem Vorjahreswert, fast zu gleichen Teilen von der Verringerung der Inlands- und Auslandsumsätze mit 27,7 bzw. 27,5 Prozent (- 53 bzw. - 14 Mill. Euro) beeinflusst.

2009 einen Umsatzrückgang von rund 28 Prozent

Auch nach dem Jahr 2008 verringerten sich die Umsätze der Stadt Suhl. Eine Aufholung der eingetretenen Umsatzrückstände wird deshalb sehr schwierig werden.

Die Beschäftigtenzahl der kreisfreien Stadt Suhl verringerte sich zum Vorjahr relativ sehr deutlich um 14,9 Prozent bzw. 230 Personen.

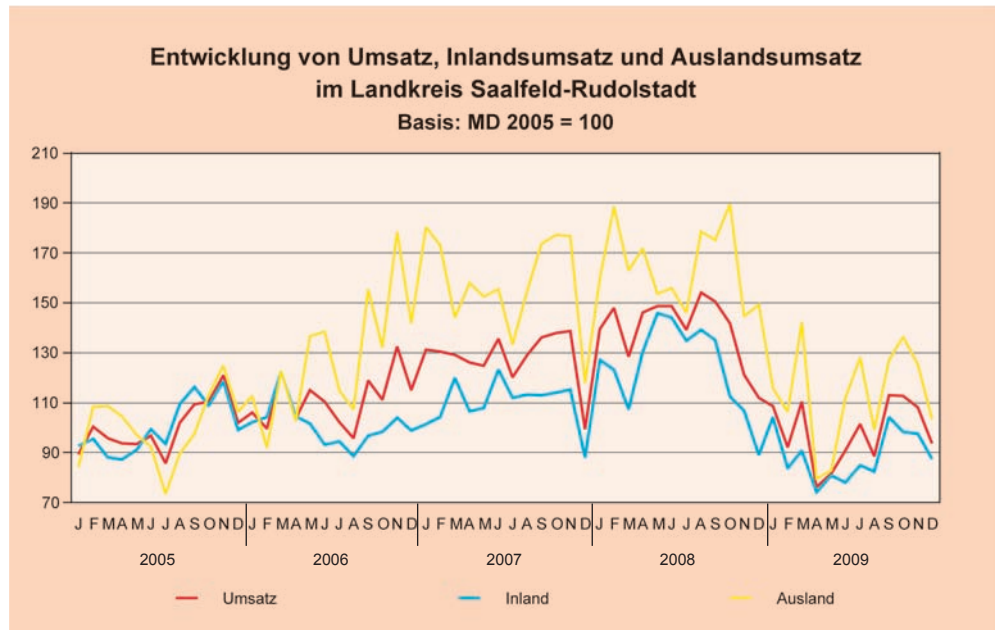
Der **Landkreis Saalfeld-Rudolstadt** war in Thüringen bezogen auf das Jahr 2009 am drittstärksten von der Wirtschaftskrise betroffen. Schon 2009 zu 2005 verringerte sich in diesem Kreis der Umsatz um 1,8 Prozent, ausschließlich verursacht durch das Absinken der Lieferungen in das Inland um 11,0 Prozent. Im Ausland wurden 13,2 Prozent mehr Waren verkauft.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Im Jahr 2009 lag der Umsatz um 29,8 Prozent bzw. 568 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dabei verringerte sich der Auslandsumsatz mit 31,3 Prozent (- 266 Mill. Euro) relativ etwas schneller als der Inlandsumsatz, der um 28,6 Prozent (- 302 Mill. Euro) zurückging.

2009 mit dem drittstärksten Umsatzrückgang von 30 Prozent

Aus der Entwicklung im Jahr 2009 kann nicht abgeleitet werden, wann die eingetretenen krisenbedingten Umsatzverluste ausgeglichen werden können. Der Aufholprozess wird sich aus jetziger Sicht sehr schwierig gestalten.

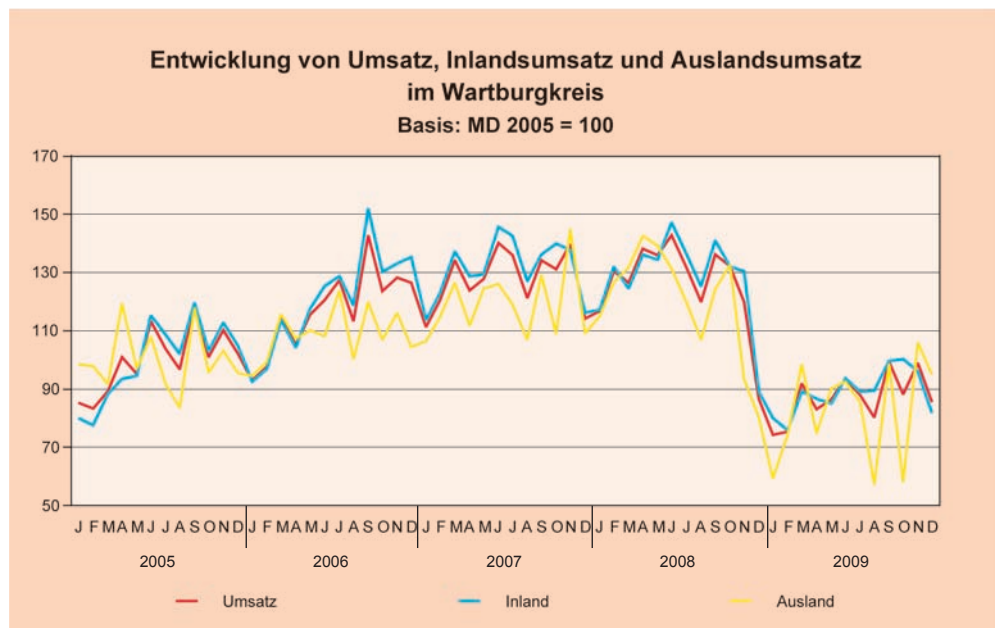


Die Beschäftigtenzahl des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt verringerte sich zum Vorjahr geringfügig um 0,9 Prozent bzw. 65 Personen.

Wartburgkreis Der **Wartburgkreis** war 2009 am zweitstärksten von der Wirtschaftskrise betroffen. In diesem Kreis verringerte sich der Umsatz 2009 zu 2005 um 12,9 Prozent. Im Ausland wurden 17,5 Prozent weniger Waren verkauft, während im Inlandsgeschäft ein etwas geringerer Rückgang von 11,1 Prozent vorhanden war.

Zweitstärkster Umsatzrückgang gegenüber 2008 Der Gesamtumsatz des Jahres 2009 lag um 31,1 Prozent bzw. 729 Mill. Euro unter dem Vorjahreswert. Dabei verringerten sich die Inlands- und Auslandsumsätze mit 31,0 bzw. 31,5 Prozent (- 530 bzw. - 99 Mill. Euro) relativ fast zu gleichen Teilen.

Im Laufe des Jahres 2009 ist ein nur schwacher Aufwärtstrend beim Umsatz zu erkennen. Bei Beibehaltung dieser Entwicklung könnten die negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise in absehbarer Zeit nicht ausgeglichen werden.



Der Rückgang der Beschäftigtenzahl des Wartburgkreises 2009 zum Vorjahr um 833 Personen bzw. 6,8 Prozent war absolut der zweithöchste Wert aller Kreise Thüringens.

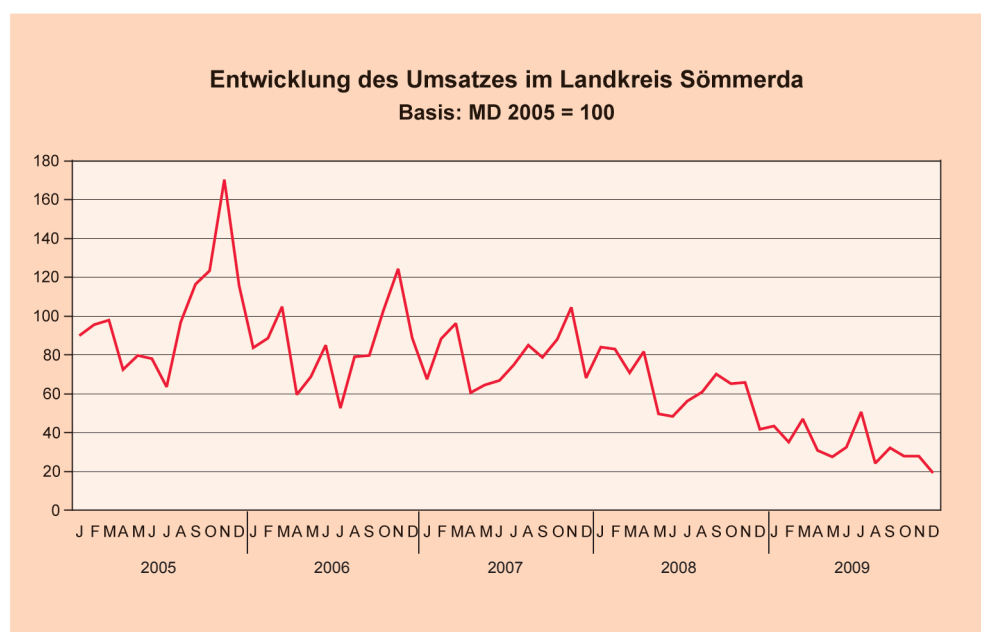
Der **Landkreis Sömmerda** war in Thüringen bezogen auf das Jahr 2009 am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffen. In diesem Kreis verringerte sich aus strukturellen Gründen der Umsatz schon 2009 zu 2005 um 66,8 Prozent.

Landkreis Sömmerda

Der Umsatz des Jahres 2009 halbierte sich fast zum Vorjahr um 48,8 Prozent bzw. 829 Mill. Euro. Aussagen zum Inlands- und Auslandsumsatz können aus Gründen der statistischen Geheimhaltung für diesen Kreis nicht vorgenommen werden.

Stärkster Umsatzrückgang aller Kreise

Die Umsätze waren wie in den Vorjahren auch 2009 weiterhin rückläufig. Bei Beibehaltung dieser Entwicklung ist eine Aufholung der krisenbedingten Umsatzrückstände zur Zeit nicht in Sicht.



Trotz des sehr starken Umsatzrückganges sank die Beschäftigtenzahl dieses Kreises 2009 zum Vorjahr nur um 1,1 Prozent bzw. 50 Personen.



Harald Hagn
 Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

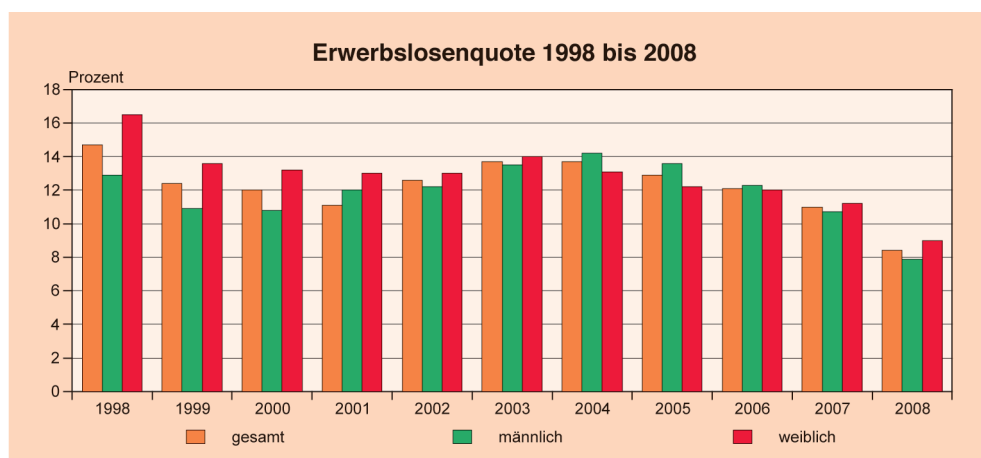
Erwerbslosigkeit 2008 in Thüringen

Der vorliegende Beitrag befasst sich mit der Entwicklung der Erwerbslosigkeit in Thüringen. Erwerbslose sind Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen und zwar unabhängig davon, ob sie bei der Agentur für Arbeit als Arbeitslose gemeldet sind. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen.

Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen. Die nachgewiesenen Ergebnisse entstammen aus dem Mikrozensus, welcher in jährlichem Rhythmus als Haushaltsstichprobe über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt durchgeführt wird.

Erwerbslosenquote tendenziell sinkend

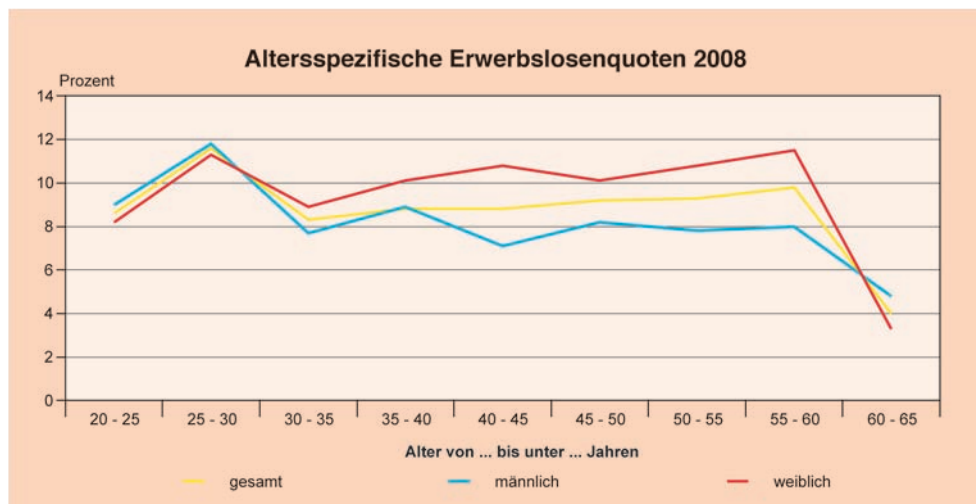
Im Hinblick auf die Entwicklung der Erwerbslosenquote, das heißt dem prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre), lässt sich in Thüringen rückblickend seit 1998 ein wellenförmiger Verlauf – jedoch insgesamt mit einem tendenziell sinkendem Niveau gegenüber dem Ausgangsjahr – erkennen.¹⁾ Besonders auffällig ist der Anstieg der Erwerbslosenquote zwischen den Jahren 2002 und 2004. Das Jahr 2004 stellt allerdings auch einen Wendepunkt dar: Die zwischen 2004 und 2008 rückläufigen Erwerbslosenquoten sind auf die damals positive konjunkturelle Entwicklung sowie demografische Gegebenheiten zurückzuführen.



¹⁾ Zu beachten ist, dass die ab dem Jahr 2005 ausgewiesenen Werte nicht direkt mit den Vorjahreswerten vergleichbar sind, weil das Erhebungskonzept des Mikrozensus von einer festgelegten Berichtswoche auf eine kontinuierliche Erhebung während des ganzen Jahres umgestellt wurde. Ab dem Jahr 2005 werden deshalb Jahresdurchschnitte ausgewiesen, während sich die Angaben aus den davor liegenden Jahren auf eine Berichtswoche des jeweiligen Jahres beziehen.

Im Jahresdurchschnitt 2008 wurden in Thüringen rund 130 000 Erwerbslose gezählt, die Erwerbslosenquote betrug 8,4 Prozent. In absoluten Zahlen gab es mehr weibliche Erwerbslose (67 000 Personen) als männliche Erwerbslose (63 000 Personen). Dementsprechend war die Erwerbslosenquote der Frauen (9,0 Prozent) auch höher als die der Männer (7,9 Prozent).

Mehr weibliche als männliche Erwerbslose



Die Erwerbslosigkeit ist neben dem Geschlecht auch vom Alter abhängig. Die niedrigsten Erwerbslosenquoten weisen die Jungen und die Älteren auf. Die Erwerbslosenquote steigt von 8,6 Prozent bei den 15 bis unter 20-Jährigen auf ein Maximum von 11,6 Prozent in der Altersgruppe von 25 bis unter 30 Jahre, also bei Personen, die nach abgeschlossener Ausbildung auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen und hierbei häufig eine Phase friktioneller Erwerbslosigkeit durchlaufen. In der Altersgruppe darüber fällt die Erwerbslosenquote erst einmal und erreicht einen Minimalwert mit 8,3 Prozent. Mit zunehmendem Alter steigt dann die Erwerbslosenquote in jeder weiteren Altersgruppe bis auf 9,8 Prozent bei den 55- bis unter 60-Jährigen und fällt dann auf 4,0 Prozent in der Altersgruppe der 60- bis unter 65-Jährigen. Deren niedrige Erwerbslosenquote lässt sich so erklären, dass in dieser Altersgruppe bereits viele vormals Erwerbstätige – z.B. wegen Frühverrentung, Vorruhestand – aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind.

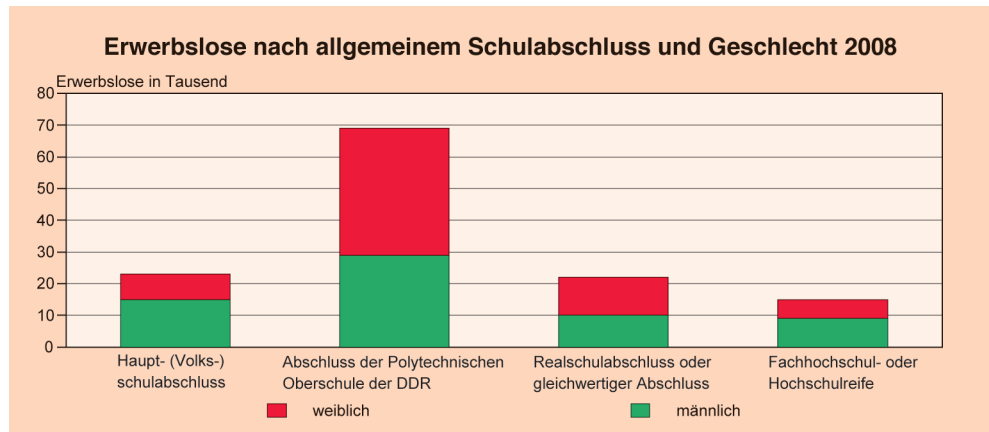
Erwerbslosenquote bei 25 bis unter 30-Jährigen am höchsten

Junge Frauen in den beiden Altersstufen von 20 bis unter 25 sowie 25 bis unter 30 Jahren hatten niedrigere Erwerbslosenquoten als ihre männlichen Altersgenossen. Im Gegensatz dazu war die Erwerbslosigkeit ab den 30-Jährigen in allen Altersstufen bei den Frauen höher als bei den Männern. Am größten war der Unterschied zwischen Männern und Frauen im Alter von 40 bis unter 45 Jahren. Während die männliche Erwerbslosenquote 7,1 Prozent betrug, waren es bei den Frauen 10,8 Prozent.

Von den 130 000 Thüringer Erwerbslosen im Jahresdurchschnitt 2008 hatten 17,7 Prozent einen Haupt- oder Volksschulabschluss, 53,1 Prozent einen Abschluss der Polytechnischen Oberschule der DDR, 16,9 Prozent einen Realschulabschluss (mittlere Reife) oder gleichwertigen Abschluss und 11,5 Prozent die Fachhochschul- oder Hochschulreife (Abitur).²⁾ Einen beruflichen Abschluss bzw. Hochschulabschluss gaben 110 000 bzw. 85,3 Prozent der Erwerbslosen an. Der Rest war ohne einen derartigen Abschluss oder machte dazu keine Angaben.

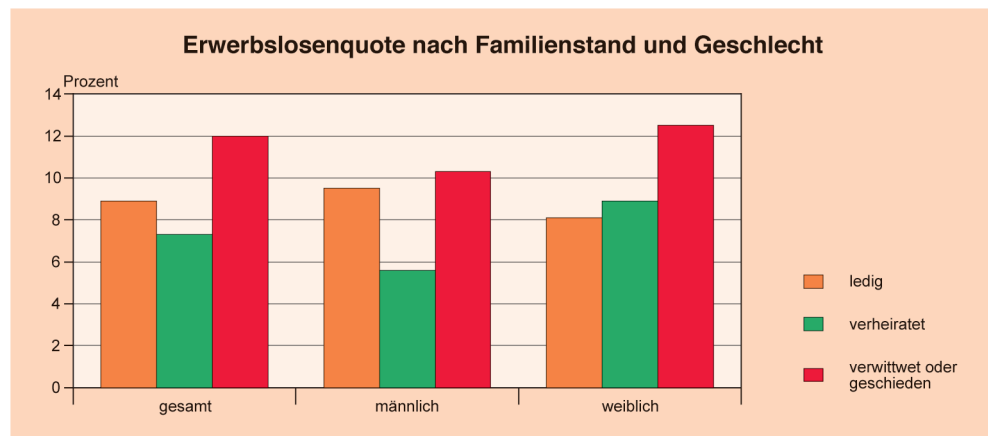
Jeder zehnte Erwerbslose hat Abitur

2) Die Polytechnische Oberschule (offiziell: Zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule, Abkürzung: POS) war die allgemeine Schulform im Schulsystem der DDR und umfasste zehn Klassen.



Verwitwete oder Geschiedene mit höchster Erwerbslosenquote

Im Jahresdurchschnitt 2008 waren von den Erwerbslosen 43,8 Prozent verheiratet, 40,8 Prozent ledig und 15,4 Prozent verwitwet oder geschieden. Eine etwas andere Reihenfolge zeigen die spezifischen Erwerbslosenquoten dieser Bevölkerungsgruppen. So war der Anteil der Erwerbslosen im erwerbsfähigen Alter an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren bei der Gruppe der Verwitweten oder Geschiedenen mit 12,0 Prozent bei weitem am höchsten. Auch die Erwerbslosenquote der Ledigen lag mit 8,9 Prozent noch über der Gesamterwerbslosenquote von 8,4 Prozent im Jahresdurchschnitt 2008. In erheblich geringerem Maß als die beiden anderen Gruppen waren die Verheirateten mit 7,3 Prozent erwerbslos.



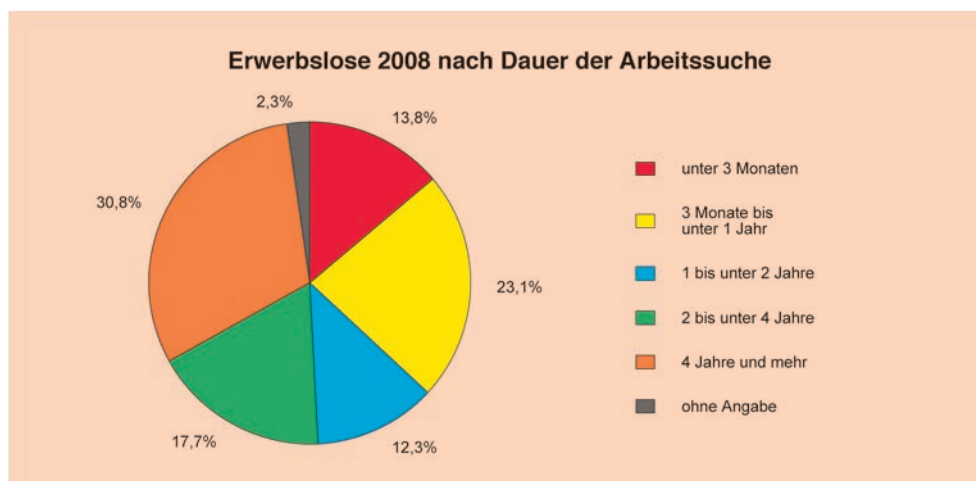
Ehemänner am seltensten ohne Arbeit

Die getrennte Betrachtung für Männer und Frauen zeigt, dass die Unterschiede nach dem Familienstand bei den Männern bisweilen stärker ausgeprägt sind als bei den Frauen. So waren die ledigen Männer im Jahresdurchschnitt 2008 häufiger erwerbslos (9,5 Prozent) als die ledigen Frauen (8,1 Prozent). Ähnlich die Situation bei den Verwitweten oder Geschiedenen. Während männliche Verwitwete oder Geschiedene eine Erwerbslosenquote von 12,5 Prozent aufwiesen, waren es bei den weiblichen Verwitweten oder Geschiedenen 11,5 Prozent. Ganz anders dagegen die Situation bei den Verheirateten: Die Ehemänner, die häufig überwiegend für den Lebensunterhalt ihrer Familien zu sorgen haben, hatten mit 5,6 Prozent die mit Abstand niedrigste Erwerbslosenquote. Dagegen suchten die Ehefrauen mit einer Erwerbslosenquote von 8,9 Prozent deutlich häufiger einen Arbeitsplatz.

Fast die Hälfte der Erwerbslosen seit mindestens 2 Jahren auf Arbeitssuche

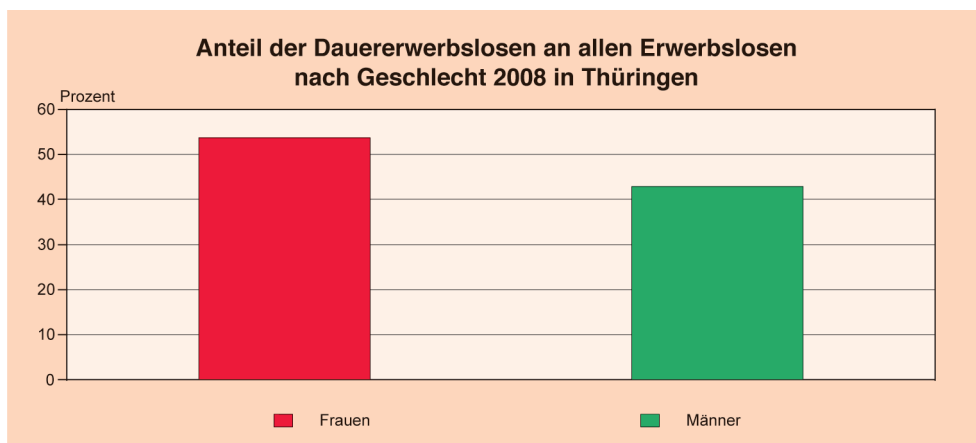
Obwohl im Jahresdurchschnitt 2008 fast die Hälfte der Erwerbslosen (48,5 Prozent) seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitssuche war, hat sich der bis zum Vorjahr erkennbare Trend zur Erhöhung des Anteils der Dauererwerbslosen nicht fortgesetzt. Im Jahresdurchschnitt 2007 waren noch 50,3 Prozent aller Erwerbslosen seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitssuche, 2006 waren es 46,4 Prozent und 2005 noch 39,9 Prozent.

Der Anteil der Erwerbslosen, die weniger als drei Monate einen Arbeitsplatz suchten, belief sich im Jahresdurchschnitt 2008 auf 13,8 Prozent, ein Jahr zuvor lag er bei 13,4 Prozent.



Von Dauererwerbslosigkeit waren Frauen im Jahresdurchschnitt 2008 relativ häufiger betroffen als Männer. Während sich 42,9 Prozent der erwerbslosen Männer bereits seit mindestens zwei Jahren auf Arbeitssuche befanden, waren es bei den Frauen 53,7 Prozent. Mehr als ein Drittel der erwerbslosen Frauen (35,8 Prozent) befanden sich bereits seit mehr als vier Jahren auf Arbeitssuche. Besonders betroffen hiervon waren die erwerbslosen Frauen im Alter von 55 bis unter 65 Jahren. Von diesen suchten etwa 58,3 Prozent bereits seit mindestens vier Jahren einen neuen Arbeitsplatz.

Frauen von Dauererwerbslosigkeit häufiger betroffen



Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten 87,3 Prozent der erwerbslosen Männer und 70,1 Prozent der erwerbslosen Frauen überwiegend von Arbeitslosengeld I und II. Insgesamt waren dies 101 000 bzw. 77,7 Prozent der rund 130 000 Erwerbslosen in Thüringen. Dabei kennzeichnet der überwiegende Lebensunterhalt die Unterhaltsquelle, von welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Sind mehrere Unterhaltsquellen vorhanden, so wird nur die wesentlichste berücksichtigt. Weitere Erwerbslose können daher Arbeitslosengeld I und II beziehen, ohne dass dieses Einkommen die überwiegende Unterhaltsquelle für diese Gruppe darstellte. Neben Erwerbslosen, die aufgrund eines Anspruchs auf Arbeitslosengeld I und II ihren Lebensunterhalt überwiegend bestreiten konnten, lebten 19,2 Prozent der Erwerbslosen überwiegend von Unterhalt durch Angehörige. Bei erwerbslosen Männern belief sich der entsprechende Anteil auf 11,1 Prozent

Jede 4. erwerbslose Frau bezieht den Lebensunterhalt überwiegend von Angehörigen

und bei erwerbslosen Frauen auf 26,9 Prozent. Andere Einkommensarten (z. B. Rente als überwiegender Lebensunterhalt) spielten bei den Erwerbslosen nur eine völlig untergeordnete Rolle.

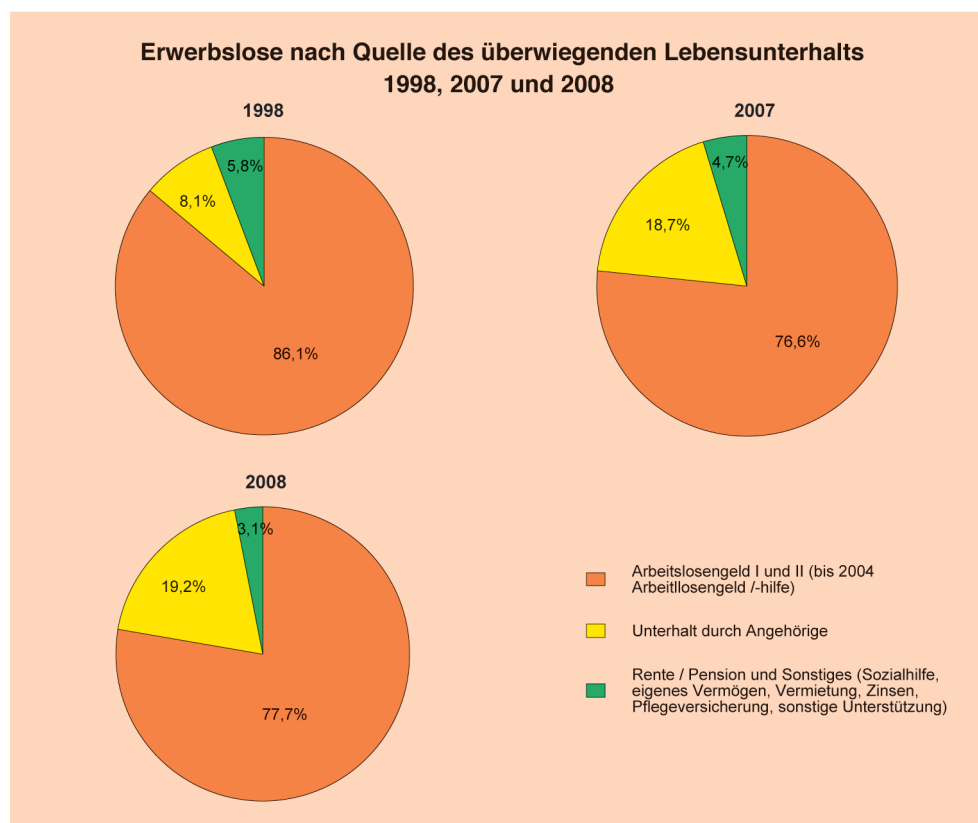
Erwerbslose 2008 nach Alter, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt und Geschlecht

Alter _____ Familienstand	Erwerbslose insgesamt	Nach überwiegendem Lebensunterhalt		
		Arbeitslosen- geld I ¹⁾	Rente und sonstiges ²⁾	Unterhalt von Angehörigen
1 000				
Insgesamt				
Insgesamt	130	101	/	25
Alter von ... bis unter ... Jahren				
15 - 25	17	11	/	5
25 - 35	26	24	/	/
35 - 45	30	25	/	5
45 - 55	35	27	/	7
55 - 65	22	15	/	5
Familienstand				
Ledig	53	46	/	6
Verheiratet	57	37	/	18
Verwitwet/Geschieden	20	18	/	/
männlich				
Zusammen	63	55	/	7
Alter von ... bis unter ... Jahren				
15 - 25	9	6	/	/
25 - 35	14	13	/	/
35 - 45	14	14	/	/
45 - 55	15	13	/	/
55 - 65	10	7	/	/
Familienstand				
Ledig	33	29	/	/
Verheiratet	21	18	/	/
Verwitwet/Geschieden	8	8	/	/
weiblich				
Zusammen	67	47	/	18
Alter von ... bis unter ... Jahren				
15 - 25	7	5	/	/
25 - 35	12	10	/	/
35 - 45	17	11	/	5
45 - 55	20	13	/	6
55 - 65	12	7	/	/
Familienstand				
Ledig	20	17	/	/
Verheiratet	36	20	/	16
Verwitwet/Geschieden	12	10	/	/

1) einschließlich Leistungen nach Hartz IV

2) Erwerbstätigkeit, Pension, eigenes Vermögen, Ersparnisse, Zinsen, Vermietung, Verpachtung, Altenteil, laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung u.a. Hilfen in besonderen Lebenslagen (z.B. Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege), sonstige Unterstützung (z.B. BAföG, Vorruhestandsgeld, Stipendium, Pflegeversicherung, Asylbewerberleistungen), Eltern- und Erziehungsgeld

Von den verheirateten Frauen lebten 44,4 Prozent überwiegend vom Unterhalt durch Angehörige, während 55,6 Prozent überwiegend vom Arbeitslosengeld I und II lebten. Vergleichsweise häufig lebten erwerbslose Männer und Frauen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren überwiegend vom Unterhalt der Angehörigen, wohl meist der Eltern (29,4 Prozent). Hierbei dürfte es sich vielfach um Schulabgänger und Hochschulabsolventen handeln, die die Voraussetzungen für die Gewährung von Arbeitslosengeld I und II nicht erfüllen. In Thüringen steigt der Anteil der überwiegend von Arbeitslosengeld I und II lebenden Erwerbslosen zunächst an und erreicht im Alter von 25 bis unter 35 Jahren sein Maximum. Anschließend nimmt er mit zunehmendem Alter wieder ab.



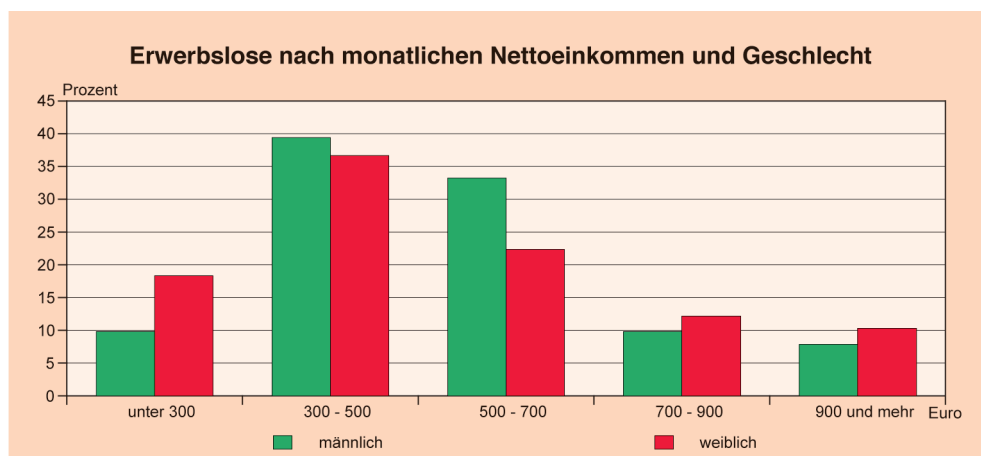
Wie aus dem obigen Schaubild hervorgeht, hat sich zwischen den Jahren 2007 und 2008 sowohl der Anteil der Erwerbslosen, die überwiegend von Arbeitslosengeld I und II lebten (+ 1,1 Prozentpunkte), als auch der Anteil jener Erwerbslosen, die überwiegend von Angehörigen unterhalten wurden (+ 0,5 Prozentpunkte) etwas erhöht.

Deutliche Unterschiede hingegen zeigt der Zehn-Jahres-Vergleich: Zwischen 1998 und 2008 hat sich der Anteil der Erwerbslosen, die überwiegend von Arbeitslosengeld I und II (bis 2004 Arbeitslosengeld/-hilfe) lebten, von 86,1 Prozent auf 77,7 Prozent, das heißt um 8,4 Prozentpunkte, vermindert. Im Gegenzug hat sich der Anteil der Erwerbslosen, die überwiegend von Angehörigen unterhalten wurden, von 8,1 Prozent im Jahr 1998 auf 19,2 Prozent, also um 11,1 Prozentpunkte, erhöht. Ausschlaggebend hierfür dürfte insbesondere die drastische Verminderung der absoluten Zahl der Anspruchsberechtigten auf Arbeitslosenunterstützung gewesen sein. Während 1998 rund 215 300 Erwerbslose überwiegend von Arbeitslosengeld/-hilfe lebten, bestritten 2008 nur noch 101 000 Erwerbslose ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Arbeitslosengeld I und II. Umgekehrt ist die absolute Zahl der Erwerbslosen, die überwiegend vom Unterhalt ihrer Angehörigen lebten, vergleichsweise moderat von 20 300 im Jahr 1998 auf 25 000 im Jahr 2008 gestiegen.

Mehr Erwerbslose werden überwiegend von Angehörigen unterhalten

Über die Hälfte der Erwerbslosen verfügt über weniger als 500 Euro im Monat

Von den 100 000 Erwerbslosen in Thüringen, die Angaben zu ihrem durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen machten, verfügten im Jahresdurchschnitt 2008 rund 13,0 Prozent über 300 Euro oder weniger. Etwa zwei von fünf Erwerbslosen (39,0 Prozent) gaben an, zwischen 300 und 500 Euro im Monat zu erhalten und knapp drei von zehn (28,0 Prozent) kamen auf 500 bis unter 700 Euro. In die Einkommensgruppe 700 bis unter 900 Euro bzw. 900 bis unter 1 100 Euro ordneten sich rund 11,0 bzw. 6,0 Prozent der Erwerbslosen ein. Nur etwa 3,0 Prozent der Erwerbslosen dürften über ein durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von 1 100 Euro und mehr verfügen.



Mehr Frauen als Männer in den oberen Einkommensgruppen

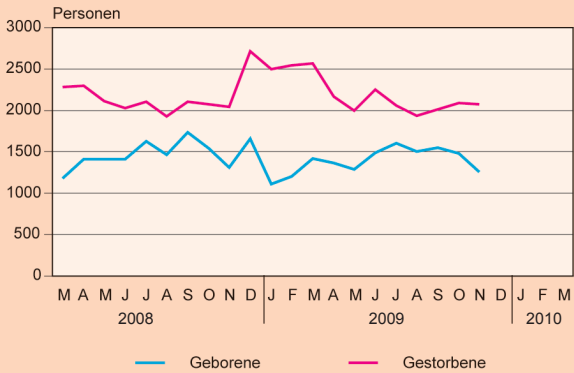
Auch bei den Erwerbslosen lassen sich im Hinblick auf das Geschlecht deutliche Unterschiede beim monatlichen Nettoeinkommen feststellen. So waren in der untersten Einkommensgruppe wesentlich mehr Frauen vertreten als Männer. Während von den weiblichen Erwerbslosen in Thüringen rund 18,4 Prozent ein Einkommen von unter 300 Euro netto monatlich zur Verfügung hatten, betrug der entsprechende Anteil bei den Männern lediglich 9,8 Prozent. Dagegen waren in den Einkommensgruppen 300 bis unter 500 Euro sowie 500 bis unter 700 Euro mehr Männer (39,2 bzw. 33,3 Prozent) als Frauen (36,7 bzw. 22,4 Prozent) vertreten. In der nächst höheren Einkommensgruppe 700 bis unter 900 Euro wiederum waren mehr Frauen (12,2 Prozent) als Männer (9,8 Prozent) zu finden. Ein durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von 900 Euro und mehr wiesen 10,2 Prozent der erwerbslosen Frauen, aber nur 7,8 Prozent der erwerbslosen Männer auf.

Der Mikrozensus ermöglicht eine Analyse des monatlichen Nettoeinkommens sowohl auf der Personen- als auch auf der Haushalts- und Familienebene. Dies bedeutet, dass sich die Empfängereinheit des Einkommens entweder auf eine einzelne Person (personelles Einkommen) oder eine Personen- und Bedarfsgemeinschaft (Haushalts- oder Familieneinkommen) beziehen kann.

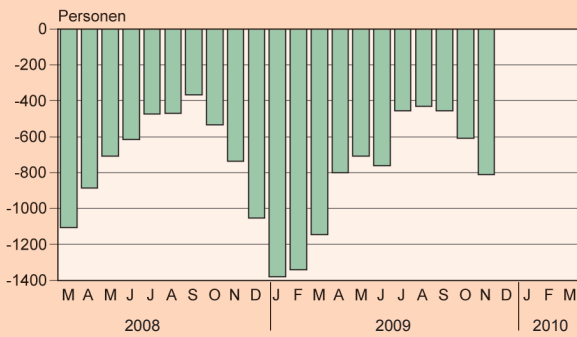
Das personelle Einkommen ist ein Individualeinkommen, während beim Haushaltseinkommen alle Einkommen zusammengefasst werden, die den Haushaltsmitgliedern zufließen und gemeinsam verwendet werden.

Bei den obigen Betrachtungen war speziell die Einkommenssituation von Erwerbslosen von Interesse. Aus diesem Grunde wurde bei der Analyse auf deren Einkommenssituation abgestellt. Im Hinblick auf den Lebensstandard sind jedoch Haushaltseinkommen erheblich aussagekräftiger als Individualeinkommen. Letztere geben nämlich keine Auskunft darüber, ob ein Haushalt oder eine Familie lediglich von einem Verdienst leben muss oder ob mehrere Verdienere für ihr Auskommen sorgen. In einem der nächsten Monatshefte wird daher in einem folgenden Beitrag zum Mikrozensus das Haushaltseinkommen in Thüringen einer eingehenden Betrachtung unterzogen.

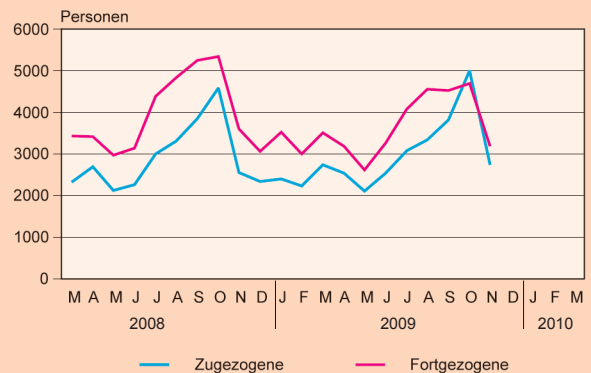
Geborene und Gestorbene



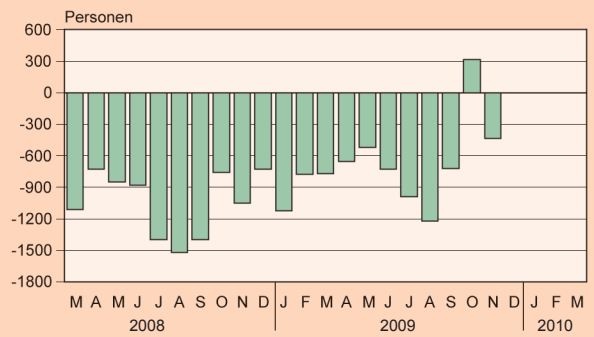
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



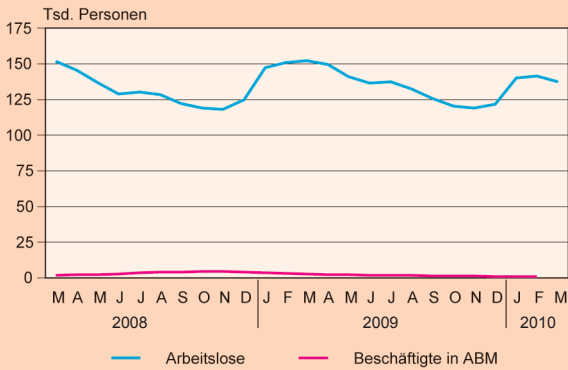
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



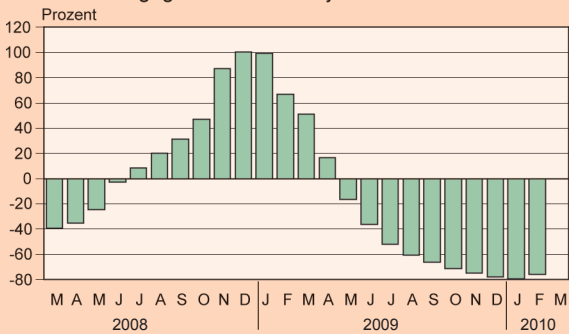
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



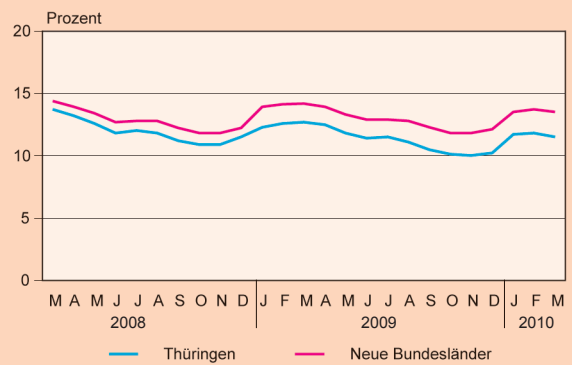
Arbeitsmarkt



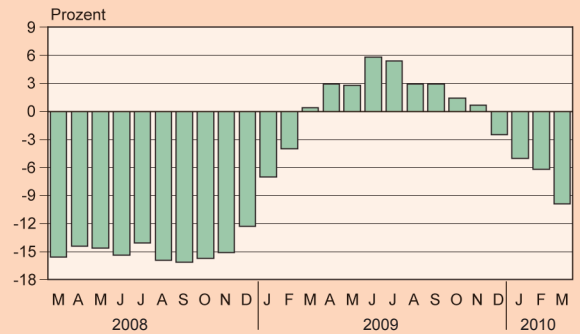
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



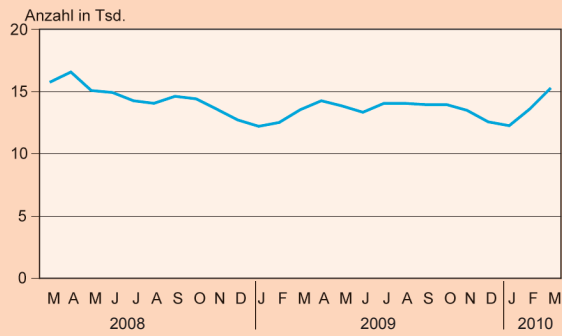
Arbeitslosenquote



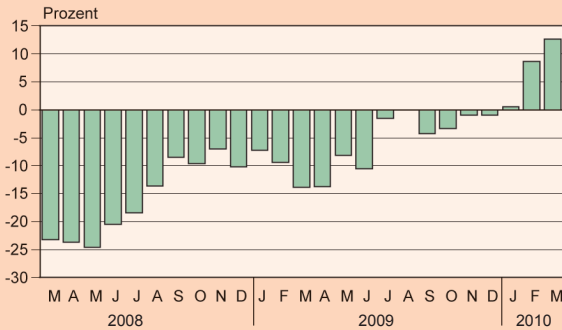
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Arbeitsmarkt Bestand an offenen Stellen

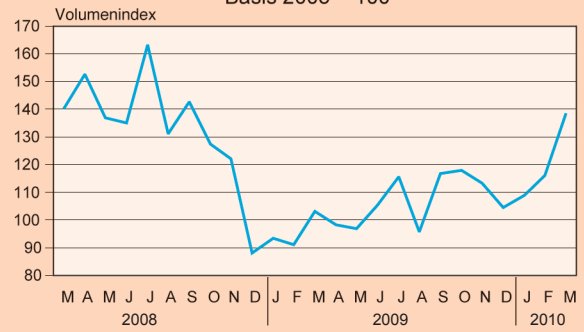


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

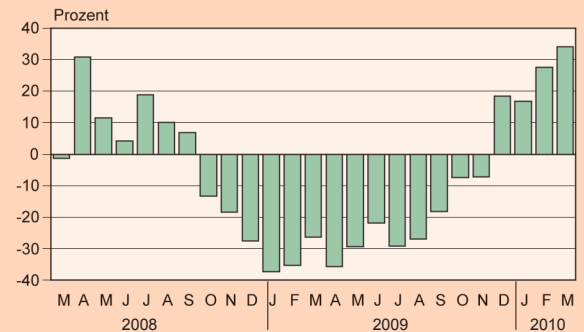


Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

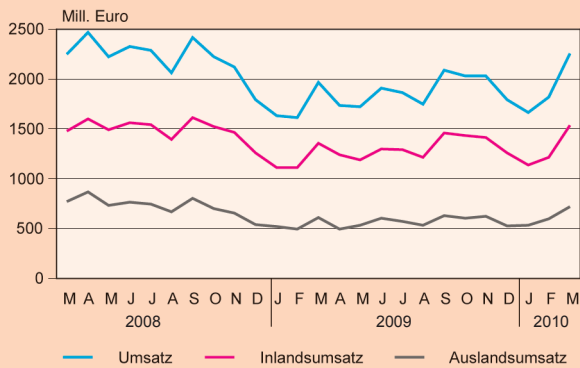
Basis 2005 = 100



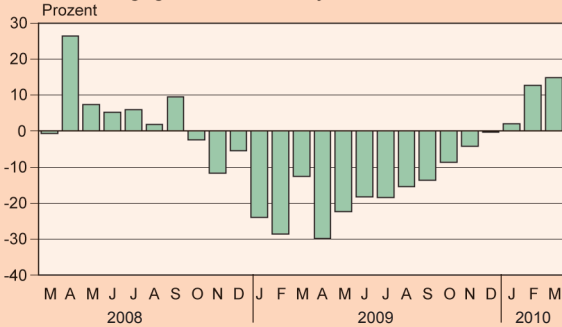
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



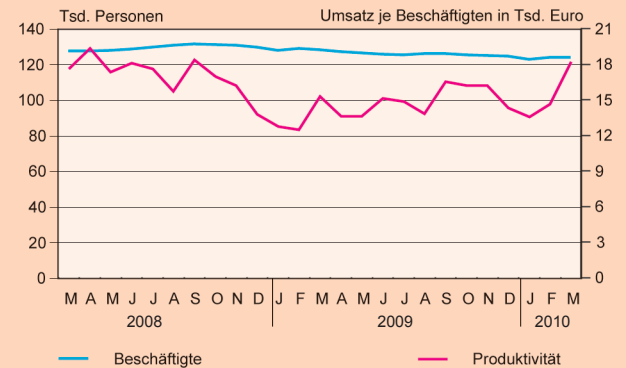
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



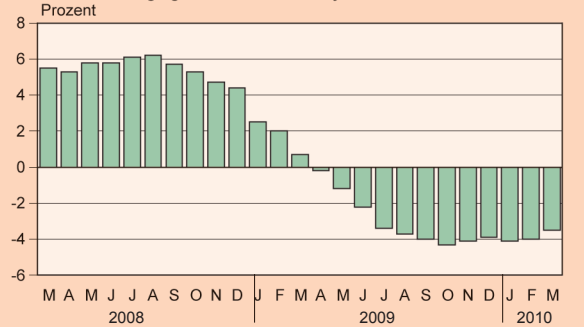
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



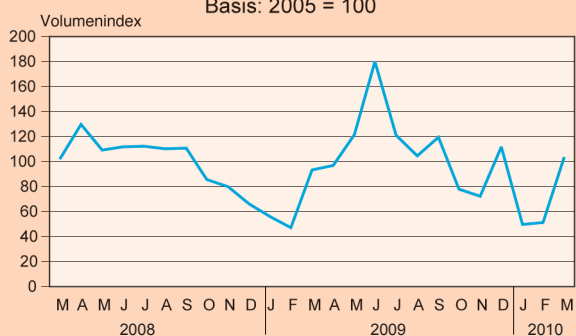
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



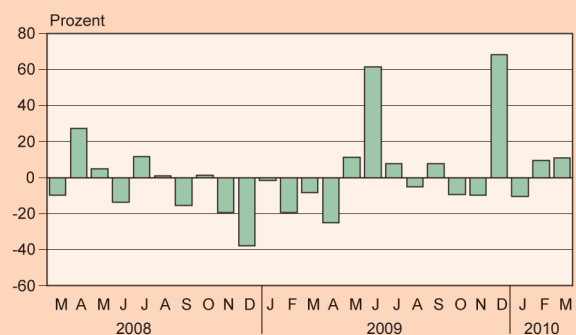
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



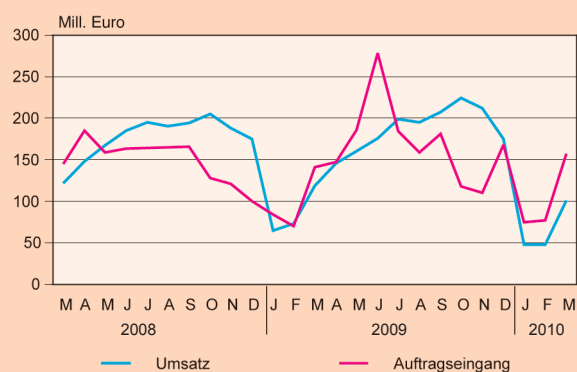
Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe Basis: 2005 = 100



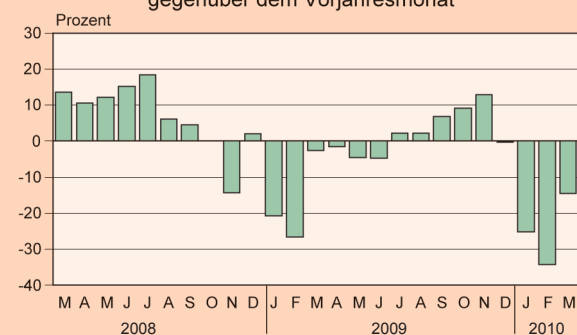
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



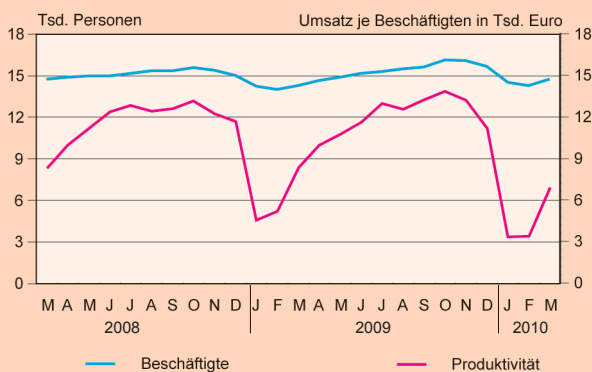
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



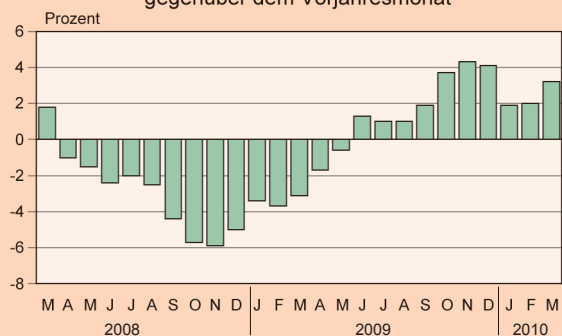
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



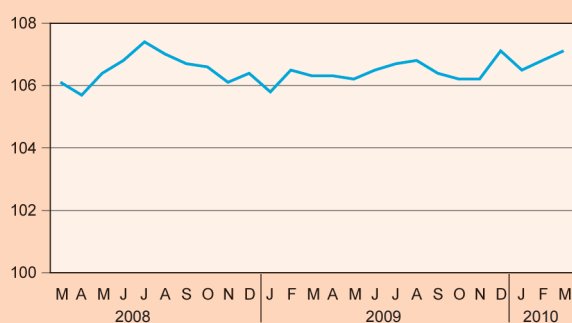
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



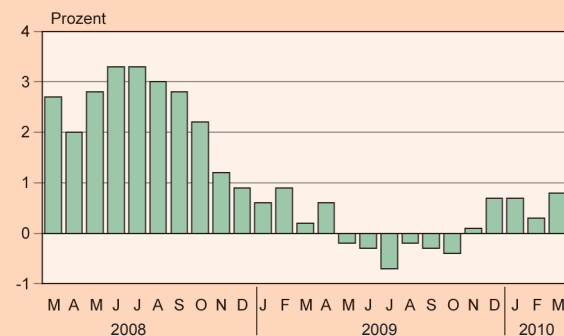
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



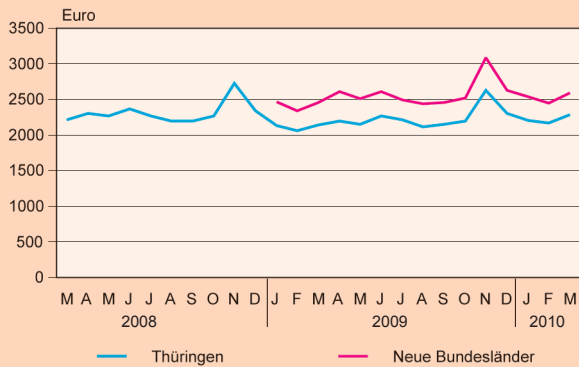
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



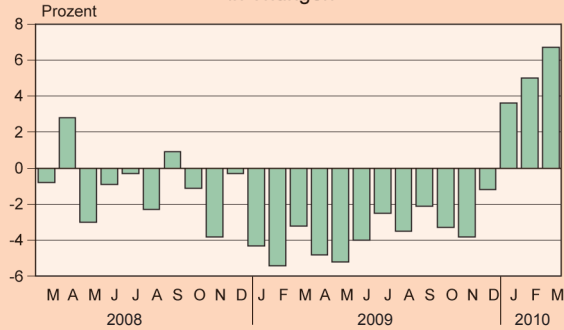
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



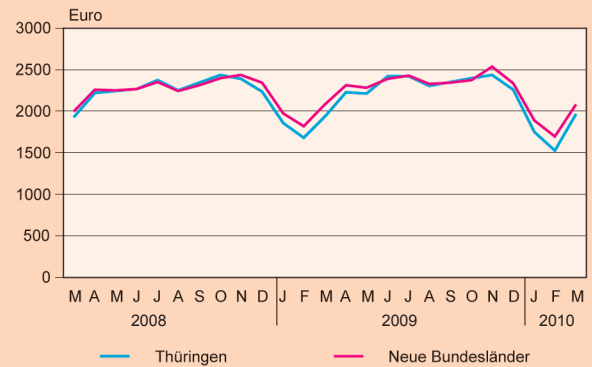
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



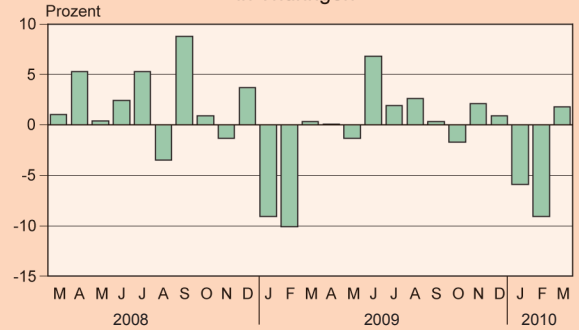
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



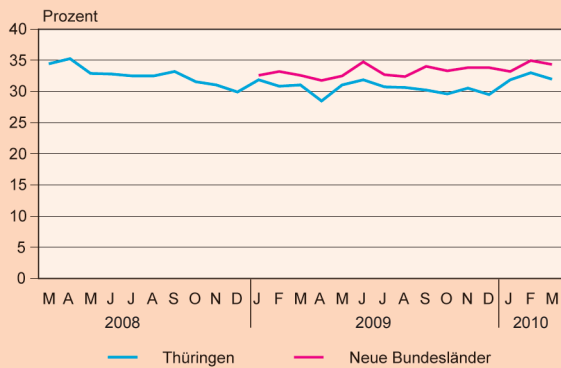
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



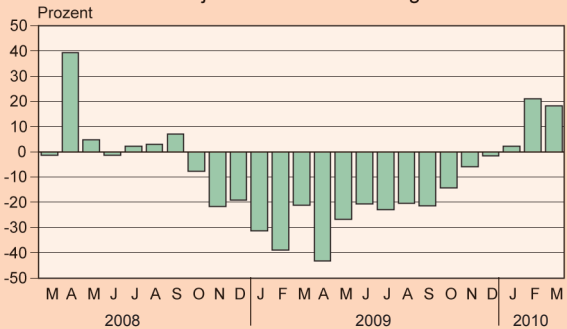
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



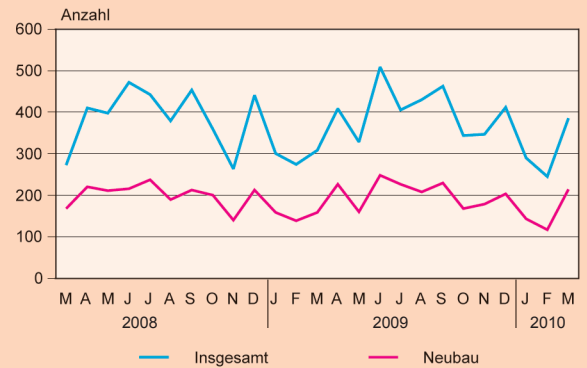
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



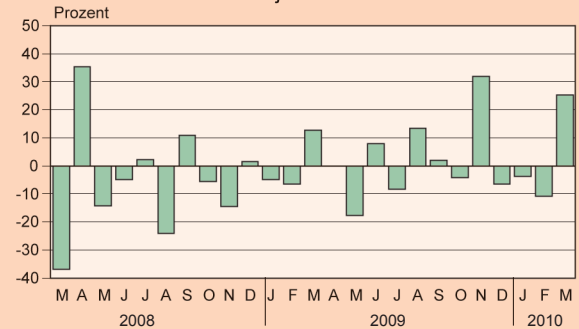
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



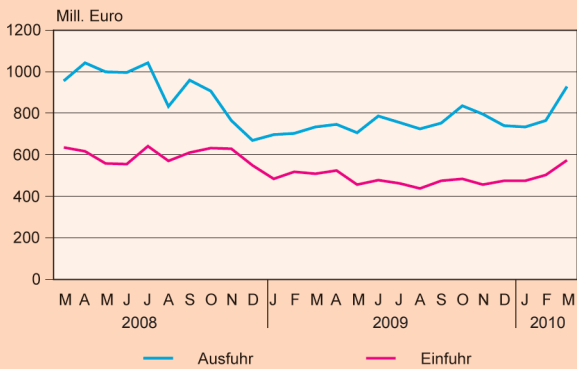
Baugenehmigungen



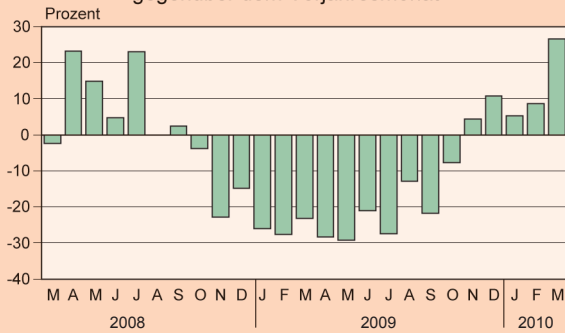
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

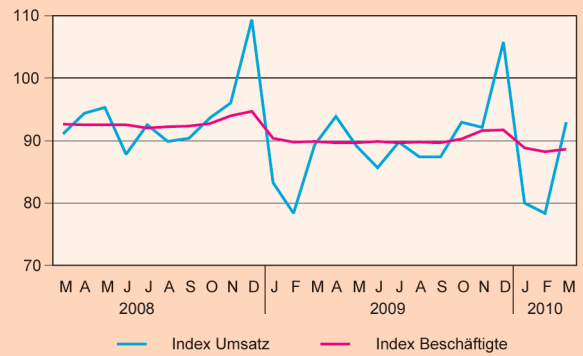


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

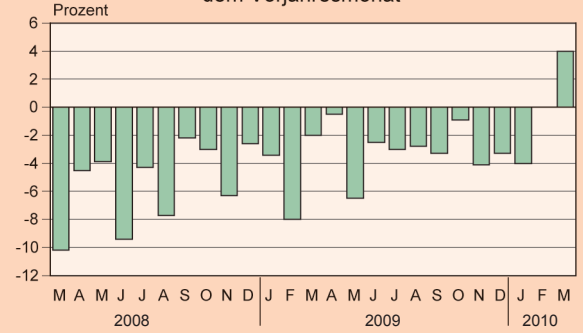


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

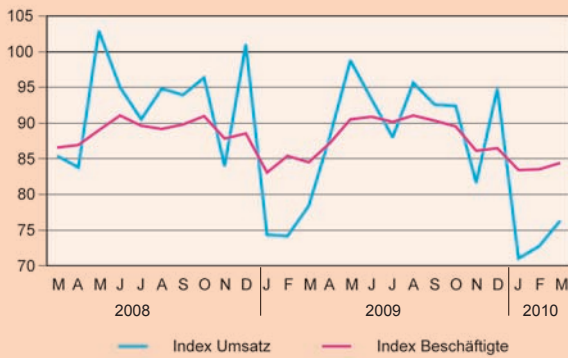


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

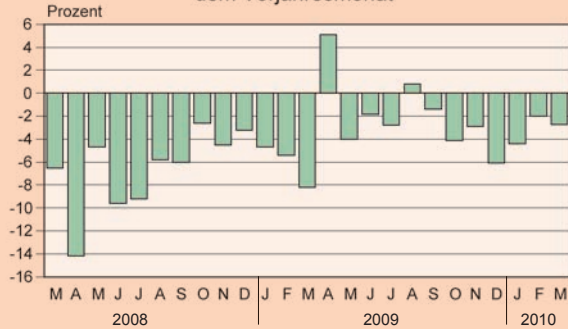


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

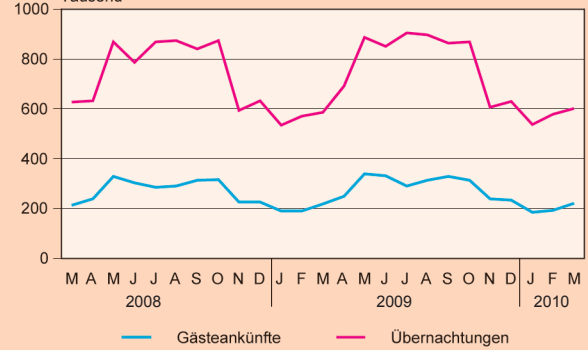


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

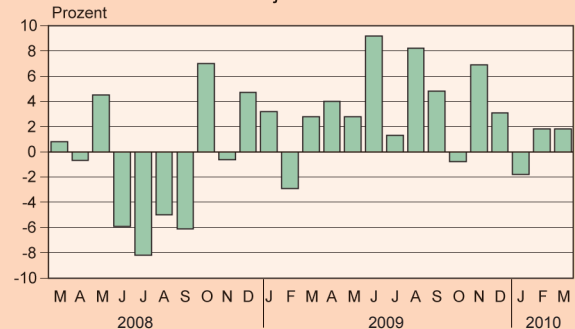


Beherbergung

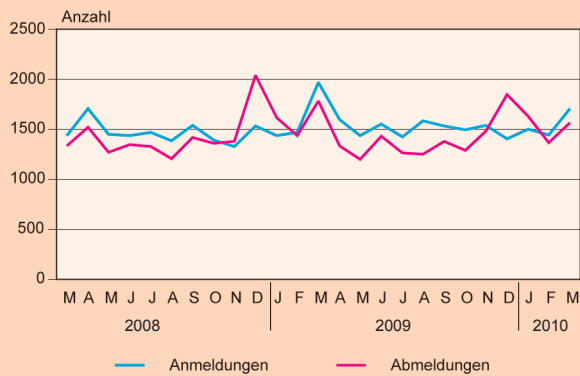
Tausend



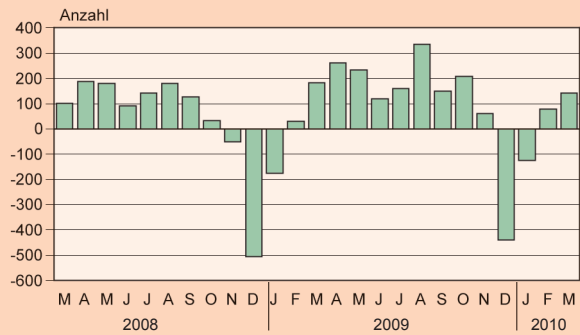
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



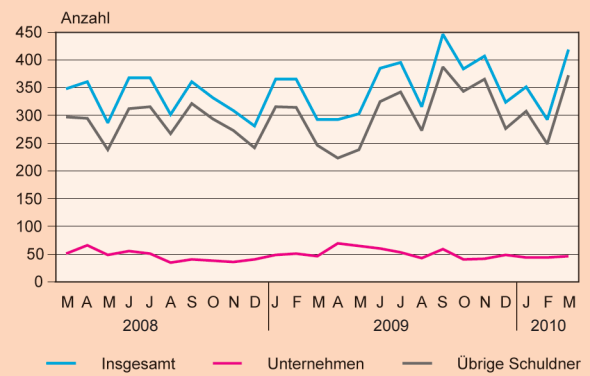
Gewerbean- und -abmeldungen



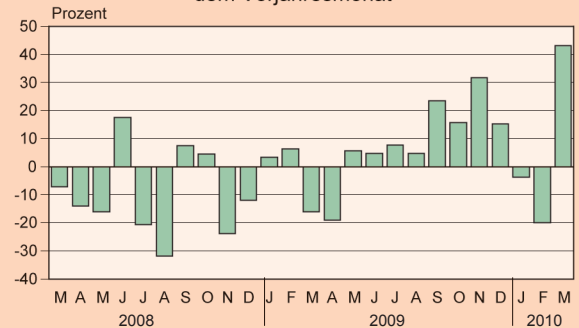
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



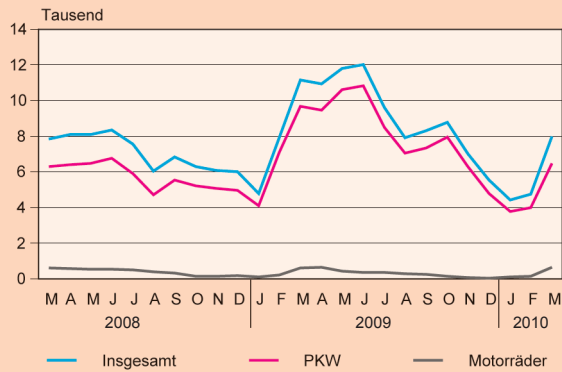
Insolvenzen



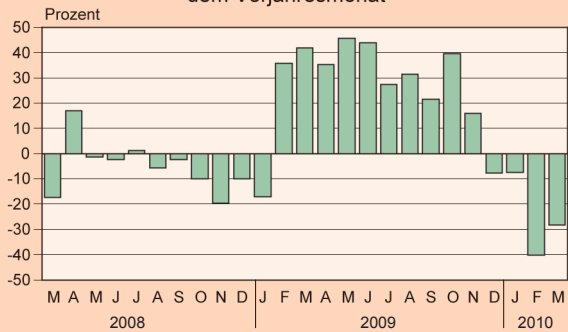
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



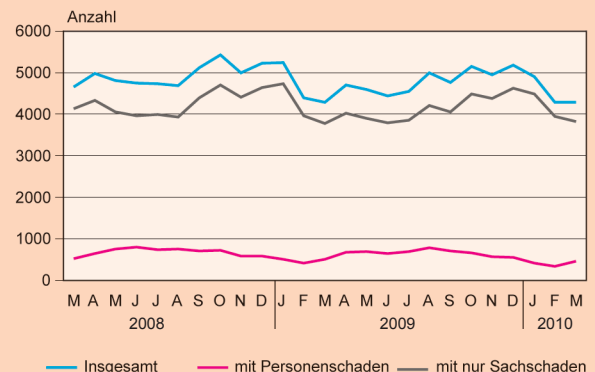
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



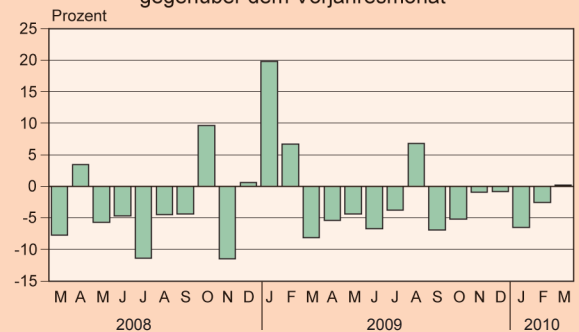
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010	März 2010	Dezember 2009	Januar 2010	Februar 2010	März 2010
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 4,3	1,9	0,0	0,5	- 3,0	- 2,3	- 2,5
Beschäftigte	- 0,3	- 1,6	0,9	0,1	- 3,9	- 4,1	- 4,0	- 3,5
Umsatz	- 11,9	- 6,9	8,9	24,3	- 0,2	2,1	12,7	14,8
dav. Inlandsumsatz	- 10,6	- 9,9	6,9	26,5	0,4	2,0	9,0	13,4
Auslandsumsatz	- 14,8	0,1	13,2	19,9	- 1,5	2,1	21,0	18,1
Umsatz je Beschäftigten	- 11,6	- 5,4	8,0	24,2	3,9	6,4	17,4	19,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 14,7	10,4	1,2	12,4	- 3,9	- 3,2	1,4	4,9
Entgelte	- 12,3	- 5,9	- 1,0	5,4	- 5,1	- 0,7	0,8	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 7,9	5,0	6,4	19,3	18,4	17,8	27,6	34,0
Inland	- 3,4	- 3,0	4,5	22,1	22,6	22,9	23,7	33,3
Ausland	- 17,6	25,4	10,2	14,3	8,7	8,8	35,7	35,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	- 0,3	0,0	5,4	4,7	4,3	5,4
Beschäftigte	- 2,7	- 7,3	- 1,7	3,2	4,1	1,9	2,0	3,2
Umsatz	- 17,6	- 72,3	- 1,2	111,8	- 0,3	- 25,2	- 34,2	- 14,5
Umsatz je Beschäftigten	- 15,3	- 70,1	0,5	105,2	- 4,2	- 26,6	- 35,5	- 17,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 32,0	- 55,1	7,4	126,7	9,0	- 16,5	- 25,7	1,1
Entgelte	- 9,9	- 28,0	- 14,4	33,1	5,1	- 4,1	- 7,3	5,0
Volumenindex des Auftragseingangs	54,1	- 55,3	2,8	102,1	68,2	- 10,3	9,4	10,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	2,3	- 1,2	.	.	0,8
Beschäftigte	- 2,8	.	.	0,0	2,1	.	.	0,6
Umsatz	14,8	.	.	- 36,9	- 2,5	.	.	1,8
Umsatz je Beschäftigten	18,1	.	.	- 36,9	- 4,5	.	.	1,2
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 8,6	6,7	- 3,8	17,9	- 8,1	4,4	- 1,4	- 13,4
Gewerbeabmeldungen	24,9	- 11,9	- 16,0	14,3	- 9,3	0,9	- 4,7	- 12,3
Insolvenzen								
	- 20,4	8,3	- 16,8	43,2	15,3	- 3,8	- 20,0	43,2
Verbraucherpreisindex								
	0,8	- 0,6	0,3	0,3	0,7	0,7	0,3	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,3	14,8	1,2	- 3,1	- 2,5	- 5,0	- 6,2	- 9,9
Offene Stellen	- 6,7	- 2,5	10,7	12,5	- 1,0	0,5	8,6	12,6
Beschäftigte in ABM	- 19,3	- 26,2	- 6,0	...	- 78,0	- 81,3	- 76,0	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						März 2010		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 207	657	856	2 720	44,4	24,2	31,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	187	102	124	412	45,2	24,7	30,1
Umsatz	Mill. Euro	4 339	2 820	2 255	9 413	46,1	30,0	24,0
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 712	2 049	1 536	6 297	43,1	32,5	24,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 627	771	719	3 116	52,2	24,7	23,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 260	27 666	18 187	22 823	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	28 245	15 167	18 311	61 723	45,8	24,6	29,7
Entgelte	Mill. Euro	460	254	283	997	46,2	25,5	28,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	509	317	314	1 140	44,6	27,8	27,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	29	16	15	59	48,4	26,6	25,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	209	120	101	430	48,5	27,8	23,6
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 632	1 538	1 408	5 578	47,2	27,6	25,2
Entgelte	Mill. Euro	58	31	29	118	49,4	26,0	24,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	477	243	262	982	48,6	24,7	26,7
Beschäftigte	Tsd. Personen	18	9	9	36	50,0	25,6	24,4
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	359	173	155	687	52,3	25,2	22,5
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 644	2 924	2 997	11 565	48,8	25,3	25,9
Entgelte	Mill. Euro	100	52	49	200	49,8	25,9	24,3
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	431	176	223	830	51,9	21,2	26,8
Gästeübernachtungen	1000	1 103	436	602	2 141	51,5	20,4	28,1
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 727	1 690	1 705	7 122	52,3	23,7	23,9
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 871	1 373	1 564	5 808	49,4	23,6	26,9
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	146	81	46	273	53,5	29,7	16,8
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	620	452	372	1 444	42,9	31,3	25,8
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	109,2	107,8	107,1	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	289	172	137	598	48,2	28,8	23,0
davon: Frauen	Tsd. Personen	124	74	59	258	48,0	28,9	23,1
Männer	Tsd. Personen	165	98	78	341	48,4	28,8	22,9
Offene Stellen	Anzahl	22 600	14 580	15 286	52 466	43,1	27,8	29,1
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	13,4	14,0	11,5	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,1	12,7	10,5	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,5	15,2	12,3	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen März 2010							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	- 2,3	- 1,1	- 2,5	- 2,1
Beschäftigte	0,1	0,3	0,1	0,1	- 4,1	- 1,9	- 3,5	- 3,4
Umsatz	26,5	22,3	24,3	24,7	16,8	9,0	14,8	13,9
darunter: Inlandsumsatz	28,1	22,3	26,5	25,8	12,9	7,3	13,4	11,1
Auslandsumsatz	23,9	22,3	19,9	22,6	23,9	13,8	18,1	19,9
Umsatz je Beschäftigten	26,4	22,0	24,2	24,5	21,7	11,2	19,0	17,9
Geleistete Arbeitsstunden	14,2	11,6	12,4	13,0	3,2	3,1	4,9	3,7
Entgelte	5,7	8,5	5,4	6,3	3,0	5,3	3,0	3,6
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,6	0,0	- 0,3	- 1,5	2,6	5,4	1,4
Beschäftigte	1,9	2,9	3,2	2,5	1,5	2,9	3,2	2,3
Gesamtumsatz	66,3	85,8	111,8	80,8	- 6,2	- 12,5	- 14,5	- 10,1
Geleistete Arbeitsstunden	93,2	138,1	126,7	112,2	2,0	- 0,6	1,1	1,0
Entgelte	18,8	25,7	33,1	23,8	2,2	- 1,7	5,0	1,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	1,7	8,0	2,3	3,4	1,3	7,5	0,8	2,6
Beschäftigte	- 1,7	2,0	0,0	- 0,3	0,5	2,6	0,6	1,1
Baugewerblicher Umsatz	- 38,6	- 35,4	- 37,5	- 37,6	- 3,6	- 8,1	1,1	- 3,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 6,3	- 6,4	- 4,0	- 5,7	- 0,4	- 0,2	0,4	- 0,2
Entgelte	- 11,1	- 7,6	- 9,2	- 9,7	0,6	2,6	1,9	1,4
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	24,2	24,0	15,5	21,7	5,6	3,9	1,9	4,3
Gästeübernachtungen	8,9	17,1	4,0	9,0	4,8	3,0	2,5	3,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	22,2	21,8	17,9	21,1	- 0,1	- 3,0	- 13,4	- 4,3
Gewerbeabmeldungen	- 4,9	14,2	14,3	3,9	- 16,1	- 16,8	- 12,3	- 15,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	7,7	37,0	43,2	23,3	- 0,3	7,7	43,2	10,4
Übrige Gemeinschuldner	- 7,0	8,0	4,5	- 1,1	- 25,9	- 12,0	0,0	- 18,5
Übrige Gemeinschuldner	11,9	43,9	50,0	29,4	8,6	12,2	51,2	18,4
Verbraucherpreisindex								
	0,6	0,7	0,3	x	1,3	1,5	0,8	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,2	- 1,9	- 3,1	- 1,8	- 6,1	- 6,7	- 9,9	- 7,2
davon: Frauen	- 1,0	- 1,0	- 2,1	- 1,3	- 9,8	- 11,1	- 14,5	- 11,3
Männer	- 1,3	- 2,5	- 3,8	- 2,2	- 3,2	- 3,0	- 6,0	- 3,8
Offene Stellen	8,1	4,1	12,5	8,2	- 8,1	- 5,3	12,6	- 2,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,2	- 0,3	- 0,3	x	- 0,8	- 0,8	- 1,2	x
davon: Frauen	- 0,2	- 0,1	- 0,3	x	- 1,2	- 1,5	- 1,8	x
Männer	- 0,2	- 0,3	- 0,5	x	- 0,4	- 0,3	- 0,8	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2010							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	856	3738	18206	21944	22,9	3,9
Beschäftigte	1000	124	604	4363	4968	20,5	2,5
Umsatz	Mill. Euro	2255	14013	116728	130741	16,1	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1536	9201	61814	71015	16,7	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	719	4812	54914	59726	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18187	23197	26751	26319	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	18311	89822	612319	702141	20,4	2,6
Entgelte	Mill. Euro	283	1563	15324	16887	18,1	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	138,4	...	...	115,8	x	x
Inland	2005 = 100	151,2	...	...	115,0	x	x
Ausland	2005 = 100	118,6	...	...	116,5	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	314	1750	5292	7042	17,9	4,5
Beschäftigte	1000	15	87	279	365	17,0	4,0
Umsatz	Mill. Euro	101	689	2766	3455	14,7	2,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	6888	7965	9918	9456	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1408	8154	27937	36091	17,3	3,9
Entgelte	Mill. Euro	29	180	715	895	16,1	3,2
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	103,5	...	...	116,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	262	1627	5716	7343	16,1	3,6
Beschäftigte	1000	9	60	223	283	14,7	3,1
Umsatz	Mill. Euro	162	1243	5034	6277	13,1	2,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18313	20571	22598	22166	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1705	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1564	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	418	...	...	16192	...	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	107,1	...	...	108,0	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	137362	1140120	2427824	3567944	12,0	3,8
Offene Stellen	Anzahl	15286	114803	388591	503394	13,3	3,0

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2010							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	0,1	0,1	- 2,5	- 1,8	- 4,7	- 4,2
Beschäftigte	0,1	0,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	- 3,0	- 4,5	- 4,3
Umsatz	24,3	22,5	22,6	22,6	14,8	11,7	15,3	14,9
darunter: Inlandumsatz	26,5	23,5	25,0	24,8	13,4	8,9	11,3	11,0
Auslandsumsatz	19,9	20,6	20,0	20,0	18,1	17,5	20,2	20,0
Umsatz je Beschäftigten	24,2	22,3	22,7	22,7	19,0	15,2	20,7	20,1
Geleistete Arbeitsstunden	12,4	12,8	13,1	13,1	4,9	3,5	3,4	3,4
Entgelte	5,4	5,9	4,9	5,0	3,0	2,8	0,7	0,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	19,3	...	...	20,1	34,0	...	...	30,0
Inland	22,1	...	...	22,0	33,3	...	...	26,8
Ausland	14,3	...	...	18,5	35,5	...	...	32,8
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	5,4	- 4,0	2,6	0,9
Beschäftigte	3,2	2,2	1,8	1,9	3,2	- 3,7	3,3	1,5
Umsatz	111,8	82,7	65,6	68,7	- 14,5	- 14,3	- 7,7	- 9,1
Umsatz je Beschäftigten	105,2	78,8	62,6	65,6	- 17,1	- 11,0	- 10,6	- 10,6
Geleistete Arbeitsstunden	126,7	112,5	90,7	95,2	1,1	- 7,5	6,6	3,0
Entgelte	33,1	25,8	24,1	24,5	5,0	- 3,5	3,5	2,0
Volumenindex des Auftragseingangs	102,1	...	...	44,3	10,9	...	...	14,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	2,3	...	...	3,6	0,8	4,2	2,0	2,5
Beschäftigte	0,0	...	...	1,3	0,6	2,9	2,4	2,5
Umsatz	- 36,9	...	...	- 38,8	1,8	- 0,6	2,1	1,6
Umsatz je Beschäftigten	- 36,9	...	...	- 39,6	1,2	- 3,5	- 0,3	- 0,9
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	17,9	...	...	...	- 13,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	14,3	...	...	...	- 12,3	...	...	...
Insolvenzen	43,2	...	...	20,1	43,2	...	...	13,9
Verbraucherpreisindex	0,3	...	...	0,5	0,8	...	...	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,1	- 1,8	- 2,2	- 2,1	- 9,9	- 5,5	2,1	- 0,5
Offene Stellen	12,5	3,8	5,1	4,8	12,6	- 1,3	- 0,5	- 0,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 323	2 300	2 278	...
2	darunter Ausländer	1000	48	47	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	776	788	818	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,0	4,1	4,3	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 367	1 431	1 444	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,5	7,6	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,8	2,8	3,4	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 133	2 151	2 190	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,2	11,5	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	5	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,3	3,3	3,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-766	-720	-745	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,0	-3,8	-3,9	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 513	2 623	2 805	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	545	570	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 702	3 732	3 863	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	546	543	640	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	-1 189	-1 109	-1 058	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 561	4 534	4 707	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	713 267	726 048	736 814	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	188 448	158 972	135 203	136 250
davon						
23	Männer	Anzahl	92 527	75 068	64 799	71 195
24	Frauen	Anzahl	95 922	83 904	70 404	65 055
25	Ausländer	Anzahl	4 153	3 891	3 477	3 471
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 709	16 851	14 051	14 266
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	15,6	13,2	11,3	11,4
darunter						
28	Männer	%	.	.	10,2	11,3
29	Frauen	%	.	.	12,4	11,5
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	.	9,7	10,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 501	17 502	14 420	13 495
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 205	2 867	3 065	1 915
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	65 205	45 860	39 547	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 261	2 260	2 259	2 257	2 256	2 254	2 253	2 253	2 251	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	48	48	...	...	...	...	2
360	560	1 293	1 222	1 322	1 583	1 205	660	363	...	...	...	...	3
1,9	3,0	6,7	6,6	6,9	8,3	6,5	3,4	2,0	...	...	...	...	4
1 422	1 363	1 286	1 489	1 603	1 501	1 553	1 481	1 259	...	...	...	...	5
7,4	7,3	6,7	8,0	8,4	7,8	8,4	7,7	6,8	...	...	...	...	6
5	8	9	5	9	1	5	4	4	...	...	...	...	7
3,5	5,8	6,9	3,3	5,6	0,7	3,2	2,7	3,2	...	...	...	...	8
2 568	2 165	1 995	2 251	2 060	1 932	2 010	2 091	2 072	...	...	...	...	9
13,4	11,7	10,4	12,1	10,7	10,1	10,9	10,9	11,2	...	...	...	...	10
2	2	6	4	3	3	6	4	7	...	...	...	...	11
1,4	1,5	4,4	2,8	1,9	2,0	4,0	2,7	5,3	...	...	...	...	12
-1 146	-802	-709	-762	-457	-431	-457	-610	-813	...	...	...	...	13
-6,0	-4,3	-3,7	-4,1	-2,4	-2,3	-2,5	-3,2	-4,4	...	...	...	...	14
2 738	2 535	2 103	2 537	3 087	3 344	3 812	5 008	2 748	...	...	...	...	15
663	643	442	458	575	590	951	1 162	487	...	...	...	...	16
3 506	3 190	2 620	3 265	4 078	4 563	4 531	4 691	3 185	...	...	...	...	17
579	530	427	464	721	734	560	515	419	...	...	...	...	18
-768	-655	-517	-728	-991	-1 219	-719	317	-437	...	...	...	...	19
4 668	4 406	3 769	4 573	5 176	5 234	5 218	5 242	4 508	...	...	...	...	20
716 830	.	.	722 768	.	.	737 893	.	.	...	.	.	...	21
152 454	149 779	140 854	136 350	137 356	132 423	125 809	120 448	119 217	121 948	139 942	141 684	137 362	22
82 971	79 692	73 389	70 157	69 492	67 015	63 895	61 073	61 383	64 596	78 828	81 005	77 967	23
69 483	70 087	67 465	66 193	67 864	65 408	61 914	59 375	57 834	57 352	61 114	60 679	59 395	24
3 657	3 624	3 454	3 486	3 544	3 542	3 453	3 319	3 250	3 193	3 421	3 454	3 373	25
16 011	15 507	14 195	13 598	16 823	15 827	14 253	12 036	11 364	11 226	12 855	13 560	13 152	26
12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	11,1	10,5	10,1	10,0	10,2	11,7	11,8	11,5	27
13,1	12,6	11,6	11,1	11,0	10,6	10,1	9,7	9,7	10,2	12,5	12,8	12,3	28
12,3	12,4	12,0	11,8	12,0	11,6	11,0	10,5	10,3	10,2	10,9	10,8	10,5	29
11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	10,3	8,7	8,2	8,1	9,3	9,8	9,5	30
42 010	44 007	42 411	42 439	36 756	36 939	32 585	...	28 630	27 689	...	...	...	31
40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	36 319	35 561	35 326	35 725	37 796	37 954	37 954	32
6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	6 498	7 258	6 475	5 391	4 942	6 741	8 038	33
13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	13 985	13 942	13 500	12 589	12 275	13 593	15 286	34
2 519	2 291	2 008	1 823	1 650	1 532	1 413	1 232	1 124	907	738	694	...	35
56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	43 694	40 927	38 619	38 610	41 119	...	...	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 731	1 505	1 501	1 538
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	65
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	145	150
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	494	512
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	321	339
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 448	1 417	1 470	1 443
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	69	62
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	139	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	568	546
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	283	286
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 275	1 253	1 303
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	55	53
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	122	130
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	388	407
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	284	303
16	Aufgaben	Anzahl	1 179	1 158	1 202	1 169
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	51	47
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	113	109
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	465	432
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	236	242
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 695	153 759	150 993	149 542
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 643	5 980	6 790	6 425
23	Schweine	Stück	135 322	147 046	143 418	142 304
24	Schafe	Stück	630	645	679	703
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	139 152	151 394	148 711	147 465
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 385	5 738	6 525	6 171
27	Schweine	Stück	133 292	145 173	141 692	140 774
28	Schafe	Stück	431	436	440	472
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 896	15 144	15 002	14 864
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 596	1 719	1 930	1 833
31	Schweine	Tonnen	12 287	13 411	13 058	13 015
32	Schafe	Tonne	10	10	...	11
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 018	44 275	44 818	41 722
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,3	25,2	24,8

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1 588	1 532	1 496	1 540	1 408	1 503	1 446	1 705	1
62	73	55	53	60	57	66	64	95	66	57	63	69	2
218	174	161	163	154	177	144	126	114	110	159	146	180	3
684	537	482	526	442	481	482	486	528	474	492	472	531	4
425	345	307	345	340	393	357	320	311	292	314	295	363	5
1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	1 254	1 382	1 287	1 479	1 848	1 628	1 368	1 564	6
81	50	57	57	44	66	42	54	72	83	54	61	79	7
176	132	101	144	114	100	106	115	142	180	165	137	190	8
725	494	469	531	443	439	502	483	571	683	602	512	505	9
325	265	225	301	262	279	279	267	246	390	336	269	346	10
1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	1 379	1 313	1 265	1 313	1 155	1 222	1 216	1 467	11
53	57	36	44	51	50	55	54	77	52	41	50	53	12
189	157	147	145	131	161	122	114	91	79	121	126	156	13
514	434	384	427	380	416	385	379	418	368	381	366	433	14
380	311	283	301	322	344	318	278	289	262	262	266	322	15
1 407	1 086	943	1 167	1 045	1 033	1 106	1 017	1 210	1 543	1 302	1 101	1 282	16
62	39	39	43	31	58	31	39	58	63	44	43	60	17
149	108	89	115	90	72	76	96	119	144	138	109	154	18
534	396	366	433	367	373	387	372	446	569	471	414	411	19
275	227	177	252	230	228	232	224	205	337	267	225	290	20
155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	140 061	152 489	161 986	161 002	156 821	144 615	138 614	166 882	21
7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	6 862	6 657	7 251	6 337	5 894	6 070	7 353	22
147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	144 933	154 369	152 156	149 332	138 237	132 106	157 808	24
721	1 223	437	339	295	457	595	835	1 457	1 042	451	383	1 458	24
152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	152 023	159 732	156 069	152 498	141 472	135 769	164 221	25
6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	6 814	6 375	6 714	5 850	5 581	5 745	6 957	26
145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	144 681	152 874	148 531	146 106	135 682	129 763	155 815	27
556	1 033	353	260	245	418	490	445	773	506	187	218	1 232	28
15 474	14 309	14 347	14 533	14 677	13 821	15 348	16 110	15 889	15 305	14 377	13 869	16 680	29
1 987	1 741	1 656	1 816	1 754	1 787	1 986	1 887	1 993	1 732	1 689	1 735	2 088	30
13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	13 345	14 205	13 867	13 556	12 679	12 125	14 553	31
12	22	8	7	6	10	12	11	20	12	5	6	30	32
48 682	44 839	45 713	43 182	43 138	39 516	37 247	40 613	37 794	30 639	28 605	26 168	29 898	33
25,9	24,2	25,0	25,2	26,4	25,3	24,5	25,7	24,2	22,8	25,6	23,6	25,8	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	129	137	140	141
2	Beschäftigte	Anzahl	7 427	7 251	6 816	6 701
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 012	982	915	897
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	134
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 851	2 901	3 013	3 147
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	382	388	387	357
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	379	378	346
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	102	151	168	165
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	843	864	885	...
10	Beschäftigte	Anzahl	118 985	124 743	131 295	...
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 478	17 269	18 030	...
12	Entgelte	Tsd. Euro	263 753	283 063	303 722	...
13	Umsatz	Mill. Euro	1 964	2 163	2 258	...
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 332	1 435	1 519	...
15	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	633	728	739	...
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	...	135,7	104,1
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	...	137,5	116,4
18	davon aus dem Ausland	2005 = 100	...	...	132,8	84,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	150,3	132,1
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	126,9	84,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	131,2	119,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	116,1	99,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	141	144	148	...
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	...
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 269	2 313	...
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 510	17 342	17 200	...
27	Exportquote	%	32,2	33,7	32,7	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
141	141	141	141	141	141	141	141	141	141	140	140	139	1
6 662	6 647	6 643	6 656	6 681	6 754	6 754	6 743	6 762	6 749	6 737	6 661	6 662	2
956	886	842	892	911	870	930	937	935	839	892	888	996	3
144	133	127	134	136	129	138	139	138	124	132	133	150	4
2 934	3 237	3 154	2 997	2 963	2 899	2 912	2 981	4 841	2 945	3 022	2 921	2 924	5
395	310	285	312	304	288	319	369	370	436	488	430	441	6
384	302	276	301	295	278	310	357	357	421	470	416	428	7
203	132	167	104	167	174	117	157	215	240	177	136	228	8
878	879	878	878	876	876	877	877	878	878	840	856	856	9
128 504	127 371	126 606	125 939	125 451	126 174	126 277	125 557	125 304	124 889	122 834	123 908	123 995	10
17 455	16 071	15 452	16 440	16 106	15 928	17 132	17 072	17 106	14 591	16 106	16 293	18 311	11
274 597	279 583	272 235	285 502	277 255	266 817	271 447	275 430	328 363	287 844	270 918	268 289	282 702	12
1 964	1 731	1 724	1 904	1 864	1 745	2 085	2 032	2 032	1 790	1 666	1 814	2 255	13
1 355	1 238	1 189	1 298	1 292	1 212	1 455	1 432	1 411	1 261	1 136	1 215	1 536	14
609	493	534	606	572	534	630	601	620	529	530	599	719	15
103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	116,8	117,9	113,3	104,4	109,0	116,0	138,4	16
113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	135,8	135,9	127,1	122,8	118,5	123,8	151,2	17
87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	87,3	89,8	91,8	75,6	94,2	103,8	118,6	18
104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	157,4	159,4	151,3	151,2	136,8	155,2	179,6	19
101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	89,3	89,1	87,0	72,5	69,3	90,0	109,5	20
114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	139,0	150,1	134,6	137,9	154,6	121,1	178,7	21
113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	102,2	104,2	116,0	78,4	80,2	105,2	128,2	22
146	145	144	143	143	144	144	143	143	142	146	145	145	23
136	126	122	131	128	126	136	136	137	117	131	131	148	24
2 137	2 195	2 150	2 267	2 210	2 115	2 150	2 194	2 621	2 305	2 206	2 165	2 280	25
15 280	13 593	13 613	15 119	14 859	13 833	16 513	16 185	16 215	14 333	13 561	14 641	18 187	26
31,0	28,5	31,0	31,8	30,7	30,6	30,2	29,6	30,5	29,5	31,8	33,0	31,9	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	567	571	569	561
2	Beschäftigte	Anzahl	23 384	24 099	23 802	24 117
3	Umsatz	Tsd. Euro	663 934	650 279	699 342	695 174
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	314	310	308	303
5	Beschäftigte	Anzahl	15 051	15 409	15 058	15 128
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 673	1 680	1 627	1 605
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	158	159	146	139
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	606	633	629	586
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	909	888	852	880
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 271	33 448	33 413	33 533
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 774	153 039	162 541	162 446
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	157 073	151 599	160 987	160 677
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 897	10 858	11 081	10 851
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 520	53 121	53 900	49 330
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	90 656	87 620	96 006	100 496
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	...	94,3	100,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	133 739	141 865	137 994	152 071
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	671 549	756 191	854 279	945 355
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	50	49	50
20	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 144	2 171	2 219	2 217
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 549	9 932	10 794	10 738
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	254	262	263	258
23	Beschäftigte	Anzahl	8 275	8 682	8 786	8 939
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 870	3 073	3 112	3 126
25	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 863	47 259	49 182	50 867
26	Umsatz	Tsd. Euro	187 612	191 164	211 717	207 836
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	178 781	183 480	203 803	199 809
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	33	35
29	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 301	5 443	5 598	5 690
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 674	22 018	24 098	23 251

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
558	.	.	557	.	.	556	.	.	571	.	.	576	1
23 088	.	.	24 108	.	.	24 758	.	.	24 515	.	.	23 592	2
415 616	.	.	672 269	.	.	824 618	.	.	868 194	.	.	360 149	3
298	298	298	298	300	299	299	313	315	315	315	314	314	4
14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	15 640	16 148	16 078	15 650	14 515	14 271	14 725	5
1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	2 032	2 036	1 896	1 289	578	621	1 408	6
119	160	156	156	173	167	174	174	160	105	42	46	110	7
535	596	578	674	692	670	709	723	674	494	240	263	566	8
739	930	929	1 023	1 111	1 074	1 149	1 139	1 061	689	296	312	732	9
27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	36 780	38 697	39 191	35 305	25 407	21 750	28 960	10
118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	206 959	223 698	212 171	174 917	48 451	47 890	101 426	11
117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	204 706	221 206	209 337	172 500	47 381	46 851	99 673	12
7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	11 918	14 150	12 046	14 923	3 550	2 276	6 774	13
41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	59 608	68 737	68 886	53 877	17 988	15 791	34 342	14
68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	133 180	138 318	128 405	103 699	25 844	28 784	58 558	15
93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	119,3	77,6	72,3	111,4	49,8	51,2	103,5	16
140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	180 997	117 982	109 556	167 549	75 332	76 903	156 729	17
824 739	.	.	1 008 116	.	.	1 013 111	.	.	935 455	.	.	1 086 833	18
48	49	50	51	51	52	52	52	51	50	46	45	47	19
1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	2 352	2 396	2 438	2 256	1 750	1 524	1 967	20
8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	13 233	13 853	13 196	11 177	3 338	3 356	6 888	21
260	.	.	259	.	.	257	.	.	256	.	.	262	22
8 816	.	.	8 955	.	.	9 118	.	.	8 865	.	.	8 867	23
2 985	.	.	3 067	.	.	3 330	.	.	3 121	.	.	2 997	24
47 690	.	.	50 655	.	.	51 640	.	.	53 482	.	.	48 586	25
159 462	.	.	190 230	.	.	224 243	.	.	257 408	.	.	162 383	26
153 147	.	.	182 371	.	.	216 012	.	.	247 706	.	.	154 815	27
34	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	.	34	28
5 409	.	.	5 657	.	.	5 663	.	.	6 033	.	.	5 479	29
18 088	.	.	21 243	.	.	24 593	.	.	29 036	.	.	18 313	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	472	388	375	378
2	Wohngebäude	Anzahl	354	272	247	263
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 797	39 710	37 832	40 820
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	31	29	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	116	128	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	53 098	46 500	59 434	45 779
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	58	73	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	282	227	272
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 690	1 313	1 159	1 289
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	258	198	192	192
11	Wohngebäude	Anzahl	193	131	120	129
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	186	125	114	123
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	32 755	24 987	24 453	26 970
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	118	111	120
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	22	20	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	66	72	63
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	38 932	29 843	41 257	28 689
18	umbauter Raum	1000 m ³	383	338	459	290
19	Nutzfläche	1000 m ²	54	49	62	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	257	200	184	201
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 322	993	901	969
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	772 882	888 906	925 532	748 096
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	30 504	39 657	46 958	46 331
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	728 013	804 437	866 362	655 661
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 525	8 020	10 139	7 843
26	Halbwaren	Tsd. Euro	43 871	48 159	50 813	36 520
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	676 618	748 258	805 410	611 297
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	71 970	77 054	78 227	61 294
29	Italien	Tsd. Euro	61 156	73 145	65 174	52 111
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	56 907	58 257	57 761	41 645
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	51 075	80 662	76 487	87 381
32	Niederlande	Tsd. Euro	48 389	51 708	53 531	39 857
33	Österreich	Tsd. Euro	41 048	43 841	49 589	37 998
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	529 104	619 132	626 798	512 840
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	501 866	600 349	607 099	479 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 707	39 710	41 790	43 193
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	442 942	513 209	543 078	380 716
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	15 276	22 642	32 121	28 547
39	Halbwaren	Tsd. Euro	21 545	26 853	30 219	15 577
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	406 121	463 714	480 737	336 591
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	90 460	104 613	106 272	48 807
42	Spanien	Tsd. Euro	38 598	43 456	34 339	28 396
43	Polen	Tsd. Euro	36 673	47 544	40 116	30 141
44	Österreich	Tsd. Euro	32 037	37 474	35 812	29 885
45	Italien	Tsd. Euro	31 585	49 403	45 534	43 010
46	Niederlande	Tsd. Euro	28 583	34 283	34 238	30 539
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	308 126	376 254	371 285	327 910

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	97,7	96,6	92,8	90,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,7	97,5	89,8	88,4
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	91,5	85,9	81,2	77,0
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	94,7	91,8	69,7	66,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	100,1	100,7	105,1	100,4
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	99,9	97,4	92,6	89,6
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	95,0	84,6	81,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	97,9	90,9	84,0	78,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	95,0	84,6	72,0	67,0
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	107,2	100,3	107,3	102,3
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	99,8	98,6	88,8	87,9
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	102,3	101,8	98,3	95,7
13	Gastronomie	2005 = 100	98,8	97,3	84,7	84,7
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	100,1	96,6	90,3	87,7
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	101,1	100,2	95,3	94,1
16	Gastronomie	2005 = 100	99,5	94,7	87,8	84,4
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	261	260	270
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	17	18	18
19	Gästeübernachtungen	1000	692	720	724	740
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	41	40	42
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 108	7 110	6 894	8 811
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 894	5 794	5 557	7 802
23	Lastkraftwagen	Anzahl	650	721	704	511
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	369	360	364	292
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 932	5 006	4 819	4 768
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	712	716	658	621
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 220	4 291	4 161	4 147
28	Getötete Personen	Anzahl	18	16	15	12
29	Verletzte Personen	Anzahl	926	937	853	805
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	41 521	39 997	39 082	39 323
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	338 228	327 003	321 054	304 097

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
89,9	89,6	89,6	89,9	89,6	89,8	89,6	90,3	91,6	91,7	88,8	88,2	88,6	1
87,9	87,3	87,4	87,4	87,4	87,9	88,0	89,3	91,3	90,7	86,9	86,3	86,2	2
80,7	76,2	76,3	76,9	75,3	76,5	74,5	75,9	75,3	76,9	75,5	75,3	75,7	3
64,6	65,0	67,4	67,4	66,5	67,9	66,5	67,2	66,3	67,1	66,5	65,0	66,1	4
100,9	100,5	100,9	101,6	100,0	100,6	100,4	100,7	99,7	100,0	99,5	97,6	99,7	5
89,3	93,9	89,1	85,6	89,7	87,4	87,4	92,9	92,1	105,8	80,0	78,3	92,9	6
81,0	85,1	82,1	77,1	81,9	80,8	77,3	83,5	82,5	98,9	74,4	72,7	84,9	7
75,5	84,9	81,4	75,9	81,6	79,8	76,9	75,1	75,9	88,9	65,2	65,8	76,2	8
66,2	65,2	67,3	77,4	77,1	76,1	71,1	65,1	64,2	59,0	59,3	52,4	63,4	9
109,1	117,8	108,5	97,2	104,2	97,4	106,9	106,9	104,9	103,5	79,4	83,9	112,2	10
84,5	87,2	90,5	90,9	90,2	91,1	90,3	89,5	86,1	86,5	83,4	83,5	84,4	11
91,1	92,3	97,5	95,9	98,0	99,6	99,3	98,8	94,9	95,5	94,4	92,4	90,6	12
81,8	85,1	87,6	88,9	86,9	87,5	86,4	85,5	82,4	82,6	78,8	79,7	81,7	13
78,4	88,1	98,8	93,3	88,0	95,6	92,6	92,4	81,6	94,8	71,0	72,7	76,3	14
78,5	90,2	112,6	105,7	93,4	101,9	108,4	102,8	82,7	100,5	76,0	72,6	74,1	15
78,3	87,0	91,8	87,0	85,2	92,4	84,7	87,1	81,0	91,8	68,4	72,7	77,3	16
218	249	338	331	290	314	329	313	240	233	185	193	222	17
13	15	21	24	28	29	24	17	11	11	9	9	13	18
586	690	885	851	905	896	864	868	607	629	537	578	600	19
28	36	47	52	74	75	57	44	25	24	20	19	28	20
11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	8 317	8 769	7 017	5 551	4 421	4 733	7 984	21
9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	7 350	7 944	6 304	4 778	3 790	4 005	6 468	22
587	528	534	553	580	410	521	545	482	553	425	433	604	23
600	656	435	356	345	278	245	146	69	47	91	154	638	24
4 281	4 706	4 595	4 435	4 551	5 000	4 759	5 140	4 947	5 176	4 901	4 280	4 288	25
513	680	701	648	695	790	711	658	573	558	421	332	464	26
3 768	4 026	3 894	3 787	3 856	4 210	4 048	4 482	4 374	4 618	4 480	3 948	3 824	27
3	21	12	23	13	8	16	11	17	7	12	4	2	28
675	880	895	809	891	1 014	919	857	717	752	586	433	605	29
41 403	.	.	38 630	.	.	35 850	.	.	41 252	.	.	...	30
335 499	.	.	318 024	.	.	278 998	.	.	315 307	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,7	103,8	106,3	106,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	101,9	105,0	111,7	110,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	103,1	106,8	109,6	111,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,7	99,8	99,3	99,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	103,1	104,7	108,1	108,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,4	101,8	102,2	103,6
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	99,9	101,8	103,3	104,5
8	Verkehr	2005 = 100	102,8	106,8	110,7	108,4
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	96,0	94,9	91,8	89,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	99,9	100,3	100,0	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	105,1	106,0	105,9	106,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	101,5	105,9	106,8	108,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	101,6	105,2	107,1	108,3
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,7	2,1	2,4	0,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,9	3,0	6,4	- 1,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,1	3,6	2,6	2,1
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,3	0,1	- 0,5	0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,1	1,6	3,2	0,1
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	- 0,1	1,9	1,5	1,2
21	Verkehr	%	2,8	3,9	3,7	- 2,1
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 4,0	- 1,1	- 3,3	- 2,2
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,1	0,4	- 0,3	1,4
24	Bildungswesen	%	5,1	0,9	- 0,1	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	1,5	4,3	0,8	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	3,5	1,8	1,1
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,46	25,55	21,32	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	35,80	34,75	30,84	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	5,42	6,53	6,67	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	10,32	12,32	11,00	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	101,9	107,9	110,7	112,2

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	106,8	106,4	106,2	106,2	107,1	106,5	106,8	107,1	1
112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	108,6	108,1	108,6	109,7	110,7	110,5	111,3	2
110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	113,4	113,3	112,8	112,3	112,6	112,8	112,9	3
100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	100,7	101,7	100,9	102,7	99,7	101,3	102,3	4
108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	108,1	107,9	107,9	107,8	108,2	108,1	108,3	5
103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	103,8	103,2	103,1	103,1	103,1	103,3	103,5	6
104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	104,4	104,6	104,6	105,0	104,7	104,8	7
106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	109,2	109,1	110,0	110,1	110,7	111,0	111,9	8
90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	89,5	89,5	89,1	89,0	88,8	88,6	88,5	9
100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	101,3	100,9	100,2	104,5	99,3	101,7	101,8	10
106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	107,3	11
107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	107,7	107,1	106,5	112,8	108,1	108,1	108,3	12
107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	108,4	109,0	108,9	108,5	108,0	107,8	107,8	13
0,2	0,6	-0,2	-0,3	-0,7	-0,2	-0,3	-0,4	0,1	0,7	0,7	0,3	0,8	14
0,6	-0,3	-1,0	-0,7	-1,9	-2,9	-2,7	-2,9	-2,0	-1,6	-1,5	-2,6	-1,1	15
0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	3,4	3,0	2,3	1,8	2,1	2,5	2,5	16
1,0	0,1	-0,4	-0,3	-0,9	-0,4	0,5	1,1	0,6	2,9	2,0	2,2	1,4	17
1,1	0,7	0,0	-0,4	-0,8	-0,6	-0,7	-1,0	-0,8	-0,1	-0,5	-0,4	0,0	18
1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,0	0,5	0,3	0,1	-0,1	-0,3	19
1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	0,8	1,0	1,0	1,1	0,6	0,6	20
-3,4	-2,5	-3,9	-3,6	-5,0	-2,1	-2,8	-1,8	2,0	3,8	4,9	4,0	4,9	21
-2,8	-2,7	-2,5	-2,1	-2,1	-1,6	-1,5	-1,4	-1,9	-1,8	-1,9	-1,8	-1,8	22
0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	1,3	1,6	0,5	0,4	-0,1	0,0	0,9	23
0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	-0,3	0,6	1,2	1,2	1,2	0,6	0,0	0,7	24
1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	1,6	0,9	0,9	1,2	1,4	0,1	1,2	25
0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	2,2	1,6	1,4	0,9	0,5	0,0	-0,1	26
21,64	.	.	16,03	.	.	19,76	.	.	14,98	.	.	...	27
26,01	.	.	32,77	.	.	28,92	.	.	29,27	.	.	...	28
8,58	.	.	4,49	.	.	4,29	.	.	5,69	.	.	...	29
9,87	.	.	11,65	.	.	10,51	.	.	6,02	.	.	...	30
.	.	112,0	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	112,3	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 418	2 510	2 541
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	2 300	2 385	2 310
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	2 342	2 965	3 169
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	2 324	2 404	2 285
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	3 714	3 900	4 078
6	Baugewerbe	Euro	.	1 982	2 063	2 137
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 508	2 610	2 727
8	Handel ¹⁾	Euro	.	2 115	2 195	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	.	1 441	1 438	1 422
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	2 177	2 256	2 289
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	3 202	3 350	3 530
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	2 881	2 951	3 055
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	2 776	2 918	3 051
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	3 504	3 672	3 851
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	2 919	3 056	3 131
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	1 968	2 031	2 013
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	...	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 354	.	.	2 381	.	.	2 397	.	.	2 420	.	.	...	1
2 123	.	.	2 159	.	.	2 187	.	.	2 206	.	.	...	2
2 736	.	.	2 935	.	.	2 653	.	.	2 545	.	.	...	3
2 119	.	.	2 116	.	.	2 143	.	.	2 168	.	.	...	4
3 528	.	.	3 597	.	.	3 647	.	.	3 637	.	.	...	5
1 887	.	.	2 111	.	.	2 147	.	.	2 154	.	.	...	6
2 542	.	.	2 561	.	.	2 565	.	.	2 591	.	.	...	7
2 067	.	.	2 103	.	.	2 102	.	.	2 091	.	.	...	8
1 369	.	.	1 394	.	.	1 380	.	.	1 399	.	.	...	9
2 109	.	.	2 139	.	.	2 152	.	.	2 157	.	.	...	10
3 031	.	.	3 027	.	.	3 026	.	.	3 049	.	.	...	11
2 729	.	.	2 689	.	.	2 719	.	.	2 721	.	.	...	12
2 887	.	.	2 906	.	.	2 943	.	.	2 957	.	.	...	13
3 607	.	.	3 681	.	.	3 722	.	.	3 742	.	.	...	14
2 928	.	.	2 942	.	.	2 968	.	.	2 968	.	.	...	15
1 924	.	.	1 936	.	.	1 932	.	.	1 939	.	.	...	16
1 690	.	.	1 711	.	.	1 722	.	.	1 728	.	.	...	17
1 126	.	.	1 179	.	.	1 183	.	.	1 190	.	.	...	18
1 396	.	.	1 489	.	.	1 487	.	.	1 404	.	.	...	19
1 079	.	.	1 125	.	.	1 123	.	.	1 146	.	.	...	20
2 329	.	.	2 419	.	.	2 466	.	.	2 477	.	.	...	21
1 137	1 192	.	.	...	22
1 742	.	.	1 762	.	.	1 771	.	.	1 778	.	.	...	23
1 207	.	.	1 227	.	.	1 235	.	.	1 234	.	.	...	24
797	.	.	808	.	.	784	.	.	800	.	.	...	25
1 409	.	.	1 424	.	.	1 443	.	.	1 474	.	.	...	26
2 082	.	.	2 077	.	.	2 090	.	.	2 086	.	.	...	27
2 000	.	.	2 005	.	.	1 990	.	.	1 944	.	.	...	28
2 131	.	.	2 145	.	.	2 159	.	.	2 165	.	.	...	29
2 483	.	.	2 537	.	.	2 565	.	.	2 579	.	.	...	30
1 686	.	.	1 684	.	.	1 685	.	.	1 689	.	.	...	31
1 158	.	.	1 196	.	.	1 203	.	.	1 228	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 305	4 366	4 515	4 750
2	je Einwohner	Euro	1 853	1 898	1 982	2 104
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 110	1 106	1 187	1 257
4	je Einwohner	Euro	478	481	521	557
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	764	775	806	846
6	je Einwohner	Euro	329	337	354	375
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 955	2 083	2 148	2 204
8	je Einwohner	Euro	842	905	943	977
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	694	668	689	786
10	je Einwohner	Euro	299	290	302	348
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	604	591	582	695
12	je Einwohner	Euro	260	257	255	308
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	76	107	91
14	je Einwohner	Euro	39	33	47	40
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 487	4 635	4 797	4 771
16	je Einwohner	Euro	1 932	2 015	2 106	2 114
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	895	992	1 163	1 001
18	je Einwohner	Euro	385	431	510	444
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	178	176	177	177
20	je Einwohner	Euro	77	77	78	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	426	469	544	414
22	je Einwohner	Euro	183	204	239	184
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	214	262	354	324
24	je Einwohner	Euro	92	114	155	143
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	66	74	77	75
26	je Einwohner	Euro	28	32	34	33
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	562	597	592	599
28	je Einwohner	Euro	242	260	260	265
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 808	2 935	3 023	3 197
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 209	1 276	1 327	1 416
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	536	482	388	425
32	je Einwohner	Euro	231	210	170	188
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	183	269	282	21
34	je Einwohner	Euro	79	117	124	9
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 715	2 597	2 457	2 346
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 169	1 129	1 079	1 039

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 040	.	.	2 140	.	.	3 343	.	.	4 750	.	.	1 052	1
457	.	.	939	.	.	1 467	.	.	2 104	.	.	466	2
302	.	.	597	.	.	895	.	.	1 257	.	.	296	3
133	.	.	262	.	.	393	.	.	557	.	.	131	4
203	.	.	404	.	.	602	.	.	846	.	.	203	5
89	.	.	177	.	.	264	.	.	375	.	.	90	6
526	.	.	1 082	.	.	1 647	.	.	2 204	.	.	551	7
231	.	.	475	.	.	723	.	.	977	.	.	244	8
94	.	.	238	.	.	461	.	.	786	.	.	94	9
41	.	.	104	.	.	202	.	.	348	.	.	42	10
79	.	.	205	.	.	405	.	.	695	.	.	78	11
34	.	.	90	.	.	178	.	.	308	.	.	35	12
16	.	.	33	.	.	55	.	.	91	.	.	16	13
7	.	.	14	.	.	24	.	.	40	.	.	7	14
1 118	.	.	2 225	.	.	3 458	.	.	4 771	.	.	1 088	15
491	.	.	976	.	.	1 518	.	.	2 114	.	.	482	16
186	.	.	468	.	.	694	.	.	1 001	.	.	149	17
82	.	.	205	.	.	305	.	.	444	.	.	66	18
42	.	.	88	.	.	139	.	.	177	.	.	42	19
18	.	.	39	.	.	61	.	.	78	.	.	19	20
136	.	.	262	.	.	344	.	.	414	.	.	95	21
60	.	.	115	.	.	151	.	.	184	.	.	42	22
4	.	.	93	.	.	163	.	.	324	.	.	8	23
2	.	.	41	.	.	72	.	.	143	.	.	3	24
1	.	.	20	.	.	38	.	.	75	.	.	1	25
1	.	.	9	.	.	17	.	.	33	.	.	1	26
143	.	.	293	.	.	433	.	.	599	.	.	129	27
63	.	.	128	.	.	190	.	.	265	.	.	57	28
847	.	.	1 569	.	.	2 466	.	.	3 197	.	.	856	29
372	.	.	689	.	.	1 082	.	.	1 416	.	.	379	30
42	.	.	122	.	.	206	.	.	425	.	.	60	31
18	.	.	53	.	.	90	.	.	188	.	.	27	32
78	.	.	85	.	.	115	.	.	21	.	.	36	33
34	.	.	37	.	.	50	.	.	9	.	.	16	34
2 423	.	.	2 391	.	.	2 352	.	.	2 346	.	.	2 320	35
1 064	.	.	1 049	.	.	1 033	.	.	1 039	.	.	1 028	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 639	24 480	24 214	25 221
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 036	1 976	1 988	1 750
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 886	1 513	1 359	1 435
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 717	20 991	20 867	22 036
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 529	24 359	24 052	24 848
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 489	6 885	7 184	7 371
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 810	3 701	3 635	3 900
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 146	8 929	8 348	8 774
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 084	4 844	4 885	4 803
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 467	28 066	29 492	30 407
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 846	10 276	11 067	13 833
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 946	3 852	4 433	2 674
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 022	2 326	2 540	1 705
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	26 339	27 904	29 305	30 247
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 671	4 034	4 354	5 188
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 534	1 672	1 895	1 908
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 667	20 513	21 182	21 550
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 467	1 685	1 874	1 601
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 293	1 322	1 475	1 632
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	200	213	227	188
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 433	1 341	1 384	1 356
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	12 195
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 253	1 227	1 228	1 359
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 866	7 716	7 428	7 951
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	1 890	1 783	1 978
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 767	4 580	4 012	4 274
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	781	515	547	626
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	73
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	107	140
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	151	160
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	84	102
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 986	4 065	3 465	3 648
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	191	90	75	42
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	754	707	742	720
36	Verbraucher	Anzahl	2 830	3 062	2 434	2 722
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 318	4 311	3 703	3 968
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	441	253	292	271
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	8	16	17	35
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	768 113	583 048	738 012	986 211
41	Beschäftigte	Anzahl	2 866	2 918	2 294	3 441

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2009										2010			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
24 012	.	.	25 031	.	.	25 180	.	.	25 221	.	.	...	1
1 978	.	.	1 989	.	.	1 921	.	.	1 750	.	.	...	2
1 326	.	.	1 321	.	.	1 356	.	.	1 435	.	.	...	3
20 708	.	.	21 721	.	.	21 903	.	.	22 036	.	.	...	4
23 852	.	.	24 806	.	.	24 957	.	.	24 848	.	.	...	5
7 143	.	.	7 304	.	.	7 343	.	.	7 371	.	.	...	6
3 608	.	.	3 982	.	.	3 929	.	.	3 900	.	.	...	7
8 263	.	.	8 679	.	.	8 824	.	.	8 774	.	.	...	8
4 838	.	.	4 841	.	.	4 861	.	.	4 803	.	.	...	9
29 321	.	.	29 350	.	.	29 819	.	.	30 407	.	.	...	10
11 594	.	.	12 162	.	.	13 225	.	.	13 833	.	.	...	11
3 841	.	.	3 494	.	.	2 933	.	.	2 674	.	.	...	12
2 342	.	.	2 121	.	.	1 921	.	.	1 705	.	.	...	13
11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	12 195	.	.	...	14
29 109	.	.	29 184	.	.	29 668	.	.	30 247	.	.	...	15
4 403	.	.	4 609	.	.	4 978	.	.	5 188	.	.	...	16
1 798	.	.	1 800	.	.	1 843	.	.	1 908	.	.	...	17
21 150	.	.	21 074	.	.	21 149	.	.	21 550	.	.	...	18
1 758	.	.	1 701	.	.	1 698	.	.	1 601	.	.	...	19
1 361	.	.	1 165	.	.	1 309	.	.	1 632	.	.	...	20
14	.	.	16	.	.	28	.	.	188	.	.	...	21
1 275	.	.	1 164	.	.	1 186	.	.	1 356	.	.	...	22
11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	12 195	.	.	...	23
1 253	.	.	1 277	.	.	1 321	.	.	1 359	.	.	...	24
7 493	.	.	7 541	.	.	7 594	.	.	7 951	.	.	...	25
1 816	.	.	1 826	.	.	1 879	.	.	1 978	.	.	...	26
292	292	303	385	395	316	446	384	407	324	351	292	418	27
46	69	65	60	53	43	59	41	42	48	44	44	46	28
4	7	5	5	12	4	3	4	5	10	10	7	5	29
11	22	10	14	12	4	24	13	8	7	7	8	8	30
15	18	23	15	7	11	9	5	10	14	5	13	9	31
7	10	10	11	10	9	8	10	4	7	7	8	7	32
246	223	238	325	342	273	387	343	365	276	307	248	372	33
3	7	1	2	8	3	4	1	1	-	-	-	1	34
49	56	46	61	70	55	93	55	55	56	50	48	75	35
185	147	168	250	248	204	284	271	296	210	242	192	265	36
270	261	274	354	375	299	422	360	376	299	324	263	388	37
19	27	27	28	17	14	24	20	25	19	19	28	26	38
3	4	2	3	3	3	-	4	6	6	8	1	4	39
43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	212 149	32 774	58 612	49 409	88 256	40 242	95 000	40
127	264	628	329	775	119	143	42	137	310	520	209	203	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2010

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, April 2010	m	40 301	5,00
Statistische Monatshefte, Mai 2010 (PDF)	m	40 301	5,00
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, März 2010	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2009 bis Februar 2010 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2007 - Februar 2010 (PDF)	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2009 - Februar 2010	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Januar 2010	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe Thüringens (Messzahlen und Veränderungsraten) Februar 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, Januar 2010	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Februar 2010	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Februar 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle, März 2010 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen 1.1. - 28.02.2010	m	09 102	3,75
Verbraucherpreisindex, März 2010	m	12 101	6,25
Verbraucherpreisindex, April 2010	m	12 101	6,25
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.9.2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Verdienste in Thüringen, 4. Vierteljahr 2009	vj	13 106	6,25
Erwerbstätige 1999 bis 2009 - Ergebnisse der 2. Fortschreibung, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 11.3.2010	j	01 602	6,25
Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung zum 31.12.2009	j	03 106	7,50
Strukturdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1.1. bis 31.12.2009	j	05 103	3,75
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe und der Jährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe Juni 2009	j	05 203	5,00
Gemeldete Baufertigstellungen 2009 (PDF)	j	06 208	3,75
Jahresbericht der Straßenverkehrsunfälle 2009	j	08 103	12,50
Realsteuervergleich 2009	j	11 201	8,75
Bruttoinlandsprodukt 1999 - 2009 - Ergebnisse der 1. Fortschreibung 2009 -	j	15 101	6,25
Schwerbehinderte Menschen 2009	2 j	10 301	6,25
Gemeindezahlen für Thüringen, Ausgabe 2010 (CD-ROM)	2 j	57 003	20,00
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 - Geldvermögen privater Haushalte	5 j	14 205	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2010, Stand: April	u	03 204	–
Atlas - Wirtschaft -, Ausgabe 2009	u	40 506	15,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 2j - zweijährig; 5j - fünfjährig; u - unregelmäßig

